

Q3/2010



Zwischenbericht zum 30. September 2010

Gemeinsam mehr erreichen

# Kennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009
Operatives Ergebnis (Mio €)	1 130	-696
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	0,96	-0,71
Ergebnis vor Steuern (Mio €)	1 097	-2 821
Konzernergebnis <sup>1</sup> (Mio €)	1 173	-2 680
Ergebnis je Aktie (€)	0,99	-2,71
Operative Eigenkapitalrendite <sup>2</sup> (%)	4,9	-3,4
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)	68,6	75,1
Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis <sup>1, 2, 3</sup> (%)	5,2	-13,4

Bilanz	30.9.2010	31.12.2009
Bilanzsumme (Mrd €)	847,9	844,1
Risikoaktiva (Mrd €)	279,6	280,1
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd €)	28,1	26,6
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd €)	47,1	46,5

Kapitalquoten		
Kernkapitalquote (%)	11,2	10,5
Eigenmittelquote (%)	14,6	14,8

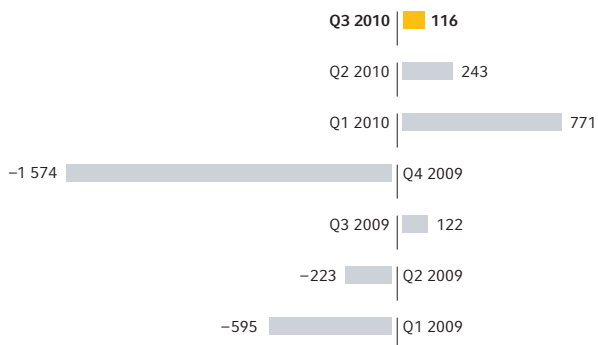
  

Mitarbeiter	30.9.2010	30.9.2009
Inland	45 706	47 440
Ausland	14 055	17 170
Gesamt	59 761	64 610

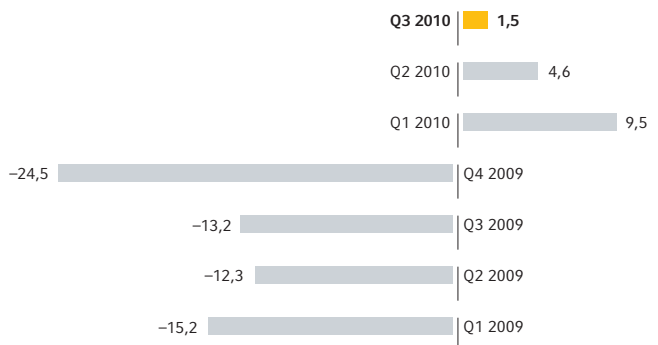
  

Lang-/Kurzfrist-Rating		
Moody's Investors Service, New York	Aa3/P-1	Aa3/P-1
Standard & Poor's, New York	A/A-1	A/A-1
Fitch Ratings, London	A+/F1+	A+/F1+

Operatives Ergebnis (Mio €)



Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis<sup>1, 2, 3</sup> (%)



<sup>1</sup> Soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar; <sup>2</sup> auf das Jahr hochgerechnet; <sup>3</sup> die Eigenkapitalbasis bildet das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare durchschnittliche Konzernkapital ohne Berücksichtigung der durchschnittlichen Neubewertungsrücklage und der Rücklage aus Cash Flow Hedges.

# Inhalt

## **4 An unsere Aktionäre**

- 4 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 6 Unsere Aktie

## **8 Zwischenlagebericht**

- 9 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 11 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 17 Segmentberichterstattung
- 22 Prognosebericht
- 25 Nachtragsbericht

## **26 Zwischenrisikobericht**

- 27 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
- 30 Adressenausfallrisiken
- 44 Markt- und Liquiditätsrisiken
- 47 Intensive Care/Ertragsbelastungen
- 49 Operationelle Risiken
- 49 Sonstige Risiken

## **50 Zwischenabschluss**

- 51 Gesamtergebnisrechnung
- 55 Bilanz
- 56 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 58 Kapitalflussrechnung
- 59 Anhang (ausgewählte Notes)
- 89 Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft
- 90 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

## **91 Wesentliche Konzerngesellschaften und wesentliche Beteiligungen**

## Brief des Vorstandsvorsitzenden



**Martin Blessing** Vorstandsvorsitzender

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

im dritten Quartal 2010 hat sich die Erholung der Weltwirtschaft fortgesetzt, allerdings mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Einer hohen Dynamik in den Schwellenländern stand ein eher schleppender Verlauf in den Industrieländern gegenüber. Die deutsche Wirtschaft wuchs dagegen kräftig, sie zeigte innerhalb der Eurozone die dynamischste wirtschaftliche Entwicklung. Davon profitierte die Commerzbank mit ihrer führenden Marktposition in Deutschland.

Entsprechend erzielte die Bank im dritten Quartal mit 116 Mio Euro erneut ein positives operatives Ergebnis und knüpfte damit an die Entwicklung der beiden Vorquartale an. Betrachtet man die ersten neun Monate des laufenden Jahres insgesamt und vergleicht das Ergebnis von 1 130 Mio Euro mit dem Vorjahr, werden unsere Fortschritte noch deutlicher sichtbar. Auf Segmentebene war innerhalb der Kernbank das Segment Mittelstandsbank Hauptergebnistreiber, daneben zeigte das Segment Corporates & Markets ein sehr erfreuliches Ergebnis. Außerhalb der Kernbank gab es – bei einem weiteren Abbau der Risiken – gegenläufige Ergebnisse. Während das Segment Asset Based Finance deutlichen Belastungen ausgesetzt war, konnte die Portfolio Restructuring Unit erneut Chancen zum wertmaximierenden Abbau der Portfolios nutzen und somit das dritte Quartal in Folge positiv abschließen.

Die Integration verläuft weiterhin zügig nach Plan, mehr als zwei Drittel der Strecke haben wir geschafft. Dazu gehört auch die erfolgreiche Umsetzung des gemeinsamen Markenauftritts, wodurch mehr als 1 200 Standorte in ganz Deutschland ein gemeinsames Markenzeichen erhalten haben. Mit Kleinwort Benson, der brasilianischen Banco Múltiplo und der

Dresdner Bank Monaco haben wir im Verlauf des dritten Quartals weitere nicht strategische Beteiligungen verkauft.

In dem Segment Asset Based Finance werden wir den Volumensabbau über die nächsten Jahre forcieren. Im Bereich Public Finance werden wir kein Neugeschäft mehr tätigen und das bestehende Volumen über die Zeit abbauen. Auch im Bereich Commercial Real Estate werden wir unsere Aktivitäten – bei lediglich selektivem Neugeschäft in den Kernmärkten – in den Folgejahren weiter ganz erheblich reduzieren.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise besteht für Kreditinstitute, Zentralbanken und Aufsichtsbehörden die Aufgabe, solche Fehlentwicklungen frühzeitiger zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken – mit dem Ziel der Stabilisierung des Finanzsektors und zur Vermeidung neuer systemischer Risiken. Ein Ergebnis sind die unter Basel III entwickelten Vorschläge für die neuen Eigenkapitalanforderungen an Banken, die im September präzisiert und bis Ende 2010 in ein konkretes Regelwerk und danach in nationales Recht umgesetzt werden. Von regulatorischer Seite bedeuten die Vorschläge eine klare Verschärfung im Verlauf der kommenden Jahre. Insgesamt sollten kumulierte Wirkungen unterschiedlicher Regulierungen vermieden werden, um Möglichkeiten zur Kreditvergabe nicht übermäßig einzuschränken. Die Auswirkungen der Basel-III-Vorschläge wie auch anderer Regulierungsvorschläge auf bestimmte Geschäfte beziehungsweise Geschäftsmodelle werden wir fortlaufend untersuchen; dies schließt das aktive Management unserer Kapitalstruktur ein. Auf die Risikoaktiva wird die ab 2013 schrittweise Einführung von Basel III einen erhöhenden Effekt haben; aufgrund bereits umgesetzter als auch geplanter Maßnahmen betreffend den Abbau von Risikoportfolios, sollten die Risikoaktiva gegenüber heute jedoch nur leicht ansteigen.

Nach neun Monaten verfügt der Commerzbank-Konzern mit einer Kernkapitalquote von 11,2 % über eine komfortable Kapitalausstattung sowie über eine gute Liquiditätssituation.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, obgleich wir zuversichtlich sind, dass sich die Niedrigzinspolitik der Zentralbanken stabilisierend auswirken wird, könnten sich aus der Schulden- und Vertrauenskrise einiger Euroländer noch weitere Risiken für die Konjunktur beziehungsweise die Finanzmärkte ergeben. Trotzdem erwarten wir, dass wir mit Blick auf die bisherige erfreuliche Ergebnisentwicklung auch das Gesamtjahr mit einem Nachsteuerergebnis von mindestens 1 Mrd Euro nach IFRS abschließen können. Damit wird deutlich, dass sich das Geschäftsmodell der Commerzbank auszuzahlen beginnt. Wir erreichen also unsere Profitabilität ein Jahr früher als ursprünglich von uns geplant und liegen auch mit den Zielen unseres Strategieprogramms „Roadmap 2012“ weiterhin auf Kurs.



Martin Blessing, Vorstandsvorsitzender

## Positive Performance der Commerzbank-Aktie

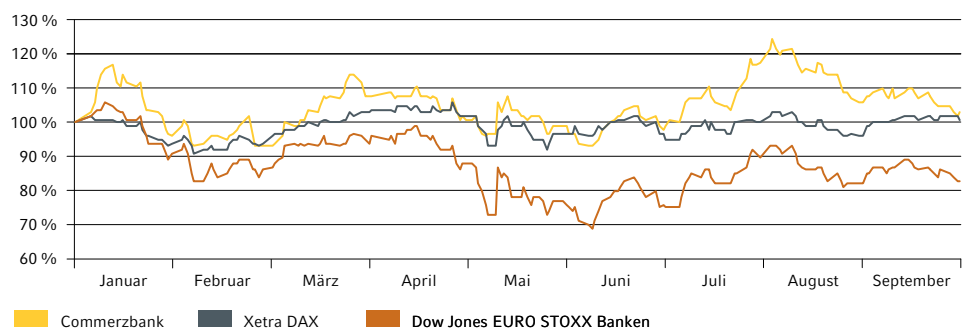
Nachdem im ersten Halbjahr 2010 die Schuldenkrise in den finanzschwachen EU-Staaten die Anleger verunsicherte und die Kurse von Bankaktien negativ beeinflusste, reagierte der Markt Ende Juli mit Erleichterung auf die Ergebnisse der EU-weiten Stresstests. In den vorgegebenen Szenarien wurden die Folgen einer Rezession und eines Wertverfalls an den Anleihe- und Aktienmärkten auf die Kapitalausstattung der Banken geprüft. Europas Bankensystem erwies sich dabei in einem besseren Zustand als viele Analysten angenommen hatten. Darüber hinaus wurde von den Marktteilnehmern positiv bewertet, dass sehr viele Institute im Zusammenhang mit den Tests umfangreiche Informationen veröffentlichten. Die Kurse von Bankaktien konnten von dieser Entwicklung profitieren und gleichzeitig reduzierten sich die von den Anlegern verlangten Risikoaufschläge auf Bankanleihen.

Zusätzliche Impulse erhielten die europäischen Aktienmärkte Anfang August. Gute Quartalszahlen europäischer Unternehmen sowie unerwartet positive Konjunkturdaten aus den USA und China sorgten für kräftige Kursgewinne. In diesem Marktumfeld erreichte die Commerzbank-Aktie am 3. August 2010 mit einem Kurs von 7,37 Euro den höchsten Stand in den ersten drei Quartalen.

Mit einer erfreulich positiven Ergebnisentwicklung für das erste Halbjahr übertraf die Commerzbank die Erwartungen der Analysten. Jedoch konnten Bankaktien in den Monaten August und September nicht an die gute Entwicklung zum Anfang des dritten Quartals anknüpfen. Schwache Daten vom US-Arbeitsmarkt und die Aussicht auf eine schwächer als erwartet verlaufende US-Konjunkturerholung, belasteten ab Mitte August die internationalen Kapitalmärkte. Darüber hinaus wirkten die Diskussion über die Anforderungen der Basel-III-Richtlinien sowie Spekulationen um mögliche Kapitalerhöhungen belastend auf die Kurse. Die Commerzbank-Aktie schloss das dritte Quartal mit einem Kurs von 6,08 Euro ab. Die Performance der Commerzbank-Aktie lag in den ersten drei Quartalen 2010 mit 3,2 % deutlich über der des Euro STOXX Banken Index (-16,8 %). Der starke Rückgang des Bankenindex ist besonders in der negativen Performance der südeuropäischen Banken begründet.

### Commerzbank-Aktie vs. Kursindizes in den ersten neun Monaten 2010

Tageswerte, 30.12.2009 = 100



Die täglichen Umsätze von Commerzbank-Aktien sind in den ersten drei Quartalen 2010 – gemessen an der Stückzahl – im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum gefallen. Allerdings lag der Durchschnittskurs der Commerzbank-Aktie in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres mit 6,18 Euro um rund 20 % über dem Durchschnittskurs der Aktie in den ersten drei Quartalen 2009 (4,99 Euro). Im Schnitt lag der tägliche Börsenumsatz im Berichtszeitraum bei 10,8 Millionen Aktien (2009: 13,5 Millionen Aktien). In der Spitze wurden im dritten Quartal am 27. Juli 2010 rund 22,7 Millionen Aktien an den deutschen Börsen gehandelt. Die Marktkapitalisierung der Commerzbank lag zum Ende des dritten Quartals bei 7,2 Mrd Euro.

Unseren Aktionären und Anteilseignern bieten wir umfassende Informationen. Daten zur Aktie sowie aktuelle Nachrichten, Publikationen und Präsentationen zur Commerzbank finden Sie auf unserer Internetseite [www.ir.commerzbank.de](http://www.ir.commerzbank.de).

Kennzahlen zur Commerzbank-Aktie	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009
<b>Ausstehende Aktien</b> zum 30.9. in Millionen Stück	1 181,4	1 181,4
<b>Xetra-Intraday-Kurse</b> in €		
Hoch	7,37	9,64
Tief	5,33	2,22
Schlusskurs zum 30.9.	6,08	8,66
<b>Börsenumsätze pro Tag</b> <sup>1</sup> in Millionen Stück		
Hoch	35,7	56,0
Tief	3,4	2,7
Durchschnitt	10,8	13,5
<b>Ergebnis je Aktie</b> in €	0,99	-2,71
<b>Buchwert je Aktie</b> <sup>2</sup> in € zum 30.9.	9,52	10,18
<b>Marktwert/Buchwert</b> zum 30.9.	0,64	0,85

<sup>1</sup> Deutsche Börsen gesamt.

<sup>2</sup> Ohne Stille Einlagen, Anteile in Fremdbesitz und Cash Flow Hedges.

# Zwischenlagebericht

## **9 Geschäft und Rahmenbedingungen**

- 9 Gesamtwirtschaftliche Situation
- 10 Wichtige geschäftspolitische Ereignisse

## **11 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

- 11 Gewinn- und Verlustrechnung
- 13 Bilanz
- 14 Refinanzierung und Liquidität
- 16 Kennzahlen

## **17 Segmentberichterstattung**

- 17 Privatkunden
- 18 Mittelstandsbank
- 18 Central & Eastern Europe
- 19 Corporates & Markets
- 20 Asset Based Finance
- 20 Portfolio Restructuring Unit
- 21 Sonstige und Konsolidierung

## **22 Prognosebericht**

- 22 Künftige gesamtwirtschaftliche Situation
- 23 Künftige Situation der Bankbranche
- 23 Erwartete Finanzlage
- 25 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

## **25 Nachtragsbericht**



9	Geschäft und Rahmenbedingungen
11	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
17	Segmentberichterstattung
22	Prognosebericht
25	Nachtragsbericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

---

### Gesamtwirtschaftliche Situation

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2010 hat sich die Weltwirtschaft weiter von der tiefen Krise erholt. Während die Emerging Markets – insbesondere die Länder in Asien – dabei eine sehr hohe Dynamik aufweisen und den Rückschlag um die Jahreswende 2008/2009 bereits wieder mehr als wettgemacht haben, kommt die Erholung in den Industrieländern insgesamt nur schleppend voran. In den USA wird häufig sogar ein erneutes Abgleiten in die Rezession befürchtet. Bisher zeigt hier der Trend allerdings unverändert nach oben, wenn auch der Aufschwung schwächer ausfällt als in früheren Zyklen und eine nachhaltige Wende am Arbeitsmarkt noch aussteht.

Ähnliches gilt für den Euroraum: Die Wirtschaft wächst, aber die Zuwachsraten sind gerade angesichts des vorhergehenden tiefen Einbruchs sehr verhalten. Dabei überdeckt der Durchschnitt große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. In vielen Ländern – gerade in der Peripherie des Euroraums – lassen die Folgen der Krise die Wirtschaft nur langsam wachsen. Denn Unternehmen, private Haushalte und die öffentliche Hand müssen ihre in den vergangenen Jahren gestiegene Verschuldung zurückführen. In einigen Ländern schrumpfen zudem die Bauinvestitionen nach dem Platzen der Blase an den Immobilienmärkten drastisch.

Die deutsche Wirtschaft wächst dagegen weiterhin kräftig und nimmt innerhalb des Euroraums die Führungsposition ein. Zum einen hat es in Deutschland vor der Krise keinen Immobilienboom und keinen starken Anstieg der Verschuldung des privaten Sektors gegeben, die nun korrigiert werden müssten. Zum anderen scheint die stark auf Investitionsgüter und den Export ausgerichtete deutsche Wirtschaft besonders von der weltweiten Erholung zu profitieren, genauso wie sie zuvor überproportional unter dem Konjunktur einbruch gelitten hatte.

Auch wenn sich die Wirtschaft weltweit erholt: Die Kapazitätsauslastung bleibt vorerst unterdurchschnittlich. Deshalb hat der Preisdruck bis zuletzt abgenommen; ohne die volatilen Preise von Energie und Nahrungsmitteln liegen die Teuerungsraten in vielen Ländern – auch in Deutschland – unter 1 %. Deshalb haben bisher nur wenige Zentralbanken ihre Leitzinsen angehoben. In den USA und in Japan haben die Notenbanken den Expansionsgrad der Geldpolitik sogar noch einmal erhöht.

Das Geschehen an den Finanzmärkten wurde im bisherigen Jahresverlauf von der Schuldenkrise im Euroraum und – in den letzten Monaten – von der Angst vor einer erneuten Rezession in den USA dominiert. Die Flucht in den „sicheren Hafen“ Bundesanleihen ließ die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen auf neue Rekordtiefs fallen. Die Aktienmärkte konnten trotz der weltweiten Erholung und beträchtlicher Gewinnsteigerungen bis Ende des dritten Quartals per saldo keine spürbaren Kursgewinne verzeichnen. Auch der Euro erlebte eine Berg-und-Tal-Fahrt: Litt er lange Zeit unter den Sorgen um die langfristige Zukunft der Währungsunion, traten zuletzt wieder mehr und mehr die Sorgen um die Aussichten der US-Wirtschaft in den Vordergrund, sodass die europäische Gemeinschaftswährung einen beträchtlichen Teil der vorhergehenden Verluste wieder wettmachen konnte.

## Wichtige geschäftspolitische Ereignisse

Im dritten Quartal hat die Commerzbank nachfolgende Gesellschaften wie angekündigt veräußert. Die verantwortlichen Aufsichtsbehörden haben allen drei Transaktionen zugestimmt.

Anfang Juli hat die Commerzbank den Verkauf ihrer Kleinwort-Benson-Aktivitäten an die Beteiligungsgesellschaft RHJ International vollzogen. Veräußert wurden die auf Vermögensverwaltung und Treuhandgeschäfte in Großbritannien und auf den Kanalinseln spezialisierten Gesellschaften Kleinwort Benson Channel Islands Holdings Limited und Kleinwort Benson Private Bank Limited. Per Ende 2009 verfügten sie im Wealth Management über ein verwaltetes Vermögen (Assets under Management) von rund 5,6 Mrd britischen Pfund (6,3 Mrd Euro) und beschäftigten mehr als 600 Mitarbeiter. Die Investmentbanking-Aktivitäten der Commerzbank, die das Investmentbanking der ehemaligen Dresdner Kleinwort und die Commerzbank-Corporates-&Markets-Aktivitäten umfassen, bleiben von der Transaktion unberührt.

Ebenfalls Anfang Juli hat die Commerzbank den Verkauf ihrer auf Bausparen spezialisierten Tochtergesellschaft Allianz Dresdner Bauspar AG (ADB) an die Wüstenrot Bausparkasse AG abgeschlossen. Auch die vereinbarte Vertriebskooperation für Bausparprodukte trat zum 2. September 2010 wie angekündigt in Kraft. Die Allianz-Dresdner-Bauspar verfügte per Ende 2009 über eine Bausparsumme in Höhe von 21 Mrd Euro. Die Zahl der Mitarbeiter lag bei rund 350.

Anfang September hat die Commerzbank den Verkauf der Dresdner Bank Monaco S.A.M. an die libanesisch Bank Audi-sal-Audi-Saradar-Gruppe vollzogen. Die Dresdner Bank Monaco S.A.M. ist im gehobenen Privatkundengeschäft mit Schwerpunkt Monaco, Südfrankreich und Norditalien tätig. Zum Jahresende 2009 verwaltete sie Vermögenswerte (Assets under Control) in Höhe von 251 Mio Euro und beschäftigte 19 Mitarbeiter.

Die Commerzbank hat Anfang September angekündigt, dass sie ihre auf die Abwicklung von Kartenzahlungen spezialisierte Tochtergesellschaft montrada GmbH an die niederländische Equens SE veräußert. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigungen. Darüber hinaus haben Commerzbank und Equens eine 5-jährige exklusive Vertriebspartnerschaft für kartengestützte Zahlungsverkehrsprodukte inklusive der Abwicklung von Bargeldauszahlungen an Geldautomaten für Master- und Visakarteneinhaber vereinbart. Sie tritt mit Abschluss der Transaktion in Kraft. Die montrada und ihre Tochtergesellschaft BD-POS GmbH beschäftigen 60 Mitarbeiter.

Mitte September hat die Commerzbank bekannt gegeben, dass sie ihre brasilianische Tochtergesellschaft Dresdner Bank Brasil S.A. Banco Múltiplo an die in Kanada ansässige Scotiabank verkauft. Zum Stichtag 30. September stand die Transaktion noch unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigungen. Hintergrund ist die strategische Neuausrichtung der Commerzbank, in deren Rahmen auch Randaktivitäten veräußert werden. Mit Sitz in São Paulo konzentriert sich Banco Múltiplo auf Investmentbanking-Aktivitäten. Per Ende 2009 verfügte die Bank über eine Bilanzsumme von 284 Mio Euro und zählte etwa 50 Mitarbeiter. Die Commerzbank-Repräsentanz in São Paulo, die durch die Vermittlung von Handelsfinanzierungen und Zahlungsverkehrsprodukten insbesondere die Firmenkunden der Bank unterstützt, bleibt von der Transaktion unberührt. Das brasilianische Investmentbanking der Commerzbank mit Aktivitäten in den Bereichen Aktienderivate, Rohstoff-, Devisen- und Anleihenhandel für Privatbanken und institutionelle Kunden wird ebenfalls weitergeführt.

9	Geschäft und Rahmenbedingungen
11	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
17	Segmentberichterstattung
22	Prognosebericht
25	Nachtragsbericht

Neben diesen Veränderungen im Anteilsbesitz bietet die Commerzbank ihren Privatkunden seit Anfang September ein neues und erweitertes Produktangebot.

So hat die Commerzbank neue Kooperationen im Versicherungs-, Bauspar- und Konsumentenkreditgeschäft beziehungsweise weitet bestehende Kooperationen auf die gesamte Commerzbank aus. In den Bereichen Versicherungen, Bausparen und Ratenkredite stehen damit allen Kunden der Commerzbank die Produkte der Allianz – die den bisherigen Commerzbank-Partner Generali ablöst –, der Wüstenrot und der Commerz Finanz GmbH zur Verfügung. Bei Versicherungen wird das Angebot für viele Kunden insbesondere im Bereich Sach- und Krankenversicherungen deutlich breiter. Bankweit sind jetzt alle Versicherungsprodukte der Allianz, so auch für die Bereiche Kfz, Hausrat, Haftpflicht, Rechtsschutz und private Krankenzusatzversicherung, erhältlich. Das Wüstenrot-Angebot ersetzt die Kooperationen mit der Allianz-Dresdner-Bauspar und der Badenia. Beim Angebot von Ratenkrediten baut die Commerzbank die bewährte Zusammenarbeit mit der BNP Paribas Personal Finance weiter aus. Der unter dem Namen Dresdner-Cetelem-Kreditbank (DCKB) bekannte Finanzierungsspezialist wurde im Zuge des Zusammenwachsens von Commerzbank und Dresdner Bank bereits im Juni 2010 in Commerz Finanz GmbH umbenannt. Mit den neuen Kooperationen vereinheitlicht die Commerzbank auf dem Weg zur vollständigen Integration der Dresdner Bank ihr Produktangebot für Privatkunden weiter.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

---

Der Commerzbank-Konzern konnte in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres deutliche Fortschritte bei der Integration der Dresdner Bank, bei der Umsetzung strategischer Ziele und bei der Ergebnisqualität verzeichnen. So erzielte die Bank im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 097 Mio Euro, dies sind rund 3,9 Mrd Euro mehr als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Haupttreiber dieses deutlichen Anstiegs waren einerseits das Operative Ergebnis mit rund 1,8 Mrd Euro – besonders das Handelsergebnis und der deutlich niedrigere Risikovorsorgebedarf – sowie andererseits der Wegfall von Sonderbelastungen in Höhe von rund 2,1 Mrd Euro. In den ersten neun Monaten 2010 erwirtschaftete die Kernbank ein Operatives Ergebnis von 1,3 Mrd Euro. Zudem wurde der Risikoabbau aktiv fortgesetzt; dies betraf vor allem das Exposure der Portfolio Restructuring Unit, wie auch das Staatsfinanzierungsgeschäft im Segment Asset Based Finance. Der Commerzbank-Konzern verfügt über eine komfortable Liquiditätsausstattung sowie mit einer Kernkapitalquote von 11,2 % auch über eine solide Kapitalbasis.

### Gewinn- und Verlustrechnung des Commerzbank-Konzerns

Der Zinsüberschuss stieg für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 1,4 % auf 5 375 Mio Euro. Die Nichtbedienung von gewinnabhängigen Hybridanleihen und Genussscheinen sowie weitere Sondereffekte wirkten sich hier entsprechend aus. Das niedrige Zinsumfeld machte sich besonders in den Segmenten Privatkunden und Mittelstandsbank bemerkbar, im Vergleich zum Vorjahr sank hier der Beitrag des Einlagengeschäfts am Zinsüberschuss, was nur teilweise durch höhere Kreditmargen kompensiert werden konnte.

Die Nettozuführung zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft ging gegenüber dem Wert der entsprechenden Vorjahresperiode um 34,1 % auf 1 904 Mio Euro zurück. Bedingt durch die günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben die Bruttozuführungen unter dem

Niveau des Vorjahres, während gleichzeitig die Auflösungen zunahmen. In allen Segmenten der Kernbank – bis auf das Segment Privatkunden – war die Risikovorsorge deutlich rückläufig, im Segment Central & Eastern Europe – aufgrund der anhaltend schwierigen Situation in der Ukraine – aber weiterhin auf hohem Niveau. Entgegen diesen positiven Trends musste die Risikovorsorge für das Segment Asset Based Finance auf knapp 1,2 Mrd Euro im Berichtszeitraum aufgestockt werden; dieser Betrag entsprach gut 60 % der gesamten Risikovorsorge des Konzerns.

Der Provisionsüberschuss lag nach neun Monaten mit 2 772 Mio Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres; in der Vergleichsperiode 2009 waren noch höhere Erträge aus zwischenzeitlich veräußerten nicht strategischen Tochtergesellschaften enthalten. Während das Wertpapiergeschäft im Segment Privatkunden nach wie vor unter der Kaufzurückhaltung der Kunden sowie integrationsbedingten Belastungen litt, konnten im Segment Mittelstandsbank aufgrund des spürbar zunehmenden Außenhandels steigende Erträge erzielt werden.

Das Handelsergebnis verbesserte sich im Berichtszeitraum um gut 1,4 Mrd Euro auf 1 574 Mio Euro. Dieses Ergebnis wurde – trotz des herausfordernden Marktumfelds im zweiten Quartal – durch insgesamt günstigere Bedingungen an den Finanzmärkten als im Vorjahr unterstützt. Insbesondere die Segmente Corporates & Markets sowie Portfolio Restructuring Unit lieferten einen maßgeblichen Beitrag.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ging im Vergleich zum Vorjahr um knapp 0,6 Mrd Euro auf –83 Mio Euro zurück. Der negative Ausweis im laufenden Jahr war im Wesentlichen durch Veräußerungsverluste aus der gezielten Rückführung von Risikoportfolios bedingt; und zwar in erster Linie aus dem Abbau des Staatsfinanzierungsportfolios im Segment Asset Based Finance. Daneben waren auch Wertminderungen auf ABS-Bestände im Segment Portfolio Restructuring Unit zu verzeichnen. Veräußerungsgewinne aus Beteiligungsbeständen konnten dies nur zum Teil ausgleichen. Im Vorjahreszeitraum waren Nettowertminderungen auf Bestände des ABS-Portfolios durch signifikante Erträge aus Beteiligungsverkäufen überkompensiert worden.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen für die ersten neun Monate des laufenden Jahres mit 6 622 Mio Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei ist zum einen zu berücksichtigen, dass 2009 die Ergebnisbeiträge der Dresdner Bank für den Zeitraum 1. bis 12. Januar – wegen des Closings der Übernahme am 12. Januar – nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung der Commerzbank enthalten waren. Zum anderen belastete im Vorjahresvergleich der deutlich höhere laufende Umsetzungsaufwand für die Integration der Dresdner Bank. Dahinter stehen in erster Linie höhere IT-Kosten, weshalb der Sachaufwand einschließlich der laufenden Abschreibungen um 9,0 % auf 3 298 Mio Euro zunahm. Demgegenüber verringerte sich der Personalaufwand um 7,2 % auf 3 324 Mio Euro; die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich um 7,5 % auf 59 761 verringert. Bereinigt insbesondere um die Aufwendungen aus der Integration reduzierte sich der Verwaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 4 %.

Als Resultat der beschriebenen Entwicklungen erwirtschaftete der Commerzbank-Konzern in den ersten drei Quartalen 2010 ein operatives Ergebnis von 1 130 Mio Euro, eine Verbesserung von über 1,8 Mrd Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Während damals signifikante Restrukturierungsaufwendungen sowie Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markennamen von insgesamt gut 2,1 Mrd Euro anfielen, ergaben sich im Berichtszeitraum 2010 Restrukturierungsaufwendungen im Segment Asset Based Finance in Höhe von 33 Mio Euro. Das Ergebnis vor Steuern betrug danach 1 097 Mio Euro für die ersten neun Monate des laufenden Jahres nach einem Verlust von –2 821 Mio Euro in der Vorjahresperiode.

9	Geschäft und Rahmenbedingungen
11	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
17	Segmentberichterstattung
22	Prognosebericht
25	Nachtragsbericht

Für den Berichtszeitraum war ein Steuerertrag in Höhe von 115 Mio Euro auszuweisen, nachdem auch im Vorjahr ein Steuerertrag von 99 Mio Euro angefallen war. Nach Steuern belief sich das Konzernergebnis auf 1 212 Mio Euro, das sind gut 3,9 Mrd Euro mehr als im Vorjahr. Vom Konzernergebnis des Berichtszeitraums entfielen 39 Mio Euro auf die Minderheitenanteile, den Commerzbank-Aktionären waren 1 173 Mio Euro zuzurechnen.

Das operative Ergebnis je Aktie betrug 0,96 Euro, das Ergebnis je Aktie 0,99 Euro (Vorjahreszeitraum: -0,71 Euro beziehungsweise -2,71 Euro).

## Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns belief sich zum 30. September 2010 auf 847,9 Mrd Euro. Der leichte Zuwachs gegenüber dem Jahresultimo 2009 um 3,8 Mrd Euro resultierte aus gegenläufigen Entwicklungen: Während die Handelsaktiva und -passiva marktbedingt deutlich zunahmen und auch das Volumen der besicherten Geldmarktgeschäfte zulegte, ging auf der Aktivseite vor allem das Kreditvolumen zurück, auf der Passivseite waren in erster Linie die Verbrieften Verbindlichkeiten rückläufig. Damit hat die Commerzbank im dritten Quartal den zur Jahresmitte erfolgten Anstieg der Bilanzsumme wieder zurückgefahren.

Die Handelsaktiva erhöhten sich gegenüber dem Stand zum Jahresende 2009 um 36,5 Mrd Euro oder 16,7 % auf 255,2 Mrd Euro. Dies resultierte vor allem aus dem zins- und währungsbedingten Anstieg der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen durch die Zunahme von besicherten Geldmarktgeschäften in Form von Reverse Repos und Cash Collaterals im Vergleich zum Vorjahresende um 8,3 Mrd Euro auf 115,5 Mrd Euro zu. Demgegenüber lagen die Forderungen an Kunden mit 335,3 Mrd Euro um 26,1 Mrd Euro unter dem Niveau des Jahresultimos 2009, verursacht durch einen Rückgang des Kundenkreditvolumens bei der Eurohypo, aber auch bei anderen Einheiten des Konzerns. Die Finanzanlagen nahmen um 6,9 Mrd Euro auf 124,4 Mrd Euro ab, bedingt durch einen niedrigeren Bestand an festverzinslichen Wertpapieren.

Auf der Passivseite stiegen die Handelspassiva kräftig um 33,9 Mrd Euro auf 226,9 Mrd Euro. Dies war – analog zur Entwicklung der Handelsaktiva – auf den zins- und währungsbedingten Anstieg der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 10,1 Mrd Euro auf 130,5 Mrd Euro zurückgingen, blieben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 263,6 Mrd Euro auf dem Niveau des Jahresultimos. In beiden Bilanzpositionen nahmen die Volumen besicherter Geldmarktgeschäfte zu; dem standen einerseits rückläufige Bankengelder beziehungsweise andererseits niedrigere Kundeneinlagen gegenüber. Auch die Verbrieften Verbindlichkeiten lagen mit einem Volumen von 153,4 Mrd Euro um 18,0 Mrd Euro unter dem Vorjahresultimo. Dazu trugen wesentlich der Rückgang der öffentlichen Pfandbriefe der Eurohypo sowie sonstiger begebener Schuldverschreibungen bei.

## Eigenkapital

Das in der Bilanz zum 30. September 2010 ausgewiesene Eigenkapital ist gegenüber dem Jahresende 2009 um 5,6 % beziehungsweise 1,5 Mrd Euro auf 28,1 Mrd Euro gestiegen. Diese Zunahme beruhte vor allem auf dem laufenden Gewinn in Höhe von 1,2 Mrd Euro.

Das Gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen beliefen sich insgesamt auf 12,3 Mrd Euro; die Stillen Einlagen betragen nach wie vor 17,2 Mrd Euro. Für das Jahr 2010 wird die Commerzbank gemäß den EU-Auflagen – entsprechend der Hand-

habung im Vorjahr – gewinnabhängige Verzinsungen nur leisten, wenn sie dazu ohne Auflösung von Rücklagen oder Sonderposten nach § 340 g HGB verpflichtet ist. Soweit erforderlich und rechtlich zulässig, wird die Commerzbank jedoch auch 2010 Rücklagen auflösen, um die Herabsetzung des Buchwerts ihrer Eigenkapitalinstrumente durch Verlustpartizipation zu vermeiden.

Zum 30. September 2010 belasteten die Neubewertungsrücklage sowie die Rücklagen aus Cash Flow Hedges und der Währungsumrechnung das Eigenkapital mit 3,4 Mrd Euro; vergleichbar mit dem Niveau zum Jahresende 2009. Dabei hat sich der negative Wert der Neubewertungsrücklage um 0,2 Mrd Euro auf –1,95 Mrd Euro erhöht, während sich das Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges und die Rücklage aus Währungsumrechnung um insgesamt 0,3 Mrd Euro verbesserten.

Innerhalb der Neubewertungsrücklage schlagen die zinstragenden Finanzanlagen mit –2,2 Mrd Euro weiterhin negativ zu Buche. Dieser Wert ist auch durch die in 2008 und 2009 erfolgten Umwidmungen beeinflusst, gemäß derer Wertpapiere des Public-Finance-Bestandes, die keinen aktiven Markt mehr aufwiesen, aus der IAS-39-Kategorie Available for Sale (AFS) in die IAS-39-Kategorie Loans and Receivables (LaR) umkategorisiert wurden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Wertpapiere öffentlicher Schuldner in Europa.

Die Risikoaktiva per 30. September 2010 blieben gegenüber dem Jahresultimo 2009 mit 279,6 Mrd Euro nahezu unverändert. Unser aufsichtsrechtlich anrechenbares Kernkapital nahm gegenüber dem Jahresultimo 2009 um 1,9 Mrd Euro auf 31,4 Mrd Euro zu. Damit einhergehend stieg die Kernkapitalquote von 10,5 % auf 11,2 %. Die im Zusammenhang mit Basel III wichtige Core-Tier-I-Quote belief sich auf 9,9 %. Damit liegen beide Quoten klar über unserem Zielkorridor. Die Eigenmittelquote betrug zum Berichtsstichtag 14,6 %.

Dass die Commerzbank auch unter schwierigen Bedingungen kapitalmäßig solide aufgestellt ist, zeigte sich auch in dem von dem Committee of European Banking Supervisors (CEBS) angeordneten Belastungstest für 91 europäische Banken, der im Juli veröffentlicht wurde und den die Commerzbank wie erwartet in allen Szenarien bestanden hat.

## Refinanzierung und Liquidität

Das zurückliegende dritte Quartal 2010 wurde trotz Stabilisierungsmaßnahmen vonseiten der Eurostaaten und des Ankaufsprogramms der EZB für Euro-Staatsanleihen weiterhin durch die Krise der Euro-Peripheriestaaten geprägt.

Zeitgleich begann die EZB mit der Umsetzung ihrer Ausstiegsstrategie, auslaufende langfristige Offenmarkttransaktionen über sechs Monate beziehungsweise ein Jahr nicht zu prolongieren. Als Ersatz der Langfristtender wurden reguläre 3-Monats-Tender mit weiterhin unlimitierter Zuteilung den Banken angeboten, die nicht im gleichen Volumen wie die auslaufenden Langfristtender in Anspruch genommen wurden.

Die daraus resultierende Reduzierung der durch die Geschäftsbanken bei der EZB unterhaltenen Überschussalden führte zu einer erhöhten Volatilität im Geldmarkt und einem moderaten Anstieg der Zinssätze im Geldmarkt.

Während der Geld- und Kapitalmarkt für die Mehrheit der Banken liquide ist, sind Banken mit schwacher Bonität sowie Banken aus den Euro-Peripheriestaaten in ihrer Refinanzierung weiterhin auf die Inanspruchnahme der EZB-Fazilitäten angewiesen. Bei den Euro-Peripheriestaaten hat sich auf nationaler Ebene ein relativ liquider Geldmarkt entwickelt. Bei einer länderübergreifenden Refinanzierung im besicherten Geldmarkt ist allerdings festzustellen, dass die Marktteilnehmer korrelierte Risiken meiden (das heißt Repogeschäft, bei dem die Sicherheiten das gleiche Länderrisiko tragen wie die kreditnehmende Bank).

9	Geschäft und Rahmenbedingungen
11	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
17	Segmentberichterstattung
22	Prognosebericht
25	Nachtragsbericht

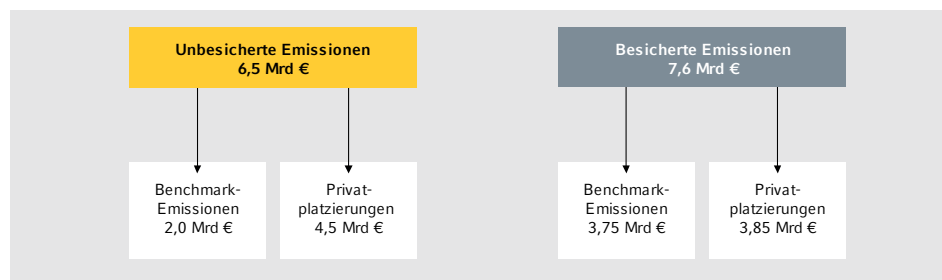
Darüber hinaus liegen die Spreads zwischen Repogeschäften mit hochwertigen Anleihen (zum Beispiel Bundesanleihe) und Repogeschäften mit schlechteren Sicherheiten (zum Beispiel Staatsanleihen der Euro-Peripheriestaaten) deutlich auseinander.

Die Commerzbank kann sich im Rahmen ihrer Refinanzierung auf eine breite Diversifikation hinsichtlich Produkten, Laufzeiten, Anlegergruppen, Regionen und Währungen stützen, um die Geschäftsaktivitäten der Bank durch ein angemessenes Refinanzierungsprofil sicherzustellen. Des Weiteren profitiert die Bank von einer stabilen Einlagenbasis des Privat- und Firmenkundengeschäftes.

Auf dem Kapitalmarkt für besicherte und unbesicherte Refinanzierungen konnte die Commerzbank in den ersten drei Quartalen 2010 langfristige Mittel in Höhe von 14,1 Mrd Euro aufnehmen.

#### Kapitalmarktfunding des Konzerns in den ersten neun Monaten 2010

Volumen 14,1 Mrd €



Hiervon entfallen rund 6,5 Mrd Euro auf unbesicherte Emissionen und rund 7,6 Mrd Euro auf Pfandbriefe sowie Lettres de Gage. Insgesamt wurden im besicherten und unbesicherten Bereich sechs öffentliche Transaktionen mit einem Volumen in Höhe von 5,75 Mrd Euro begeben.

Im unbesicherten Bereich hat die Commerzbank AG im März eine 7-jährige Senior-Unsecured-Benchmark-Anleihe über 1 Mrd Euro mit einem Kupon von 3,875 % bei einem Spread von 105 Basispunkten emittiert.

Im September folgte eine 10-jährige Senior-Unsecured-Benchmark-Anleihe der Commerzbank mit einem Volumen in Höhe von 1 Mrd Euro bei einem Spread von 150 Basispunkten.

Auf der Währungsseite konnten unter anderem Emissionen in Yen, Australischen Dollars und Norwegischen Kronen platziert werden.

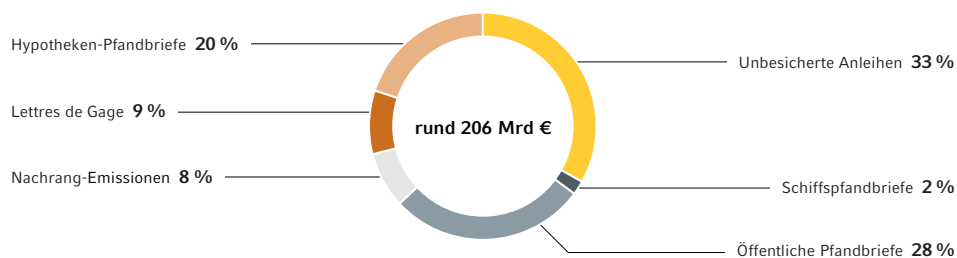
Im besicherten Bereich wurden von der Eurohypo zwei Jumbo-Pfandbriefe emittiert: Ein 3-jähriger Öffentlicher Pfandbrief mit einem Volumen von 1,5 Mrd Euro und ein 5-jähriger Hypothekenspfandbrief mit einem Volumen in Höhe von 1 Mrd Euro. Außerdem konnten im positiven Marktumfeld im Laufe des Jahres vier Jumbopfandbriefe der Eurohypo um insgesamt 975 Mio Euro aufgestockt werden.

Des Weiteren wurde eine Hypothekenspfandbriefemission mit einem Volumen von 500 Mio Euro mit speziellem Fokus auf den deutschen Markt syndiziert. Zudem hat die Eurohypo S. A. Luxemburg mit einem Volumen in Höhe von 750 Mio Euro die erste Lettres-de-Gage-Emission des Jahres erfolgreich durchgeführt.

Nachfolgende Übersicht zeigt die Refinanzierungsstruktur am Kapitalmarkt zum 30. September 2010 insgesamt:

#### Refinanzierungsstruktur Kapitalmarkt

zum 30. September 2010



Die Commerzbank hatte auch im dritten Quartal 2010 uneingeschränkten Zugang zum besicherten und unbesicherten Geld- und Kapitalmarkt, die Liquiditätsausstattung ist weiterhin komfortabel. Aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie war die Bank nicht auf die Inanspruchnahme von Liquiditätsfazilitäten der Zentralbanken angewiesen. Daher konnte sich die Commerzbank auch im kurzfristigen Bereich weiterhin für marktübliche Laufzeiten ohne Einschränkung am Geldmarkt refinanzieren. Dies spiegelt das gute Standing der Commerzbank im Markt wider.

Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Commerzbank war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Die entsprechenden regulatorischen Liquiditätsvorgaben wurden ebenfalls stets eingehalten. Zum Berichtsstichtag 30. September 2010 lag die Liquiditätskennziffer des Standardansatzes der Liquiditätsverordnung der Commerzbank AG mit 1,11 über der regulatorischen Mindestanforderung von 1,00.

Auch nach den strengen Standards des zur Liquiditätssteuerung herangezogenen internen Liquiditätsrisikomodells auf Basis eines kombinierten marktweiten und institutsspezifischen Stressszenarios, lag die verfügbare Liquidität jederzeit oberhalb des internen Anspruchsniveaus.

#### Kennzahlen des Commerzbank-Konzerns

Für die ersten neun Monate 2010 ergibt sich für den Commerzbank-Konzern insgesamt eine operative Eigenkapitalrendite von 4,9 %, nach -3,4 % im Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite auf den Konzernüberschuss – das heißt der den Commerzbank-Aktionären zu-rechenbare Konzernüberschuss bezogen auf das auf sie entfallende durchschnittlich gebundene Eigenkapital ohne Berücksichtigung der Neubewertungsrücklage und der Rücklage aus Cash Flow Hedges – lag bei 5,2 % nach, -13,4 % im Vorjahr. Die Aufwandsquote – das heißt der Quotient aus Verwaltungsaufwendungen und gesamten Erträgen ohne Abzug der Risikovorsorge im Kreditgeschäft – verbesserte sich von 75,1 % auf 68,6 %.



## Segmentberichterstattung

---

Die Segmente Privatkunden, Mittelstandsbank und Corporates & Markets haben in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ein positives Operatives Ergebnis erzielt, die Segmente Mittelstandsbank und Corporates & Markets sogar mit deutlichen Zuwachsraten. Das Segment Central & Eastern Europe war zwar leicht negativ, konnte sich aber merklich verbessern. Insgesamt haben die Segmente der Kernbank mit 1,3 Mrd Euro zum Konzernergebnis beigetragen. Außerhalb der Kernbank verlief die Entwicklung unterschiedlich. Während das Segment Asset Based Finance aufgrund deutlich gestiegener Risikovorsorge-notwendigkeiten im Kreditgeschäft im Zusammenhang mit der Situation an den internationalen Immobilienmärkten auch nach neun Monaten mit einem Verlust abschloss, profitierte die Portfolio Restructuring Unit weiter von der Entspannung an den Finanzmärkten.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Segmente und zu den Grundsätzen unserer Segmentberichterstattung sind der Note 10 im Anhang zu entnehmen.

### Privatkunden

Das Segment Privatkunden erzielte trotz eines nach wie vor schwierigen Wettbewerbsumfelds und der Belastungen im Zusammenhang mit der Integration der Dresdner Bank in den ersten neun Monaten ein positives Operatives Ergebnis. Nach erfolgreicher Umsetzung der Markenmigration konnten im Segment Privatkunden alleine im dritten Quartal 2010 über 50 Tausend neue Kunden gewonnen werden.

Insbesondere beim Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Verwaltungsaufwand wirkte sich der Verkauf nicht strategischer Bankbeteiligungen in den Veränderungsraten maßgeblich aus. Der Zinsüberschuss ging gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 8,3 % auf 1 493 Mio Euro zurück, was auf das anhaltend niedrige Zinsniveau und den Entkonsolidierungseffekt zurückzuführen war. Die Risikovorsorge stieg vor allem aufgrund der sich in diesem Kundensegment niederschlagenden Nachlaufeffekte der Krise um 14,9 % auf 200 Mio Euro. Der Provisionsüberschuss sank gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,0 % auf 1 506 Mio Euro. Dies resultierte sowohl aus der Kaufzurückhaltung und einer veränderten Produktnachfrage unserer Kunden als auch aus Effekten im Zusammenhang mit dem Verkauf nicht strategischer Beteiligungen. Darüber hinaus wirkten sich die integrationsbedingten Belastungen der Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ebenfalls ertragsmindernd aus. Im Sonstigen Ergebnis waren für den Berichtszeitraum Belastungen in Höhe von -48 Mio Euro auszuweisen, nach -75 Mio Euro im Vorjahr. Im laufenden Jahr schlugen hier notwendige Rückstellungen für Rechtsrisiken zu Buche. Der Verwaltungsaufwand ging um 5,5 % auf 2 701 Mio Euro zurück; auch hier machten sich die Beteiligungsverkäufe spürbar bemerkbar. Der Rückgang zeigte sich vor allem im Personalaufwand, der sich um 154 Mio Euro auf 1 049 Mio Euro reduzierte. Insgesamt erzielte das Segment Privatkunden ein Operatives Ergebnis von 72 Mio Euro, nach 143 Mio Euro im Vorjahreszeitraum.

Bei einem gebundenen Eigenkapital von 3,4 Mrd Euro ergibt sich eine operative Eigenkapitalrendite von 2,8 % (Vorjahreszeitraum: 5,8 %). Die Aufwandsquote lag mit 90,9 % auf dem Niveau der ersten neun Monate 2009 (90,0 %).

## Mittelstandsbank

In einem sich im Vergleich zum Vorjahr weiter aufhellenden Marktumfeld konnte das Segment Mittelstandsbank vor dem Hintergrund seines stabilen Geschäftsmodells und seiner starken Kundenbasis – begünstigt durch weiter zurückgehende Risikovorsorgenotwendigkeiten im Kreditgeschäft – sein Operatives Ergebnis im Jahresverlauf steigern und gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mehr als verdoppeln.

Der Zinsüberschuss lag mit 1 568 Mio Euro auf dem Niveau des Vergleichszeitraums 2009. Während sich der Beitrag des Einlagengeschäfts am Zinsüberschuss aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus verminderte, konnten im Kreditgeschäft rückläufige Volumina, insbesondere aus dem Abbau des nicht strategischen Auslandsportfolios, durch im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Margen weitgehend kompensiert werden. Aufgrund der sich spürbar verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir in den ersten neun Monaten 2010 für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit 177 Mio Euro einen um 479 Mio Euro niedrigeren Betrag als im Vorjahreszeitraum aufwenden müssen, unter anderem bedingt durch Nettoauflösungen im dritten Quartal. Der Provisionsüberschuss stieg auf 728 Mio Euro, nach 686 Mio Euro im Vorjahreszeitraum insbesondere aufgrund des spürbar zunehmenden Außenhandels und steigender Erträge in den damit verbundenen Produktkategorien. Das Handelsergebnis lag mit 32 Mio Euro um 140 Mio Euro über dem Wert der ersten neun Monate des Vorjahres, im Wesentlichen bedingt durch Bewertungseffekte aus Kreditsicherungsgeschäften. Das Ergebnis aus Finanzanlagen betrug für den Berichtszeitraum 41 Mio Euro, was aus Bewertungseffekten aus umstrukturierten Krediten resultierte. Das Sonstige Ergebnis belief sich auf 25 Mio Euro, gegenüber 3 Mio Euro im Berichtszeitraum des Vorjahres. Der Anstieg beruhte insbesondere auf einem Einmalertrag im Zusammenhang mit einer Vergleichsvereinbarung aus dem Jahr 2006. Der Verwaltungsaufwand lag mit 1 070 Mio Euro um 5,8 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 1 011 Mio Euro. Während sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelte, stieg der Sachaufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund von höheren Raumkosten, IT-Aufwendungen sowie höheren Beiträgen zum Einlagensicherungsfonds an. Das Segment Mittelstandsbank erzielte für die ersten neun Monate des laufenden Jahres insgesamt ein Operatives Ergebnis von 1 147 Mio Euro; gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum war dies ein Anstieg um 641 Mio Euro.

Bei einem durchschnittlich gebundenen Eigenkapital von 5,5 Mrd Euro ergibt sich eine operative Eigenkapitalrendite von 27,7 % (Vorjahreszeitraum: 12,4 %). Die Aufwandsquote lag mit 44,7 % (Vorjahreszeitraum: 46,5 %) auf einem hervorragenden Niveau.

## Central & Eastern Europe

Die Länder Mittel- und Osteuropas profitierten im Jahresverlauf von der positiven konjunkturellen Entwicklung. Während sich diese in Polen als ausgesprochen nachhaltig erwies und in Russland weiter fortsetzte, konnte sich die Lage in der Ukraine zwar festigen, ist aber unverändert volatil. Nach neun Monaten ist das Operative Ergebnis zwar leicht negativ, konnte sich aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich verbessern. Hierzu hat die BRE Bank wesentlich beigetragen.

Trotz niedrigerer Margen lag der Zinsüberschuss durch leicht gestiegene Volumina mit 484 Mio Euro auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Risikovorsorge verringerte sich deutlich um 39,3 %, belief sich jedoch insbesondere aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds in der Ukraine immer noch auf 313 Mio Euro. Der Provisionsüberschuss stieg

9	Geschäft und Rahmenbedingungen
11	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
17	Segmentberichterstattung
22	Prognosebericht
25	Nachtragsbericht

im Berichtszeitraum deutlich um 24,4 % auf 153 Mio Euro aufgrund einer stärkeren Produktnachfrage im Privatkundengeschäft der BRE Bank. Das Handelsergebnis lag beeinflusst durch Effekte aus Währungs-Hedges mit 57 Mio Euro geringfügig unter dem Niveau der Vorjahresperiode. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 76 Mio Euro auf 427 Mio Euro. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus wachstumsbedingt höheren Mitarbeiterzahlen und gestiegenen Vergütungen für Vertriebsleistungen der BRE Bank. Insgesamt ergab sich für das Segment Central & Eastern Europe – trotz eines deutlichen Ergebniszuwachses der BRE Bank – in den ersten neun Monaten 2010 ein deutlich reduzierter operativer Verlust in Höhe von nur noch –18 Mio Euro gegenüber –191 Mio Euro im Vorjahreszeitraum.

Bei einem durchschnittlich gebundenen Eigenkapital von 1,6 Mrd Euro ergibt sich eine operative Eigenkapitalrendite von –1,5 % (Vorjahreszeitraum: –15,7 %). Die Aufwandsquote lag bei 59,1 % gegenüber 51,9 % in der Vorjahresperiode.

## Corporates & Markets

Nach der erfolgreichen Implementierung des kundenorientierten Geschäftsmodells hat Corporates & Markets trotz eines saisonal bedingt schwachen dritten Quartals zum dritten Mal in Folge ein positives Operatives Ergebnis erzielt. Der Konzernbereich Corporate Finance hat seine sehr erfolgreiche Entwicklung auch im dritten Quartal kontinuierlich fortgesetzt. Nach den schwierigen Rahmenbedingungen im zweiten Quartal im Zuge der Schuldenkrise der PIIGS-Staaten konnte der Konzernbereich Fixed Income & Currencies im dritten Quartal wieder erfreuliche Ertragszuwächse verzeichnen. Im Bereich Equity Markets & Commodities spiegelte sich das saisonal bedingt schwache Kundengeschäft im dritten Quartal wider.

Der Zinsüberschuss fiel im Vergleich zur Vorjahresperiode um 87 Mio Euro auf 549 Mio Euro. Dies ist insbesondere auf einen planmäßigen Portfolioabbau sowie auf die erfolgte Neuordnung der Kundenzuständigkeiten im Rahmen der Integration zurückzuführen. Aufgrund des sich zunehmend verbessernden konjunkturellen Umfelds und bedingt durch Auflösungen kam es bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft für die ersten neun Monate 2010 zu einem Nettoertrag von 3 Mio Euro, nach einer Nettozuführung von 264 Mio Euro im Vorjahreszeitraum. Das Provisionsergebnis ging von 275 Mio Euro auf 194 Mio Euro zurück, im Wesentlichen bedingt durch einzelne große Transaktionen in den ersten neun Monaten 2009. Das Handelsergebnis lag mit 948 Mio Euro nochmals deutlich über dem Wert der Vorjahresperiode in Höhe von 801 Mio Euro. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahreszeitraum noch Belastungen aus der bewussten Reduzierung von Risiken enthalten waren. Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbesserte sich aufgrund von Bewertungseffekten bei restrukturierten Krediten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 57 Mio Euro auf 60 Mio Euro. Das Sonstige Ergebnis stieg von 9 Mio Euro auf 45 Mio Euro. Der Verwaltungsaufwand sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 265 Mio Euro auf 1 245 Mio Euro. Die geplante Personal- und Organisationsstruktur wurde sowohl im Inland als auch im Ausland abgeschlossen. Die Kostensynergien in den kundenorientierten Geschäftsfeldern sind nahezu vollständig gehoben und wurden somit früher als geplant erreicht. Mit einem deutlichen Zuwachs des Operativen Ergebnisses um 604 Mio Euro auf 554 Mio Euro lieferte das Segment Corporates & Markets in den ersten neun Monaten 2010 einen maßgeblichen Beitrag zum Konzernergebnis der Commerzbank.

Bei einem um 14,4 % auf 3,9 Mrd Euro reduzierten gebundenen Eigenkapital ergibt sich eine operative Eigenkapitalrendite von 19,1 %. Die Aufwandsquote reduzierte sich von 87,6 % im Vorjahreszeitraum auf 69,3 %.

## Asset Based Finance

Obwohl sich die Weltwirtschaft in den ersten drei Quartalen erholte, stellte die Krise an den internationalen Immobilien-, Staats- und Schiffsfinanzierungsmärkten weiterhin einen erheblichen Belastungsfaktor dar, sodass ein deutlich negatives Ergebnis auszuweisen war. Während im Public-Finance-Geschäft nur Neugeschäft im Rahmen des Deckungsstockmanagements getätigt wurde, betrug die Neuzusagen bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen in den ersten drei Quartalen 3,7 Mrd Euro, nach 1,4 Mrd Euro in der entsprechenden Vorjahresperiode. Der wertschonende Abbau der Portfolios wurde sowohl in der Immobilien- und Staatsfinanzierung als auch in der Schiffsfinanzierung fortgesetzt.

Der Zinsüberschuss nahm aufgrund höherer Margen in der Immobilienfinanzierung im Neu- sowie im Prolongationsgeschäft in den ersten neun Monaten im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um 6,6 % auf 891 Mio Euro zu. Die Risikovorsorge erhöhte sich im dritten Quartal nochmals auf insgesamt 1 172 Mio Euro und lag damit 25,1 % über der Vergleichszahl im Vorjahr. Für diesen Anstieg waren hohe Abschreibungen in der gewerblichen Immobilienfinanzierung maßgeblich, in erster Linie aufgrund der weiterhin von der Krise stark betroffenen Märkte in den USA und Spanien. Darüber hinaus waren auch Einzelengagements in anderen Ländern zu bevorsorgen. Der Provisionsüberschuss stieg um 23,0 % auf 251 Mio Euro. Ausschlaggebend hierfür waren gestiegene Erträge im gewerblichen Immobiliengeschäft – hauptsächlich aus Restrukturierungen im Ausland – sowie Erträge aus Zins- und Währungsmanagementprodukten. Das Handelsergebnis lag mit –23 Mio Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 258 Mio Euro. In den ersten neun Monaten 2009 fielen positive Bewertungen aus Derivaten sowie die gewinnbringende Auflösung einer Total-Return-Swap-Position an. Das Ergebnis aus Finanzanlagen wies einen Verlust von –211 Mio Euro aus (Vorjahreszeitraum: –42 Mio Euro). Es war im Zuge der Reduzierung des Staatsfinanzierungsportfolios besonders im zweiten Quartal durch Veräußerungsverluste belastet. Der Verwaltungsaufwand lag mit 446 Mio Euro um 10,1 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Dieser Rückgang war sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachkosten durch die Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen bedingt. Aufgrund der beschriebenen Entwicklung belief sich das Operative Ergebnis für die ersten drei Quartale 2010 auf –738 Mio Euro, nach –161 Mio Euro im Vorjahr. In den ersten drei Quartalen 2010 fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 33 Mio Euro im Zusammenhang mit dem Strategieprojekt „Correlation“ bei der Commerz Real AG an. Im Vergleichszeitraum 2009 belasteten Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte und Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 757 Mio Euro das Ergebnis.

Bei einem gebundenen Eigenkapital in Höhe von 6,3 Mrd Euro ergibt sich eine operative Eigenkapitalrendite von –15,6 %, nach –3,1 % im Vorjahr. Die Aufwandsquote erhöhte sich von 39,0 % auf 50,7 %.

## Portfolio Restructuring Unit

Das Segment Portfolio Restructuring Unit (PRU) zeigte trotz eines wechselhaften Marktumfelds in den ersten neun Monaten 2010 ein sehr positives Operatives Ergebnis, das auch durch stabilisierende Effekte in den Märkten für strukturierte Produkte beeinflusst wurde. Nachdem für bestimmte Aktiva eine zunehmende Liquidität zu verzeichnen war, wurde diese für den Portfolioabbau im dritten Quartal weiter genutzt. Zusätzlich wirkten Restrukturierungen und Fälligkeiten von Positionen ebenfalls volumenmindernd. Das Bilanzvolumen konnte im Berichtszeitraum – trotz gegenläufiger Währungseffekte – um 5,5 Mrd Euro redu-

9	Geschäft und Rahmenbedingungen
11	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
17	<b>Segmentberichterstattung</b>
22	Prognosebericht
25	Nachtragsbericht

ziert werden. Mit dem vollständigen Abbau des Credit-Trading-Portfolios wird zum Jahresende gerechnet.

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 127 Mio Euro auf 62 Mio Euro, was in erster Linie auf den weiteren Abbau von Beständen zurückzuführen war. Die Risikovorsorge ging bedingt durch geringere Belastungen aus einzelnen Kreditstrukturen deutlich von 338 Mio Euro auf 52 Mio Euro zurück. Das Handelsergebnis nahm im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2009 signifikant um 1204 Mio Euro auf 666 Mio Euro zu. Dies resultierte sowohl aus realisierten Gewinnen aus dem aktiven Abbau des Portfolios als auch aus Wertaufholungen. Beim Ergebnis aus Finanzanlagen verringerte sich der negative Ergebnisausweis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 337 Mio Euro auf –33 Mio Euro. Der Verwaltungsaufwand betrug in den ersten neun Monaten 2010 insgesamt 83 Mio Euro, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 24 Mio Euro. Insgesamt erzielte das Segment PRU in den ersten neun Monaten 2010 ein Operatives Ergebnis von 570 Mio Euro gegenüber einem Verlust von –1 153 Mio Euro im Vorjahreszeitraum.

Das durchschnittlich gebundene Eigenkapital betrug 1,3 Mrd Euro, nach 1,8 Mrd Euro im Vorjahr.

## Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der Geschäftssegmente fallen. Im Vorjahr ist für den Bereich Sonstige und Konsolidierung eine Besonderheit zu beachten: Da die Ergebnisse der Marktsegmente aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember beinhalten, wird die Differenz zum Konzernergebnis, das für die Dresdner Bank nur den Zeitraum 13. Januar bis 31. Dezember 2009 umfasst, hier ausgewiesen.

Das Operative Ergebnis der ersten neun Monate 2010 belief sich auf –457 Mio Euro gegenüber 210 Mio Euro im Vorjahreszeitraum. Die Operativen Erträge vor Risikovorsorge in Höhe von 186 Mio Euro wurden im Wesentlichen durch die Erträge der Treasury geprägt. Belastend wirkten konzernübergreifende Effekte, die mit der Übernahme der Dresdner Bank im Zusammenhang standen und nicht einzelnen Segmenten zugeordnet werden konnten, sowie insgesamt negative Bewertungseffekte, die aus der Anwendung des Hedge-Accounting gemäß IAS 39 auf bankübergreifende Transaktionen resultierten. Der deutliche Rückgang des Ergebnisses aus Finanzanlagen beruhte auf hohen Erträgen aus Beteiligungsverkäufen im Vorjahr. Die Verwaltungsaufwendungen des Bereichs Sonstige und Konsolidierung in Höhe von 650 Mio Euro entfielen hauptsächlich auf Integrationsaufwendungen der Service- und Steuerungsfunktionen im Rahmen des Projekts „Zusammen Wachsen“, auf nicht auf die Geschäftssegmente verrechnete Kosten der Treasury, auf gesellschaftsrechtliche Aufwendungen sowie auf Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung der SoFFin-Auflagen. Das Ergebnis vor Steuern der ersten neun Monate 2010 betrug –457 Mio Euro nach –570 Mio Euro im Vorjahr.

## Prognosebericht

---

Die folgenden Ausführungen sind stets in Verbindung mit dem Abschnitt Geschäft und Rahmenbedingungen dieses Zwischenberichts sowie dem Prognosebericht des Geschäftsberichts 2009 zu lesen.

### **Künftige gesamtwirtschaftliche Situation**

Die Weltwirtschaft wird sich voraussichtlich weiter erholen. Allerdings dürfte die Aufwärtsbewegung gerade in den Industrieländern vorerst schwächer bleiben als in früheren Zyklen. Denn die der Rezession vorangegangenen Übertreibungen sind noch nicht vollständig korrigiert. Insbesondere müssen private Haushalte und Unternehmen in vielen Ländern ihre Verschuldung zurückfahren, nachdem sie diese zuvor deutlich erhöht hatten. Dies wird die Nachfrage genauso bremsen wie der gerade im Euroraum ausgeprägte Konsolidierungskurs der Finanzpolitik.

Deutschland wird dabei unter den großen Industrieländern mit das höchste Wirtschaftswachstum aufweisen. Denn hier hat es in den vergangenen Jahren keine Übertreibungen gegeben, die nun korrigiert werden müssten. Auch der Konsolidierungsbedarf der öffentlichen Haushalte ist deutlich geringer als in den meisten anderen Ländern des Euroraums, und die sehr auf den Export und auf Investitionsgüter ausgerichtete deutsche Wirtschaft sollte überdurchschnittlich von der Erholung der Weltwirtschaft profitieren. Deshalb wird Deutschland in diesem Jahr mit mehr als 3 % deutlich stärker wachsen als der Euroraum insgesamt (etwa 1,6 %). 2011 dürfte das Wachstum zwar unter anderem wegen der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte mit 2 % etwas niedriger sein; innerhalb des Euroraums wird Deutschland damit aber weiterhin vorne liegen.

Wegen der eher verhaltenen Erholung der Weltwirtschaft werden die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten vorerst gering ausgelastet bleiben. Folglich dürfte der Preisauftrieb noch eine längere Zeit gering sein. Vor diesem Hintergrund werden die wichtigsten Notenbanken mit dem Ausstieg aus ihrer Niedrigzinspolitik noch abwarten, zuletzt haben die amerikanische Federal Reserve und die Bank von Japan den Expansionsgrad ihrer Politik sogar noch einmal erhöht. Zinserhöhungen der EZB und der US-Notenbank wird es im kommenden Jahr kaum geben.

Eine eher noch schwächere Teuerung und zögernde Notenbanken sprechen dafür, dass das aktuelle strukturelle Niedrigzinsumfeld vorerst erhalten bleibt. Insgesamt dürften die Ängste vor einer erneuten Rezession abnehmen und sich die Situation am europäischen Rentenmarkt etwas entspannen. Trotzdem werden die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen zunächst wohl nur allmählich zulegen, und die Renditeaufschläge von Anleihen der Peripherieländer des Euroraums werden weiterhin deutlich über den Niveaus vor der Finanzkrise liegen. Der Euro dürfte gegenüber dem US-Dollar zunächst noch von der weiteren Lockerung der US-Geldpolitik profitieren. Mittelfristig dürften ihn die strukturellen Probleme der Europäischen Währungsunion aber wieder belasten. Diese sind trotz erster Fortschritte bei der Konsolidierung der Staatshaushalte und begonnener struktureller Reformen noch lange nicht gelöst.

## Künftige Situation der Bankbranche

Nach einer Studie der Europäischen Zentralbank (EZB) ist im ersten Quartal 2010 der Median der Eigenkapitalrendite (RoE) der Großbanken weltweit auf 12 % angestiegen. Die meisten europäischen Großbanken haben auch im zweiten Quartal 2010 klar positive Eigenkapitalrenditen erzielt. Ein wichtiger Faktor für die Verbesserung der Profitabilität war und ist der Rückgang der Risikovorsorge bei vielen Banken. Auch die Belastungen durch Abschreibungen auf Wertpapierbestände und verbrieftete Produkte entwickelten sich rückläufig.

Die Commerzbank erwartet Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum von 1,6 % beziehungsweise 1,5 % für 2010 und 2011. Diese eher moderaten makroökonomischen Prognosen schränken unseres Erachtens auch das Wachstumspotenzial der Bankbranche ein.

Insbesondere im Kreditneugeschäft sollten in der näheren Zukunft die Wachstumsaussichten eher verhalten ausfallen, weil in Europa viele öffentliche und private Haushalte ihre Verschuldung reduzieren müssen. Auch im Handelsergebnis der Banken sind die Ertragszuwächse kurzfristig eher limitiert, wenn man vom Anleiheemissionengeschäft absieht. Wir gehen ferner davon aus, dass der Wettbewerb um Einlagen von Privatkunden weiterhin intensiv sein wird und damit auch die Margen in diesem Geschäft unter Druck bleiben werden. Darüber hinaus könnte auch der Zugang zu Refinanzierungen für die Institute tendenziell höhere Herausforderungen mit sich bringen, mit der Folge, teurer und auch vom Charakter her längerfristiger zu sein als in der Vergangenheit. Die hier aufgezeigten Branchentendenzen decken sich im Wesentlichen mit aktuellen Analysen der EZB.

Die Bankbranche hat in den letzten Quartalen den sogenannten Leverage, also das Verhältnis von Bilanzsumme zu Eigenkapital, zurückgefahren und wird dieses niedrigere Niveau wohl auch beibehalten. Auch dies dürfte das Ertragswachstum in den nächsten Jahren begrenzen. Daher werden auch zukünftig Kostensenkungsmaßnahmen in der Branche bei vielen Banken im Fokus stehen.

Von regulatorischer Seite bedeuten die unter Basel III subsumierten Vorschläge des Baseler Ausschusses zur Regulierung der Bankbranche eine klare Verschärfung im Verlauf der kommenden Jahre. Die Baseler Vorschläge sollen bis Ende 2010 in ein konkretes Regelwerk und danach in nationales Recht umgesetzt werden. Auswirkungen für die Eigenkapitalrendite, die Kreditzinsen sowie die gesamte Branche sind nicht auszuschließen.

## Erwartete Finanzlage des Commerzbank-Konzerns

### Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Für das Gesamtjahr 2010 hat der Commerzbank-Konzern seinen Fundingbedarf gedeckt. Jedoch werden wir weiterhin Opportunitäten am Markt nutzen und entsprechend unbesicherte beziehungsweise besicherte Emissionen platzieren, um damit das Refinanzierungsprofil der Bank weiter zu stärken.

Die Fundingaktivitäten der Commerzbank werden auf Basis des bankinternen Stable-Funding-Konzepts regelmäßig an geänderte Voraussetzungen angepasst. Das Stable-Funding-Konzept stellt den strukturellen Liquiditätsbedarf für das Kernaktivgeschäft der Bank sowie die nicht innerhalb eines Jahres liquidierbaren Aktiva den langfristig der Bank zur Verfügung stehenden Passivmitteln – inklusive stabiler Bodensätze aus Kundeneinlagen – gegenüber.

Auch wenn für das verbleibende Geschäftsjahr weiterhin von einem volatilen Kapitalmarktumfeld ausgegangen werden muss, sollten die durchschnittlichen Refinanzierungskosten am Kapitalmarkt im laufenden Geschäftsjahr unter denen des Vorjahres liegen.

### **Geplante Investitionen**

Bei den geplanten Investitionen haben sich in den ersten neun Monaten 2010 nachfolgend aufgeführte Konkretisierungen ergeben.

Die Investitionstätigkeiten im laufenden Jahr wie auch in den kommenden Jahren sind weiterhin durch die Integration der Dresdner Bank geprägt. Dadurch werden künftig Einsparungen gegenüber 2008 erzielt, die nach vollständiger Umsetzung auf jährlich 2,4 Mrd Euro anwachsen werden. Von den insgesamt vorgesehenen Investitionen für die Integration in Höhe von 2,5 Mrd Euro sind 2,3 Mrd Euro bis zum 30. September 2010 angefallen; davon 0,4 Mrd Euro im Geschäftsjahr 2010 als laufender Umsetzungsaufwand.

Im Segment Asset Based Finance wurde in der Commerz Real AG im vierten Quartal 2009 aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise das Strategieprojekt „Correlation“ aufgesetzt. Hierbei wird die Trennung von nicht strategischen Randaktivitäten geprüft. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation geplant. In diesem Zusammenhang sind die für das Gesamtjahr 2010 geplanten 33 Mio Euro Restrukturierungsaufwendungen bereits im ersten Halbjahr angefallen.

Das 2009 initiierte Programm „Group Finance Architecture“ (GFA) zur Neugestaltung der Prozess- und Systemarchitektur der Finanzfunktion im Commerzbank-Konzern wird fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2010 sind bisher Aufwendungen in Höhe von 30 Mio Euro angefallen, für das Gesamtjahr 2010 sind insgesamt Investitionen in Höhe von 63 Mio Euro geplant. Für 2011 gehen wir von einem Investitionsvolumen in Höhe von 64 Mio Euro aus.

Darüber hinaus gibt es keine wesentlichen Änderungen zu den im Geschäftsbericht 2009 auf den Seiten 146 bis 147 genannten Inhalten.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität**

Wir rechnen damit, dass die EZB in den kommenden Quartalen an der Umsetzung ihrer Ausstiegsstrategie festhält, wobei die Zuteilung bei den Offenmarktgeschäften weiterhin unlimitiert aufgrund der anhaltenden Probleme der Euro-Peripheriestaaten erfolgen dürfte. Darüber hinaus erwarten wir, dass sich die Salden, der durch die Geschäftsbanken bei der EZB gehaltenen Überschussliquidität weiterhin reduzieren werden. In der Folge dürfte sich der Eonia dem kurzfristigen Reposatz annähern. Damit verbunden erwarten wir einen weiteren moderaten Anstieg der Zinssätze im Geldmarkt.

Für die Commerzbank rechnen wir weiterhin mit einem uneingeschränkten Zugang zum besicherten und unbesicherten Geld- und Kapitalmarkt. Hierfür ursächlich ist zum einen das gute Standing der Bank im Markt sowie der Umstand, dass die Bank in einem starken Euro-land ansässig ist, was sich begünstigend auf die Refinanzierungsmöglichkeiten und somit die Refinanzierungsstruktur auswirkt. Darüber hinaus profitiert die Bank von ihrem gut ausgebauten Liquiditätsmanagement, sodass wir davon ausgehen, auch zukünftig die gesetzten Refinanzierungsziele wie geplant umsetzen zu können.

Für das Liquiditätsrisikomanagement der Banken stehen künftig von regulatorischer Seite neue Herausforderungen durch die Implementierung der Novelle der Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) sowie zusätzliche Berichtsanforderungen nach Basel III an. Die Auswirkungen der neuen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement der Commerzbank lassen sich erst mit der endgültigen Festlegung von Basel III und der Umsetzung in europäisches Recht abschätzen, die wir im ersten Quartal 2011 erwarten.

Wir sehen die Commerzbank als gut vorbereitet an. Änderungen der regulatorischen Vorgaben werden im Rahmen der Refinanzierungsstrategie der Bank berücksichtigt.



9	Geschäft und Rahmenbedingungen
11	Ertrags-, Finanz und Vermögenslage
17	Segmentberichterstattung
22	Prognosebericht
25	Nachtragsbericht

## Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Nachdem wir im laufenden Jahr alle drei Quartale mit positiven Ergebnissen abschließen konnten, sind wir auch für das Gesamtjahr 2010 insgesamt zuversichtlich gestimmt. Da sich die konjunkturelle Lage im Verlauf des Jahres schneller erholt hat, als noch zu Jahresbeginn prognostiziert, erwarten wir für das Gesamtjahr 2010 einen Risikovorsorgebedarf für das Kreditgeschäft, der mit maximal 2,7 Mrd Euro deutlich unter dem ursprünglich erwarteten Wert liegt. Bei den Erträgen gehen wir davon aus, dass sich das Niveau der ersten drei Quartale bis zum Jahresende fortsetzt. Auf der Kostenseite werden wir für das Gesamtjahr 2010 einerseits Synergien erreichen, die sogar leicht über Plan liegen; andererseits wird für die Integration im laufenden Jahr ein höherer Umsetzungsaufwand anfallen als im Vorjahr. Bei einem nach wie vor volatilen Umfeld in vielen Bereichen sollte sich der Geschäftsverlauf bis zum Jahresende so entwickeln, dass der Commerzbank-Konzern gemäß IFRS mindestens ein Nachsteuerergebnis von 1 Mrd Euro ausweisen kann.

Vor dem Hintergrund veränderter Planungsansätze für die Eurohypo sind Abschreibungserfordernisse im Einzelabschluss der Commerzbank AG nach HGB abzusehen, wodurch – neben weiteren Belastungen – das Ergebnis der Commerzbank AG nach HGB von dem Konzernergebnis gemäß IFRS voraussichtlich erheblich abweichen wird.

In dem Segment Asset Based Finance werden wir den Volumensabbau über die nächsten Jahre forcieren. Im Bereich Public Finance werden wir kein Neugeschäft mehr tätigen, es sei denn im Rahmen des Deckungsstockmanagements. Das bestehende Volumen wird im Wesentlichen durch die Fälligkeitsstruktur über die Zeit abgebaut. Auch im Bereich Commercial Real Estate werden wir das Volumen – bei lediglich selektivem Neugeschäft in den Kernmärkten – in den Folgejahren stärker als noch zu Jahresbeginn geplant reduzieren.

Die Auswirkungen der kürzlich bekannt gewordenen Vorschläge des Baseler Ausschusses wie auch anderer Regulierungsvorschläge auf bestimmte Geschäfte beziehungsweise Geschäftsmodelle werden wir intensiv untersuchen; dies schließt das aktive Management unserer Kapitalstruktur ein. Auf die Risikoaktiva wird die schrittweise Einführung von Basel III einen erhöhenden Effekt haben; aufgrund bereits umgesetzter als auch geplanter Maßnahmen betreffend den Abbau von Risikoportfolios, sollten die Risikoaktiva jedoch nur leicht ansteigen. Die Regelungen zur Bankenabgabe sowie zur Harmonisierung der gesetzlichen Einlagensicherung in der EU werden künftig ergebnisbelastend wirken. Die konkrete Größenordnung ist derzeit noch nicht zu beziffern.

Für das Jahr 2011 sollte der Commerzbank-Konzern vor dem Hintergrund sowohl einer weiter rückläufigen Risikovorsorge als auch niedrigerer Verwaltungsaufwendungen ein besseres Ergebnis erzielen als für das Geschäftsjahr 2010. Bei einem stabilen Marktumfeld gehen wir – bei derzeit nicht quantifizierbaren Belastungen aus Regulierungsänderungen – davon aus, die Ziele der Roadmap 2012 zu erreichen.

## Nachtragsbericht

---

Mitte Oktober hat die Commerzbank den Verkauf der monrada GmbH an die niederländische Equens SE wie angekündigt vollzogen. Die Aufsichtsbehörden haben der Transaktion zugestimmt. Die in Bad Vilbel bei Frankfurt ansässige monrada GmbH ist auf die Abwicklung von Kartenzahlungen spezialisiert. Zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft BD-POS GmbH beschäftigt sie 60 Mitarbeiter. In der am 14. Oktober 2010 stattgefundenen Hauptversammlung der ukrainischen Bank Forum – an der die Commerzbank 94,5 % der Anteile hält – haben die Aktionäre eine weitere Kapitalerhöhung um 1,5 Mrd Hrywnja (rund 134 Mio Euro) beschlossen. Die Commerzbank beabsichtigt, sich daran gemäß ihrer Quote zu beteiligen.

## Zwischenrisikobericht

### **27 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung**

27 Organisation des Risikomanagements

27 Risikotragfähigkeit und Stresstesting

### **30 Adressenausfallrisiken**

30 Commerzbank-Konzern nach Segmenten

36 Segmentübergreifende Portfolioanalyse

### **44 Markt- und Liquiditätsrisiken**

44 Marktrisiken

45 Liquiditätsrisiken

### **47 Intensive Care/Ertragsbelastungen**

### **49 Operationelle Risiken**

### **49 Sonstige Risiken**

27	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
30	Adressenausfallrisiken
44	Markt- und Liquiditätsrisiken
47	Intensive Care/Ertragsbelastungen
49	Operationelle Risiken
49	Sonstige Risiken

# Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

---

## 1. Organisation des Risikomanagements

Als Risiko bezeichnet die Commerzbank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren – also üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten, wie zum Beispiel Reputations- und Compliancerisiken.

Der Chief Risk Officer (CRO) der Bank ist für die Umsetzung der vom Gesamtvorstand für die quantifizierbaren Risiken festgelegten risikopolitischen Leitlinien im Konzern verantwortlich. Der CRO berichtet dem Gesamtvorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Gesamtrisikolage des Konzerns.

Die Risikomanagement-Aktivitäten sind auf die Bereiche Kreditrisikomanagement, Marktrisikomanagement, Intensive Care sowie Risikocontrolling und Kapitalmanagement verteilt – alle vier mit konzernweiter Ausrichtung und direkter Berichtslinie an den CRO. Gemeinsam mit den vier Bereichsvorständen bildet der CRO innerhalb der Konzernsteuerung das Risk Management Board.

Detaillierte Ausführungen zur Risikomanagement-Organisation der Commerzbank sind dem Geschäftsbericht 2009 zu entnehmen.

## 2. Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Die Risikotragfähigkeitsrechnung ist Grundlage der risiko-/ertragsorientierten Steuerung und zentraler Bestandteil des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) der Commerzbank. Zielsetzung ist die Sicherstellung einer für die Risikopositionen des Commerzbank-Konzerns ausreichenden Kapitalausstattung.

Bei der Risikotragfähigkeitsrechnung wird zwischen regulatorischer und ökonomischer Betrachtung differenziert. Die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht die Commerzbank mit einem Gone-Concern-Szenario, dessen grundlegendes Sicherungsziel der Schutz der erstrangigen Fremdkapitalgeber ist. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial umfasst neben dem Kernkapital auch nachrangige Kapitalbestandteile, wird jedoch um Positionen bereinigt, die im Falle eines Gone-Concern-Szenarios nicht zur Verfügung stehen.

Bei der Ermittlung des Kapitalbedarfs werden mögliche unerwartete Wertschwankungen betrachtet. Derartige – über den Erwartungen liegende – Wertschwankungen stellen das eigentliche Risiko dar, welches durch das verfügbare Kapital abgedeckt werden muss. Die Bestimmung aller wesentlichen quantifizierbaren Risiken erfolgt unter Berücksichtigung von portfoliospezifischen, volkswirtschaftlichen und bankaufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Der aus diesen Risiken resultierende Kapitalbedarf wird sowohl im regulatorischen als auch im ökonomischen Kapitalmodell ermittelt. Der hohe Konfidenzanspruch des ökonomischen Kapitalmodells von 99,95 % korrespondiert mit den zugrunde liegenden Gone-Concern-Annahmen und gewährleistet ein in sich konsistentes, ökonomisches Risikotragfähigkeitskonzept. Er reicht über die regulatorischen Anforderungen hinaus und berücksichtigt überdies portfoliospezifische Wechselwirkungen.

Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns.

In der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung werden das Risikodeckungspotenzial und der ökonomische Kapitalbedarf sowohl im Ist- als auch im Stressfall gegenübergestellt. Aktuell erfolgt dieser Abgleich mittels einer ökonomischen Kapitalquote. Diese beträgt im ungestressten Fall per 30. September 2010 15,4 %. Im bisherigen Jahresverlauf wurde der intern festgelegte Mindestanspruch an die ökonomische Kapitalquote von 8 % stets eingehalten.

Zur Einschätzung der Sensitivitäten des Kapitalbedarfs und des Risikodeckungspotenzials sowie zur Ableitung von Frühwarnindikatoren kommen umfangreiche Stresstests zum Einsatz: Beim Parameterstress wird eine risikoartenübergreifende Verschlechterung der jeweils relevanten Risikoparameter unterstellt. Die so gestresste ökonomische Kapitalquote beträgt per 30. September 2010 9,9 %.

Zur Überprüfung der Robustheit des Portfolios bei veränderten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden zudem makroökonomische Stressszenarien genutzt. Dabei werden die Inputparameter der ökonomischen Kapitalbedarfsberechnung in Abhängigkeit von den erwarteten makroökonomischen Entwicklungen simuliert. Zusätzlich zum Kapitalbedarf wird bei makroökonomischen Szenarien auch das Risikodeckungspotenzial gestresst.

In den ersten neun Monaten des Jahres wurde der intern festgelegte Mindestanspruch an die gestresste ökonomische Kapitalquote von 8 % bei allen beschriebenen Stresstests eingehalten.

- 27 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
- 30 Adressenausfallrisiken
- 44 Markt- und Liquiditätsrisiken
- 47 Intensive Care/Ertragsbelastungen
- 49 Operationelle Risiken
- 49 Sonstige Risiken

Risikotragfähigkeit Commerzbank-Konzern   Mrd €	30.9.2010	30.6.2010	31.12.2009
<b>Tier I Kernkapital</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>30</b>
<b>Regulatorische RWA</b>	<b>280</b>	<b>290</b>	<b>280</b>
davon Kreditrisiko	246	259	246
davon Marktrisiko	13	11	14
davon OpRisk	21	20	20
<b>Regulatorische Kernkapitalquote</b>	<b>11,2%</b>	<b>10,8%</b>	<b>10,5%</b>
<b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial</b>	<b>38</b>	<b>39</b>	<b>39</b>
<b>Ökonomische RWA (exkl. Diversifikationseffekte)</b>	<b>290</b>	<b>293</b>	<b>283</b>
davon Kreditrisiko	177	184	173
davon Marktrisiko	59	59	63
davon OpRisk	33	30	31
davon Geschäftsrisiko	21	21	16
<b>Diversifikationseffekte</b>	<b>43</b>	<b>42</b>	<b>43</b>
<b>Ökonomische RWA (inkl. Diversifikationseffekte)</b>	<b>247</b>	<b>251</b>	<b>240</b>
<b>Ökonomische RWA im Stressfall</b>	<b>383</b>	<b>382</b>	<b>358</b>
davon Kreditrisiko	212	220	206
davon Marktrisiko	91	83	79
davon OpRisk	54	52	53
davon Geschäftsrisiko	25	26	20
<b>Ökonomische Kapitalquote inkl. Diversifikationseffekte<sup>1</sup></b>	<b>15,4%</b>	<b>15,6%</b>	<b>16,1%</b>
<b>Ökonomische Kapitalquote im Stressfall<sup>1</sup></b>	<b>9,9%</b>	<b>10,2%</b>	<b>10,8%</b>

<sup>1</sup> Werte per Dezember 2009 auf Basis der aktuellen Methodik (vergleiche Risikobericht Q1/2010 S. 25).

Nach einem Anstieg der RWA bis Juni 2010 ist im dritten Quartal ein leichter Rückgang zu beobachten. Dieser wurde neben RWA-reduzierenden FX-Effekten wie dem Rückgang des US-Dollars insbesondere durch positive Portfolioentwicklungen und den Verkauf einzelner Tochterunternehmen wie beispielsweise der Allianz Dresdner Bauspar im Privatkundenbereich verursacht. Es sind weiterhin belastende Effekte durch Rating Downgrades im Segment Asset Based Finance zu beobachten. Aus heutiger Sicht werden bis zum Jahresende keine deutlichen RWA-Veränderungen erwartet.

## Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Veränderung dieses Risikos. Im Weiteren werden unter den Adressenausfallrisiken Länder-, Emittenten- sowie Kontrahenten- und Abwicklungsrisiken aus Handelsgeschäften subsumiert.

### 1. Commerzbank-Konzern nach Segmenten

Zur Steuerung und Limitierung der Adressenausfallrisiken werden die Risikokennzahlen Exposure at Default (EaD), Expected Loss (EL), Risikodichte (EL/EaD) sowie Unexpected Loss (UL = Ökonomischer Kapitalverbrauch mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einer Haltedauer von einem Jahr) genutzt. Diese verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Kreditrisikozahlen nach Segmenten per 30.9.2010	Exposure at Default Mrd €	Expected Loss Mio €	Risikodichte Bp	Unexpected Loss Mio €
<b>Kernbank</b>	<b>332</b>	<b>1 188</b>	<b>36</b>	<b>8 673</b>
Privatkunden	70	245	35	990
Private Baufinanzierung	36	117	33	
Renditeobjekte	5	15	30	
Individualkredite	13	58	44	
Verfügungskredite/Ratenkredite/ Kreditkarten	11	49	43	
Inländische Tochtergesellschaften	2	2	8	
Ausländische Tochtergesellschaften und Sonstige	1	3	20	
Mittelstandsbank	106	450	43	3 600
Financial Institutions	17	50	29	
Corporates Inland	64	296	46	
Corporates Ausland	25	105	42	
Central & Eastern Europe	25	217	86	602
BRE Group	21	122	58	
CB Eurasija	2	21	116	
Bank Forum	1	58	994	
Sonstige	2	15	79	
Corporates & Markets	93	264	28	3 169
Deutschland	30	100	33	
Westeuropa	35	90	25	
Mittel- und Osteuropa	3	13	42	
Nordamerika	15	43	28	
Sonstige	9	18	20	
Sonstige und Konsolidierung	38	12	3	312
<b>Optimierung – Asset Based Finance</b>	<b>224</b>	<b>593</b>	<b>26</b>	<b>4 584</b>
Commercial Real Estate	71	314	44	
Eurohypo Retail	17	31	18	
Shipping	25	210	84	
<i>davon Schiffsfinanzierungen</i>	21	209	100	
Public Finance	111	37	3	
<b>Reduzierung – PRU</b>	<b>21</b>	<b>112</b>	<b>52</b>	<b>918</b>
<b>Gesamt</b>	<b>577</b>	<b>1 893</b>	<b>33</b>	<b>14 175</b>

### 1.1 Segment Privatkunden

In diesem Segment bietet der Konzern Privat- und Geschäftskunden ein breites Spektrum von weitgehend standardisierten und auf die typischen Bedürfnisse dieser Kunden ausgerichteten Bank- und Finanzdienstleistungen an.

Das Exposure im Segment entfällt vor allem auf die Bereiche Immobilienfinanzierung (41 Mrd Euro), Individualkredite (13 Mrd Euro) sowie Verfügungskredite, Ratenkredite und Kreditkarten (11 Mrd Euro). Der Portfoliorückgang um etwa 8 Mrd Euro im Jahresverlauf wurde primär durch den Verkauf von Exit-Einheiten verursacht; die Risikodichte des verbleibenden Buches erhöhte sich marginal um einen Basispunkt auf 35 Basispunkte.

Im dritten Quartal bewegte sich die Risikovorsorge leicht unter dem Niveau des Vorquartals und liegt damit weiter im Rahmen der Erwartungen. Durch die sich fortsetzende wirtschaftliche Erholung und die positive Situation am deutschen Arbeitsmarkt wird bis zum Jahresende nicht mehr mit negativen Effekten aus makroökonomischen Faktoren gerechnet.

### 1.2 Segment Mittelstandsbank

In diesem Segment bündelt der Konzern das Geschäft mit mittelständischen Kunden (sofern sie nicht den Segmenten Central & Eastern Europe oder Corporates & Markets zugeordnet sind), dem öffentlichen Sektor und institutionellen Kunden. Darüber hinaus verantwortet das Segment die Beziehungen des Konzerns zu in- und ausländischen Banken und Finanzinstituten sowie Zentralbanken.

Das wirtschaftliche Umfeld war in den ersten neun Monaten 2010 von vielen guten Nachrichten geprägt. Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich weiter fortgesetzt, was sich positiv auf den deutschen Kernmarkt der Mittelstandsbank ausgewirkt hat. Deutschland hat sich 2010 (bei weiterhin starker Abhängigkeit von der Entwicklung des Exportgeschäfts) zur Konjunkturlokomotive Europas entwickelt. In Teilbereichen konnten die Wachstumsraten bereits wieder das Niveau von vor der Finanzmarktkrise erreichen. Im Gesamtportfolio der Mittelstandsbank innerhalb Deutschlands sind deutliche Bonitätsverbesserungen gegenüber der schwierigen Situation im Jahr 2009 zu verzeichnen. Der EL und die Risikodichte im Bereich Corporates Inland konnten – trotz leicht gestiegenem EaD – deutlich reduziert werden.

Die Nachhaltigkeit des Trends der ersten neun Monate steht weiter unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Entwicklung in den Märkten außerhalb Europas, insbesondere in den USA und Asien.

Im Bereich Corporates Ausland waren im Jahresverlauf leichte Rückgänge von EaD und EL zu beobachten, wobei die Risikodichte per 30. September 2010 leicht auf 42 Basispunkte anstieg.

Für Details zur Entwicklung des Bereichs Financial Institutions siehe Abschnitt 2.3.

Die tendenziell schwächeren Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2009 sind größtenteils bereits im Gesamtportfolio verarbeitet. Das Gesamtportfolio liegt weiter überwiegend im Investment-Grade-Bereich.

Die Entwicklung des Exposures wird wesentlich von der Veränderung des Investitionsverhaltens der Kunden abhängen. Insgesamt wird für die Mittelstandsbank mit einem leicht steigenden Exposure bis zum Jahresende 2010 gerechnet.

### 1.3 Segment Central & Eastern Europe

Dieses Segment umfasst die Aktivitäten der operativen Einheiten und Beteiligungen des Konzerns in Mittel- und Osteuropa.

Die wirtschaftliche Situation in Mittel- und Osteuropa hat sich ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Niveau in den letzten Monaten verbessert, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität in den einzelnen Ländern. Getrieben von erholten Rohstoffpreisen

beziehungsweise gestiegenen Exporten nach Westeuropa und Asien haben alle Volkswirtschaften positive Wachstumsraten ausgewiesen, allerdings immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

In Polen hat sich die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung auch im Jahr 2010 fortgesetzt. Beim Wirtschaftswachstum zählt Polen in der EU zu den Ländern mit den stärksten Werten. Allerdings wird dieser positive Trend auch von steigenden Arbeitslosenquoten begleitet, was naturgemäß steigende Ausfälle im Retailgeschäft zur Folge hat. Dennoch konnten der EL und die Risikodichte der BRE Bank dank erfolgreicher Präventionsmaßnahmen deutlich verbessert werden.

In Russland hat sich der Aufschwung gefestigt. Dies spiegelt sich auch in der Risikodichte des Portfolios wider, die zwar weiterhin auf einem hohen Niveau liegt, aber seit Anfang des Jahres auf jetzt 116 Basispunkte mehr als halbiert werden konnte. Die Bank erwartet weitere Verbesserungen der Risikosituation insbesondere bei Rohstoff exportierenden Unternehmen.

Nach den hohen Belastungen bei der Bank Forum im letzten Jahr sind auch in der Ukraine erstmals wieder leicht positive Signale sichtbar, obwohl die Risikosituation weiterhin angespannt ist. Die Aufwertung der Lokalwährung gegenüber dem US-Dollar hat eine leichte Entspannung für die Kredite in Fremdwährungen gebracht. Weiterhin liegt hier der Fokus aber auf der Risikobegrenzung.

#### 1.4 Segment Corporates & Markets

Dieses Segment bildet die kundenorientierten Kapitalmarktaktivitäten sowie das kommerzielle Geschäft mit multinationalen Unternehmen und ausgewählten Großkunden des Konzerns ab.

Der regionale Schwerpunkt des Segments liegt in Deutschland und Westeuropa, wo sich unverändert mehr als zwei Drittel des Exposures befindet; der Anteil von Nordamerika liegt per 30. September 2010 wie schon zum Jahresende 2009 bei rund 15 Mrd Euro. Aus Branchensicht entfällt ein hoher Prozentsatz des EaD auf Financial Institutions, weshalb der Abbau von Klumpenrisiken vor allem hier im Jahresverlauf kontinuierlich fortgeführt wurde. Das restliche Portfolio ist breit diversifiziert über verschiedene Branchen. Hier ermöglichte das verbesserte Marktumfeld ab dem zweiten Quartal des Jahres auch wieder den Abschluss von Neugeschäft mit guten Adressen unter strengen Risk/Return-Gesichtspunkten.

Im Leveraged Finance-Bereich ist eine Verstärkung der Marktaktivitäten zu beobachten; im Rahmen einer konservativen Risikostrategie wurden ab dem zweiten Quartal auf selektiver Basis neue Transaktionen und Erhöhungen im Bestandsgeschäft begleitet.

#### 1.5 Segment Asset Based Finance

Das Segment Asset Based Finance setzt sich aus den Teilportfolios Commercial Real Estate (CRE) inklusive CRE Asset Management, Eurohypo Retail, Schiffsfinanzierung und Public Finance zusammen, die im Folgenden detailliert dargestellt sind.

**Commercial Real Estate** Im Zuge der strategiekonformen Bestandsreduktion konnte im Bereich CRE das Gesamtexposure (EaD) auf nunmehr 71 Mrd Euro (31. Dezember 2009: 77 Mrd Euro) weiter abgebaut werden. Hauptbestandteile des Exposures sind die Teilportfolios Büro (27 Mrd Euro), Handel (20 Mrd Euro) und Wohnimmobilien (9 Mrd Euro).

In den CRE Exposures sind auch die Portfolios des Bereichs CRE Asset Management (überwiegend Commerz Real) enthalten, die sich aus den mit Sicherheiten unterlegten Beständen im Immobilien- und Mobiliensektor zusammensetzen.

Die Wettbewerber an den internationalen Immobilienmärkten agieren aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor zurückhaltend. Gegenwärtig verdichten sich die positiven Anzeichen, die eine Verbesserung des Investitionsklimas



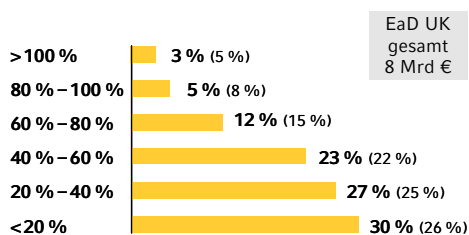
- 27 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
- 30 Adressenausfallrisiken
- 44 Markt- und Liquiditätsrisiken
- 47 Intensive Care/Ertragsbelastungen
- 49 Operationelle Risiken
- 49 Sonstige Risiken

andeuten. Die Marktentwicklung in Deutschland und europäischen Kernmärkten wie Großbritannien, Italien und Frankreich ist – insbesondere bei hochwertigen Immobilien – vorsichtig optimistisch. Die Entwicklung in den USA zeigt noch keine nachhaltig positive Trendwende. Dennoch konnte im Vergleich zum Vorjahr die Risikodichte für den Teilmarkt USA passend zur insgesamt optimistischeren Risikoeinschätzung reduziert werden. Zudem hat sich die Risikodichte des Gesamtportfolios zum Berichtszeitpunkt nunmehr dem Wert per Ultimo 2009 wieder angenähert.

Mit Blick auf die nachhaltige Stärkung des Finanzierungsmodells – auch vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung der Eurohypo bis 2014 – steht gegenwärtig der anhaltende ertragschonende Abbau des als „nicht strategisch“ definierten Portfolios im Mittelpunkt der Aktivitäten.

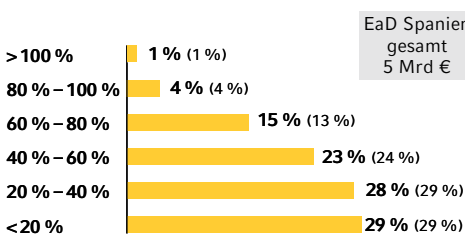
Die durch Grundschulden besicherten Finanzierungen zeigen weiterhin überwiegend akzeptable Ausläufe (Loan to Value), insgesamt sind 2 % des EaD (31. Dezember 2009: 3 %) in der Auslaufklasse > 100 % allokiert.

#### Loan to Value – UK<sup>1</sup> geschichtete Darstellung



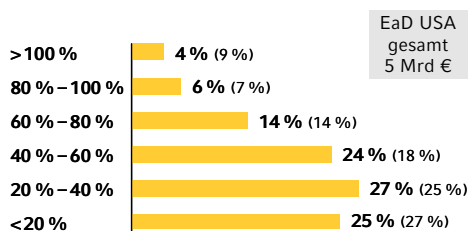
EaD UK  
gesamt  
8 Mrd €

#### Loan to Value – Spanien<sup>1</sup> geschichtete Darstellung



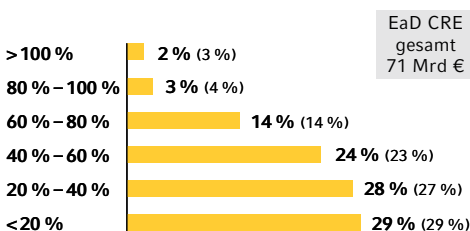
EaD Spanien  
gesamt  
5 Mrd €

#### Loan to Value – USA<sup>1</sup> geschichtete Darstellung



EaD USA  
gesamt  
5 Mrd €

#### Loan to Value – CRE gesamt<sup>1</sup> geschichtete Darstellung



EaD CRE  
gesamt  
71 Mrd €

<sup>1</sup> Auslaufsichtung Basis Marktwerte; exklusive Margelinien und Corporate Loans; ohne Berücksichtigung von Zusatzsicherheiten.

Alle Darstellungen beziehen sich auf grundpfandrechtlich besichertes Geschäft.  
Werte in Klammern: Dezember 2009.

**Eurohypo Retail** Seit dem Übergang der Neugeschäftsaktivitäten im Segment Retail Banking auf die Commerzbank im Jahre 2007 betreut die Eurohypo nur noch das bestehende Kreditbuch. Neugeschäftsaktivitäten in diesem Segment sind strategisch nicht geplant („Discontinued Business“). Der ertragschonende Bestandsabbau wird weiter kontinuierlich vorangetrieben. Das Exposure des Eurohypo-Retailportfolios wurde im Jahresverlauf um 2,1 Mrd Euro reduziert und betrug zum 30. September 2010 noch 17 Mrd Euro, wobei die Schwerpunkte unverändert in den Bereichen Eigenheime (10 Mrd Euro) und Eigentumswohnungen (4 Mrd Euro) liegen. Aufgrund restlaufzeitbedingter geringer Ausläufe bei weitestgehend erstrangiger Besicherung wird derzeit das Risiko in diesem Portfolio – auch vor dem Hintergrund einer makroökonomischen Aufhellung in Deutschland – als vergleichsweise gering eingeschätzt.

**Schiffsfinanzierung** Das weitgehend in US-Dollar denominierte Exposure der Schiffsfinanzierungen (unter Einbeziehung der Deutschen Schiffsbank AG) hat sich gegenüber Juni 2010 vor allem aufgrund des abgeschwächten US-Dollarkurses von 24 Mrd Euro auf 21 Mrd Euro reduziert. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt unverändert auf den drei Standardschiffstypen Containerschiffe (6 Mrd Euro), Tanker (5 Mrd Euro) und Massengutfrachter (5 Mrd Euro). Die restlichen 5 Mrd Euro beinhalten unterschiedliche Spezialtonnagen mit hoher Diversifikation über die verschiedenen Schiffssegmente.

Die Strategie der konsequenten Risikoreduzierung im Bestandsgeschäft hat im Berichtszeitraum zu Stabilisierungserfolgen auch infolge einvernehmlich mit Kunden vorgenommener Restrukturierungen geführt. Der Expected Loss wurde im Vergleich zum Ultimo 2009 um 23 Mio Euro auf 209 Mio Euro und die Risikodichte um 6 Basispunkte auf 100 Basispunkte reduziert.

Die Erholung der Weltwirtschaft wirkt positiv auf alle Segmente der Schifffahrt. Starkes Wirtschaftswachstum, vor allem in den asiatischen Schwellenländern, dürfte die Seetransportnachfrage weiter steigen lassen. Im Bulker- und Containerbereich haben sich die Märkte etwas erholt (mit Ausnahme der kleineren Containerschiffe). Die jüngst verhandelten Zeitcharterraten deuten auf eine zunehmend stabile Marktentwicklung hin. Die Nachfrage nach Containerschiffen hat sich deutlich belebt.

Dem prognostizierten Wachstum der Weltwirtschaft von gut 4 % und dem daraus resultierenden Handelsvolumen mit entsprechender Auswirkung auf die Transportnachfrage stehen nach wie vor zusätzliche, auf den Markt drängende Neubauten gegenüber. Bei vergleichsweise geringem Verschrottungsvolumen bleibt daher das Erholungspotenzial begrenzt.

**Public Finance** Das Public-Finance-Portfolio setzt sich aus Forderungen und Wertpapieren mit überwiegend langen Laufzeiten zusammen, die teilweise in der Kategorie Available for Sale (AfS), zum größten Teil aber unter Loans and Receivables (LaR) durch Eurohypo und EEPK gehalten werden. Im Bereich Public Finance bündelt die Bank einen Großteil der Positionen im Staatsfinanzierungsgeschäft, weitere Positionen entfallen auf die Segmente Mittelstandsbank und Corporates & Markets sowie die Treasury. Schuldner im Staatsfinanzierungsgeschäft des Bereichs Public Finance (73 Mrd Euro EaD) sind Staaten, Bundesländer, Regionen, Städte und Gemeinden sowie supranationale Institutionen. Das Hauptexposure liegt in Deutschland und Westeuropa.

Das restliche Portfolio entfällt auf Banken (38 Mrd Euro EaD), wobei der Fokus ebenfalls in Deutschland und Westeuropa (circa 92 %) liegt. Der überwiegende Teil des Bankenportfolios besteht aus Wertpapieren/Darlehen, die zu einem hohen Anteil mit Grandfathering, Gewährträgerhaftungen/Anstaltslasten oder anderen Haftungserklärungen der öffentlichen Hand ausgestattet sind oder in Form von Covered Bonds emittiert wurden.

Der EaD des gesamten Public-Finance-Portfolios wurde in den ersten neun Monaten des Jahres 2010 im Rahmen der De-Risking-Strategie durch Nutzung von Fälligkeiten sowie aktive Portfolioreduzierung unter teilweiser Inkaufnahme von Verlusten um 18 Mrd Euro auf 111 Mrd Euro reduziert. Insgesamt wird ein Abbau auf 100 Mrd Euro bis Ende 2011 angestrebt.

Das segmentübergreifende, jedoch ganz überwiegend aus dem Geschäftsfeld Public Finance resultierende Sovereign Exposure in den Ländern Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien beläuft sich auf insgesamt rund 16,6 Mrd Euro.

27 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

30 Adressenausfallrisiken

44 Markt- und Liquiditätsrisiken

47 Intensive Care/Ertragsbelastungen

49 Operationelle Risiken

49 Sonstige Risiken

Sovereign Exposures in ausgewählten Staaten   Mrd €	30.9.2010
Portugal	0,9
Irland	<0,1
Italien	9,9
Griechenland	2,8
Spanien	3,0

### 1.6 Segment Portfolio Restructuring Unit (PRU)

In der PRU sind ausschließlich Assets zusammengeführt, die von der Commerzbank als nicht strategisch eingestuft wurden und deshalb abgebaut werden sollen. Die Bündelung erlaubt ein einheitliches und effizientes Management dieser Positionen. Es handelt sich dabei überwiegend um Structured-Credit-Positionen (im Wesentlichen Asset Backed Securities – ABS) mit einem Nominalwert per 30. September 2010 in Höhe von 31,4 Mrd Euro, die im Detail in Kapitel 2.1.1 dargestellt werden.

Bei den verbliebenen sonstigen Positionen in der PRU handelt es sich um Credit Default Swaps und Tranchen auf Pools von Credit Default Swaps, die außerhalb des strategischen Fokus der Commerzbank liegen. Sie werden aktiv gegen Marktbewegungen immunisiert, wobei Credit Default Swaps sowie die standardisierten Credit-Indizes und Indextranchen verwendet werden. Das Buch weist eine Konzentration in den Ratingklassen BBB und BB auf. Das Management der Positionen erfolgt innerhalb enger Limite für VaR und Credit-Spread-Sensitivitäten. Die positive Marktentwicklung hat seit Jahresbeginn zu einer absoluten Reduktion der Marktwerte sowohl von gekauften als auch verkauften Credit-Default-Swap-Positionen geführt. Wie im zweiten Quartal konnten auch im dritten Quartal weitere Volumenreduktionen in nicht strukturierten Anleihen, Krediten und CDS umgesetzt werden.

## 2. Segmentübergreifende Portfolioanalyse

Bei den im Folgenden dargestellten Positionen ist zu beachten, dass diese bereits vollständig in den Konzern- und Segmentdarstellungen enthalten sind.

### 2.1 Structured-Credit-Portfolio

Structured-Credit-Portfolio Mrd €	30.9.2010		30.6.2010		31.12.2009	
	Nominal-werte	Risiko-werte <sup>1</sup>	Nominal-werte	Risiko-werte <sup>1</sup>	Nominal-werte	Risiko-werte <sup>1</sup>
<b>PRU</b>	<b>31,4</b>	<b>19,9</b>	<b>35,1</b>	<b>21,7</b>	<b>37,3</b>	<b>23,7</b>
RMBS	7,7	5,3	8,7	5,8	8,7	5,9
CMBS	0,7	0,5	0,8	0,5	2,2	1,6
CDO	11,3	6,9	12,7	7,6	12,5	7,3
Sonstige ABS	3,7	3,0	4,4	3,7	5,7	5,2
PFI/Infrastructure	4,3	3,9	4,3	4,0	4,1	3,7
CIRC	0,7	0,0	0,7	0,0	0,9	0,0
Andere Structured-Credit-Positionen	2,8	0,2	3,4	0,2	3,2	0,0
<b>Non-PRU</b>	<b>11,5</b>	<b>10,7</b>	<b>12,6</b>	<b>12,2</b>	<b>13,1</b>	<b>12,6</b>
Conduits	4,6	4,6	5,0	5,0	5,9	5,9
Sonstige	6,9	6,1	7,6	7,2	7,2	6,7
<b>Gesamt</b>	<b>42,9</b>	<b>30,6</b>	<b>47,7</b>	<b>33,9</b>	<b>50,4</b>	<b>36,3</b>

#### 2.1.1 Structured Credit Exposure PRU

Nachdem im Markt für Structured-Credit-Produkte wie „CDO“, „CMBS“ und „RMBS“ in den ersten Monaten des Jahres 2010 weiter rückläufige Spreads zu verzeichnen waren, kam es infolge der „Griechenland-Krise“ zu leichten Spreadausweitungen und erhöhter Spreadvolatilität, die auch im Berichtsquartal anhielten. Davon waren insbesondere Senior-Tranchen in den jeweiligen Verbriefungsstrukturen, die im ersten Quartal besonders stark von rückläufigen Spreads profitiert hatten, betroffen. Dieses Umfeld erlaubte unter Beibehaltung der wertmaximierenden Abbaustrategie den Abbau nur weniger Assets. Bedingt durch die erneute Abwertung des US-Dollars und des britischen Pfunds reduzierte sich trotz nur weniger Assetverkäufe das Nominalvolumen von 35,1 Mrd Euro auf 31,4 Mrd Euro – bei gleichzeitiger Reduzierung der Risikowerte<sup>1</sup> von 21,7 Mrd Euro auf 19,9 Mrd Euro deutlich. Die Commerzbank verfolgt unverändert die Fortsetzung des in den letzten Quartalen erfolgreich umgesetzten wertmaximierenden Abbaus des Structured-Credit-Portfolios.

Insgesamt werden über die Restlaufzeit der Assets Wertaufholungen erwartet, wobei mögliche zukünftige Wertverluste zum Beispiel bei den bereits stark abgeschriebenen US RMBS und US CDO of ABS durch positive Wertentwicklungen anderer Assets weit überkompensiert werden. Dabei spielt sowohl der zwischenzeitlich lange Zeitraum seit Emission der Strukturen, welcher eine zuverlässige Einwertung der künftigen Portfolio-Performance ermöglicht, als auch die sich stabilisierende gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den für uns maßgeblichen Volkswirtschaften eine entscheidende Rolle.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Bestands des Structured Credit Exposures nach Ratings auf Basis der Risikowerte.

<sup>1</sup> Der Risikowert stellt den Balance Sheet Value von Cashinstrumenten dar, bei Long CDS-Positionen setzt er sich aus dem Nominal des Referenzinstruments abzüglich des Barwerts des Kreditderivats zusammen.

27 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

30 Adressenausfallrisiken

44 Markt- und Liquiditätsrisiken

47 Intensive Care/Ertragsbelastungen

49 Operationelle Risiken

49 Sonstige Risiken

Ratingverteilung Structured-Credit-Portfolio   Mrd Euro	30.9.2010
AAA	4,7
AA	3,2
A	3,0
BBB	5,2
< BBB	3,7

**Asset Backed Securities (ABS)** Hierbei handelt es sich um Investments in ABS-Papiere, die von der Commerzbank im Rahmen des Kreditersatzgeschäfts beziehungsweise in ihrer Funktion als Arranger und Marktteilnehmer im Handel mit diesen Produkten vorgenommen wurden. Seit Anfang 2010 werden die Positionen in die Produktsegmente RMBS, CMBS, CDO und Sonstige ABS gegliedert. Dies erlaubt eine übersichtliche und assetklassenspezifische Darstellungsweise und trägt der abnehmenden Bedeutung der bis Ende 2009 dargestellten PRU-Subportfolios ABS Hedge Book und Conduits Rechnung.

**Residential Mortgage Backed Securities (RMBS)** In diesem Subsegment befinden sich alle Positionen, deren Zins- und Kapitalanspruch durch private Immobilienkredite besichert oder an deren realen Verlauf vertraglich gekoppelt ist. Die Immobilienkredite selbst sind ebenfalls durch die jeweils finanzierten Wohnimmobilien teilweise oder voll besichert. Insgesamt beträgt hier der Risikowert zum Stichtag 5,3 Mrd Euro (31. Dezember 2009: 5,9 Mrd Euro).

Die Bestände an direkten und indirekten Verbriefungen von US-amerikanischen Wohnungsbaukrediten sind bereits zu einem hohen Prozentsatz abgeschrieben. Trotz der derzeit aufgrund der Seniorität der Investments teilweise eingehenden Tilgungen sind wegen der unsicheren zukünftigen Performance dieses Sektors in Einzelfällen weitere Wertkorrekturen nicht auszuschließen. Das US-RMBS-Portfolio weist zum Ende der Berichtsperiode einen Risikowert von 0,8 Mrd Euro (31. Dezember 2009: 0,9 Mrd Euro) aus. Die Mark-down-Ratio für US RMBS liegt zum 30. September 2010 bei 69 %.

Europäische RMBS-Positionen (Risikowert 4,5 Mrd Euro), die im Vorquartal aufgrund der „Griechenland-Krise“ trotz verbesserter oder stabilisierter Fundamental- und Performance-daten (Arbeitslosigkeit, Hauspreisentwicklung) unter Spreadausweitungen (vor allem bei vorrangigen Tranchen) und Wertverlusten gelitten haben, konnten sich im Berichtsquartal stabilisieren beziehungsweise wieder an Wert gewinnen. Dieser marktinduzierten Wertvolatilität steht die unveränderte, aus den Fundamentaldaten abgeleitete Erwartung einer vollständigen Rückzahlung dieser Verbriefungen gegenüber.

Ratingverteilung RMBS   Mrd €	30.9.2010
AAA	3,6
AA	0,3
A	0,6
BBB	0,2
< BBB	0,6

**Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS)** In diesem Subsegment befinden sich alle Positionen, deren Zins- und Kapitalanspruch durch gewerbliche Immobilienkredite besichert oder an deren realen Verlauf vertraglich gekoppelt ist. Die Immobilienkredite selbst sind ebenfalls durch die jeweils finanzierten Gewerbeimmobilien teilweise oder voll besichert.

Die CMBS weisen aufgrund des erfolgreichen Portfolioabbaus im Jahresverlauf per Ende September 2010 einen Risikowert von nur noch 0,5 Mrd Euro auf (31. Dezember 2009:

1,6 Mrd Euro). Die verbrieften Gewerbeimmobilienkredite stammen überwiegend aus Großbritannien/Irland (21 %), Kontinentaleuropa (22 %) und paneuropäischen Transaktionen (52 %). Der Anteil an US CMBS liegt unverändert bei 5 %.

Nach wie vor sind realisierte Kreditverluste im CMBS-Markt derzeit erst in geringem Umfang eingetreten. Die für die CMBS der PRU vorgenommenen starken Wertkorrekturen resultieren damit hauptsächlich aus der Erwartung eines deutlichen Anstiegs der Verluste aufgrund der eingeschränkten Refinanzierungsmöglichkeiten für Gewerbeimmobilienkredite. Im dritten Quartal war nach Anfang 2010 erneut eine günstige Spreadentwicklung zu verzeichnen. Allerdings waren CMBS, wie auch andere Segmente, von erhöhter Spreadvolatilität und damit verbundenen Wertschwankungen innerhalb des Quartals betroffen. Die Mark-down-Ratio per 30. September 2010 liegt bei 33 %.

**Collateralised Debt Obligations (CDO)** In diesem Subsegment befinden sich alle Positionen, deren Zins- und Kapitalanspruch durch Unternehmenskredite und/oder -anleihen sowie andere ABS besichert oder an deren realen Verlauf vertraglich gekoppelt ist. Der Grad der Besicherung dieser Aktiva selbst variiert zwischen sehr gering und sehr hoch und ist transaktionsabhängig.

Insgesamt hat sich das Risikoexposure zum Stichtag in dieser Assetklasse auf 6,9 Mrd Euro (31. Dezember 2009: 7,3 Mrd Euro) trotz deutlichen nominellen Abbaus nur leicht verringert, was auf den erneut abgewerteten US-Dollar zurückzuführen ist. Der größte Anteil hiervon entfällt mit 53 % des Risikowertes auf CDOs, denen überwiegend Unternehmenskredite für Corporates in den USA und in Europa zugrunde liegen (CLOs). CLOs profitieren unverändert von weiter sinkenden Ausfallzahlen und -prognosen als auch gestiegenen Recovery-Erwartungen im Unternehmenssektor. Weitere Spreadeinengungen, insbesondere für Senior-Tranchen von CLOs mit europäischen Assets, haben in diesem Sektor zu leicht gestiegenen Marktwerten in diesem Portfolio geführt. Die Mark-Down-Ratio zum Berichtstichtag liegt bei 15 %.

Weitere 39 % des Risikowerts entfallen auf US CDOs of ABS, die größtenteils durch US Subprime RMBS besichert sind. Die Mark-Down-Ratio beträgt aufgrund der unverändert geringen Bonitätseinschätzung für private Immobilienfinanzierungen im US Subprime-Markt und der konservativen Berücksichtigung daraus resultierender Verluste 57 %, obgleich die von der Commerzbank gehaltenen Verbriefungen zum überwiegenden Teil aus den höchst-rangigen Tranchen solcher CDOs bestehen.

Insgesamt definieren transaktionsspezifische Poolzusammensetzungen (Vintage, Assettyp) und die CDO-Struktur das individuelle Risikoprofil des Exposures.

Ratingverteilung CDO   Mrd €	30.9.2010
AAA	0,5
AA	1,4
A	1,0
BBB	2,2
< BBB	1,8

**Sonstige ABS** In diesem Subsegment befinden sich alle Positionen, deren Zins- und Kapitalanspruch durch Konsumentenkredite (inklusive Studenten- und Autokredite), Leasingforderungen und sonstige Forderungsarten besichert oder an deren realen Verlauf vertraglich gekoppelt ist. Der Grad der Besicherung dieser Aktiva selbst variiert zwischen sehr gering und sehr hoch (zum Beispiel Autokredite) und ist transaktionsabhängig.

Insgesamt beträgt der Risikowert per 30. September 2010 in dieser Assetklasse 3,0 Mrd Euro (31. Dezember 2009: 5,2 Mrd Euro). Der größte Anteil des Risikoexposures entfällt auf Consumer ABS und ABS, die durch sonstige US-Aktiva besichert sind, wie beispielsweise verbriefte Forderungen aus der Vermarktung von Filmrechten und Lebensversicherungspolicen. Im Berichtszeitraum wurde das Exposure gegenüber Forderungen aus der Vermarktung von Filmrechten weiter aktiv reduziert. Allerdings kann es aufgrund von transaktionsindividuellen Strukturcharakteristika noch zu Ertragsbelastungen kommen.

Der Bestandsabbau an Consumer ABS wurde auch im dritten Quartal 2010 konsequent weiter fortgesetzt. Die Mark-down-Ratio der in diesem Segment verbliebenen Positionen beträgt zum Berichtsstichtag 19 %.

**PFI/Infrastruktur-Finanzierungen** Ebenfalls innerhalb der Kategorie Structured Credit der PRU ist das Exposure in sogenannten Private Finance Initiatives (PFI) mit einem Risikowert von 3,9 Mrd Euro zum 30. September 2010 enthalten. Das Portfolio umfasst die private Finanzierung und den Betrieb von öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen, beispielsweise von Krankenhäusern oder Wasserversorgungsbetrieben. Sämtliche Finanzierungen im Bestand der PRU entfallen dabei auf Großbritannien und sind durch extrem lange Laufzeiten von mehr als 10 bis über 40 Jahren gekennzeichnet. Das Kreditrisiko des Bestandes ist zu über 80 % zumeist durch Monoline-Versicherer, bei denen die Commerzbank derzeit nicht von einem Ausfall ausgeht, abgesichert.

**Credit Investment Related Conduits (CIRC)/andere Structured-Credit-Positionen** Aus den nominellen Engagements resultiert zum 30. September 2010 kein Risikoexposure, da die Strukturen ausreichend kapitalisiert sind.

### 2.1.2 Structured Credit Exposure Non-PRU

Im Folgenden wird auf Structured-Credit-Positionen aus dem strategischen Kundengeschäft eingegangen, die auch zukünftig der Kernbank zugeordnet bleiben und deshalb nicht in die PRU transferiert wurden. Es handelt sich dabei um Conduit Exposures des Segments Corporates & Markets sowie sonstige überwiegend staatsgarantierte ABS, die in der Eurohypo und der Commerzbank Europe (Ireland) gehalten werden. Mit Ausnahme des Conduit-Geschäfts betreibt die Commerzbank auch außerhalb der PRU kein ABS-Neugeschäft. Zusammen mit den einzelnen Darstellungen in Kapitel 2.1.1 (Structured Credit beziehungsweise ABS Exposure der PRU) ergibt sich damit eine Gesamtsicht auf die Produktkategorie Structured Credit beziehungsweise ABS.

**Conduit Exposure** Das vollständig in der Bilanz der Commerzbank abgebildete, nicht durch die PRU verwaltete Geschäft aus Asset Backed Commercial Paper (ABCP) Conduits des Segments Corporates & Markets belief sich Ende September 2010 auf 4,6 Mrd Euro (Dezember 2009: 5,9 Mrd Euro). Der Rückgang ist auf weiter amortisierende ABS-Programme in den Conduits zurückzuführen. Die Positionen bestehen überwiegend aus Liquiditätsfazilitäten/Backup-Linien zugunsten der von der Commerzbank administrierten Conduits „Kaiserplatz“ und „Silver Tower“. Gegenüber Drittbank-Conduits besteht seit dem zweiten Quartal 2010 keinerlei Exposure mehr.

Die den ABCP-Programmen der Bank zugrunde liegenden Forderungen sind stark diversifiziert und spiegeln die unterschiedliche Geschäftsausrichtung der jeweiligen Forderungsvorkäufer beziehungsweise Kunden wider. Diese Forderungsportfolios enthalten keine Non-Prime-Anteile. Unverändert sind bislang bei keiner dieser Transaktionen Verluste eingetreten.

Ein Bedarf an Risikovorsorge für die unter der IFRS-Kategorie Loans and Receivables geführten Liquiditätsfazilitäten/Backup-Linien ist derzeit nicht erkennbar.

Ratingverteilung Conduits Non-PRU   Mrd €	30.9.2010
AAA	0,9
AA	1,6
A	1,6
BBB	0,4
< BBB	0,1

Das Volumen der von „Silver Tower“ finanzierten ABS-Strukturen beläuft sich zum 30. September 2010 auf 3,8 Mrd Euro (per 31. Dezember 2009: 5,0 Mrd Euro). Den ABS-Strukturen liegen Forderungsportfolios von Kunden, aber auch bankeigene Kreditforderungen (Silver Tower 125, Volumen 1,0 Mrd Euro), die im Rahmen eines aktiven Kreditrisikomanagements verbrieft wurden, zugrunde.

Das Volumen der unter „Kaiserplatz“ finanzierten ABS-Strukturen beläuft sich zum 30. September 2010 auf 0,8 Mrd Euro (per 31. Dezember 2009: 0,9 Mrd Euro). Sämtliche Assets entfallen hier auf die Verbriefung von Forderungsportfolios von und für Kunden.

**Sonstige Asset Backed Exposures** Weitere ABS-Positionen mit einem Gesamtrisikoe exposure von 6,3 Mrd Euro werden überwiegend von der Eurohypo im Bereich Public Finance (5,2 Mrd Euro) und der Commerzbank Europe (Ireland) (1,1 Mrd Euro) gehalten. Es handelt sich dabei vor allem um staatsgarantierte Papiere (5,3 Mrd Euro), wovon rund 4,0 Mrd Euro auf US-Government Guaranteed Student Loans entfallen. Weitere 1,0 Mrd Euro verteilen sich auf Non-US RMBS, CMBS sowie sonstige überwiegend europäische ABS-Papiere.

**Originatorenpositionen** Zusätzlich zu den auf den vorherigen Seiten dargestellten Sekundärmarktpositionen haben Commerzbank und Eurohypo im Laufe der letzten Jahre – überwiegend aus Gründen des Kapitalmanagements – Forderungsverbriefungen von Kreditforderungen gegenüber Kunden der Bank mit einem aktuellen Volumen von 13,5 Mrd Euro vorgenommen, wovon zum Stichtag 30. September 2010 Risikopositionen in Höhe von 8,7 Mrd Euro zurückbehalten wurden. Der weitaus größte Teil dieser Positionen entfällt mit 8,3 Mrd Euro auf Senior-Tranchen, die nahezu vollständig AAA oder AA geratet sind.

Die aus der Originatorenrolle resultierenden Positionen spiegeln die Sicht des aufsichtsrechtlichen Meldewesens unter Berücksichtigung eines regulatorisch anerkannten Risikotransfers wider. Aufgeführt sind neben den verbrieften Kreditportfolios der Commerzbank auch die am Sekundärmarkt zurückerworbenen Wertpapiere beziehungsweise zurückbehaltenen Tranchen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Tranchen im Sinne eines handelbaren Wertpapiers strukturiert worden sind.



27 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

30 Adressenausfallrisiken

44 Markt- und Liquiditätsrisiken

47 Intensive Care/Ertragsbelastungen

49 Operationelle Risiken

49 Sonstige Risiken

Verbriefungspool per 30.9.2010 Mrd €	Fälligkeit	Gesamt- volumen <sup>1</sup>	Volumen Commerzbank <sup>1</sup>		
			Senior	Mezzanine	First Loss Piece
Corporates	2013 – 2027	8,1	7,3	0,1	0,2
MezzCap	2036	0,2	<0,1	<0,1	<0,1
RMBS	2048	0,3	<0,1	<0,1	<0,1
CMBS	2010 – 2084	5,0	0,9	0,1	<0,1
<b>Gesamt</b>		<b>13,5</b>	<b>8,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>

<sup>1</sup> Tranchen/Rückbehalte (nominal): Bank- und Handelsbuch.

## 2.2 Leveraged-Acquisition-Finance-(LAF-) Portfolio

Für das LAF-Portfolio wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 2010 sowohl neue Transaktionen und Erhöhungen im Bestandsgeschäft begleitet als auch vorzeitige, vollständige oder anteilige Rückzahlungen von bestehenden Transaktionen vorgenommen. Dies bestätigt den erwarteten Trend zur Normalisierung dieses Marktsegments nach den Verwerfungen der Finanzmarktkrise. Im Zuge einer konservativen Risikostrategie wird Neugeschäft weiterhin gleichwohl nur auf selektiver Basis im Rahmen vorgegebener Leitplanken und unter besonderer Beobachtung der Marktentwicklung getätigt, zumal die Unternehmen im LAF-Portfolio mit Blick auf die regelmäßig höheren Verschuldungsgrade vergleichsweise stärker von der konjunkturellen Entwicklung abhängig sind. Das Gesamtexposure des Portfolios beläuft sich auf 3,8 Mrd Euro. Der geografische Schwerpunkt liegt unverändert in Europa (91 %) mit besonderem Fokus auf Deutschland (50 %).

Direktes LAF-Portfolio nach Branchen   EaD Mrd €	30.9.2010
Technologie/Elektronik	0,7
Chemie/Verpackung/Healthcare	0,6
Financial Institutions	0,5
Automobil/Maschinen	0,5
Konsum	0,4
Transport/Tourismus	0,3
Dienstleistungen/Medien	0,3
Grundstoffe/Energie/Metall	0,2
Sonstige	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>3,8</b>

### 2.3 Financial-Institutions- und Non-Bank-Financial-Institutions-Portfolio

Die folgenden Positionen werden mehrheitlich in den Segmenten Corporates & Markets und Asset Based Finance (Public Finance) gehalten, weitere Exposures entfallen auf die Segmente Mittelstandsbank und PRU sowie auf die Treasury und in geringem Umfang auf die sonstigen Segmente.

FI/NBFI-Portfolio nach Regionen per 30.9.2010	Financial Institutions			Non-Bank Financial Institutions		
	Exposure at Default Mrd €	Expected Loss Mio €	Risiko- dichte Bp	Exposure at Default Mrd €	Expected Loss Mio €	Risiko- dichte Bp
Deutschland	36	4	1	8	19	24
Westeuropa	35	19	5	24	45	19
Mittel- und Osteuropa	7	29	40	1	2	23
Nordamerika	6	2	3	6	50	77
Sonstige	14	31	22	7	31	43
<b>Gesamt</b>	<b>99</b>	<b>85</b>	<b>9</b>	<b>46</b>	<b>146</b>	<b>32</b>

Kennzeichnend für die Aktivitäten im Teilportfolio Financial Institutions waren in den ersten neun Monaten 2010 eine strategiekonform proaktive Risikoreduzierung – insbesondere bei als Klumpenrisiken identifizierten Engagements.

Ausgehend von einem konsolidierten Exposure von 113 Mrd Euro per 31. Dezember 2009 wurde das Portfolio im Jahresverlauf deutlich um 14 Mrd Euro abgebaut, insbesondere im Segment Asset Based Finance wird eine weitere Reduzierung angestrebt.

Der EaD des NBFI-Portfolios (inklusive ABS- und LBO-Geschäfte mit NBFI-Bezug und PRU-NBFI-Assets) ging im Jahresverlauf um 6 Mrd Euro auf 46 Mrd Euro zurück. Unsere Markteinschätzung für den NBFI-Sektor bleibt nach wie vor positiv, auch wenn sich gewisse Eintrübungstendenzen als Resultat der Unsicherheiten aus der europäischen Sovereignkrise zeigen.

Neugeschäft konzentriert sich auf die Bereiche westeuropäische Versicherungen und regulierte Funds. Der Schwerpunkt der Risikobegrenzungsmaßnahmen liegt unverändert auf der Reduzierung von Klumpenrisiken.

27 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

30 Adressenausfallrisiken

44 Markt- und Liquiditätsrisiken

47 Intensive Care/Ertragsbelastungen

49 Operationelle Risiken

49 Sonstige Risiken

## 2.4 Länderklassifizierung

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte der globalen Geschäftstätigkeit der Bank wider. Rund die Hälfte des Engagements entfällt auf Deutschland, ein weiteres Drittel auf andere Länder in Europa und knapp 8 % auf Nordamerika. Der Rest verteilt sich auf eine große Anzahl von Ländern, in denen insbesondere deutsche Exporteure begleitet werden beziehungsweise die Commerzbank mit lokalen Einheiten vor Ort präsent ist.

Gesamtportfolio nach Regionen per 30.9.2010	Exposure at Default Mrd €	Expected Loss Mio €	Risikodichte Bp
Deutschland	284	795	28
Westeuropa	148	334	23
Mittel- und Osteuropa	43	289	67
Nordamerika	45	160	36
Sonstige	58	316	55
<b>Gesamt</b>	<b>577</b>	<b>1 893</b>	<b>33</b>

## 2.5 Ratingklassifizierung

Das Gesamtportfolio der Bank verteilt sich auf Basis von PD-Ratings anteilig wie folgt auf die internen Ratingklassifizierungen:

Ratingverteilung per 30.9.2010   %	1,0–1,8	2,0–2,8	3,0–3,8	4,0–4,8	5,0–5,8
Privatkunden	21	45	23	8	2
Mittelstandsbank	14	50	28	6	3
Central & Eastern Europe	28	33	26	11	2
Corporates & Markets	41	42	12	3	2
Asset Based Finance	38	42	14	4	2
<b>Konzern<sup>1</sup></b>	<b>35</b>	<b>41</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>2</b>

<sup>1</sup> Inklusive PRU sowie Sonstige und Konsolidierung.

## 2.6 Branchenklassifizierung Corporates

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung des Corporates Exposures nach Branchen unabhängig von der bestehenden Segmentzugehörigkeit:

Teilportfolio Corporates nach Branchen per 30.9.2010	Exposure at Default Mrd €	Expected Loss Mio €	Risikodichte Bp
Grundstoffe/Energie/Metall	28	126	44
Konsum	23	124	54
Transport/Tourismus	12	74	62
Chemie/Verpackung	12	71	59
Maschinen	11	86	77
Technologie/Elektronik	12	45	37
Dienstleistungen/Medien	11	65	60
Automobil	9	58	62
Bau	5	24	52
Sonstige	14	51	36
<b>Gesamt</b>	<b>138</b>	<b>725</b>	<b>53</b>

## Markt- und Liquiditätsrisiken

---

### 1. Marktrisiken

Marktpreisrisiken drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohwaren, Spreads, Devisen- und Aktienkursen) oder anderen preisbeeinflussenden Parametern (zum Beispiel Volatilitäten, Korrelationen) entstehen. Die Wertverluste können unmittelbar GuV-wirksam werden, zum Beispiel bei Handelsbuchpositionen, oder im Fall von Bankbuchpositionen in der Neubewertungsrücklage beziehungsweise in den Stillen Lasten/Reserven Berücksichtigung finden. Des Weiteren wird das Marktliquiditätsrisiko betrachtet, das Fälle abdeckt, in denen es der Bank aufgrund unzureichender Marktliquidität nicht möglich ist, risikobehaftete Positionen zeitgerecht im gewünschten Umfang zu liquidieren oder abzusichern.

Zur Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken nutzt die Commerzbank ein vielfältiges qualitatives wie auch quantitatives Instrumentarium. Vorgaben zur Laufzeitbegrenzung sowie Mindest-Ratings zielen auf die Sicherstellung der Qualität der Marktrisikopositionen ab. Quantitative Vorgaben für Sensitivitäten, VaR-Kennzahlen, Stresstests und Szenarioanalysen sowie Kennziffern zum ökonomischen Kapital limitieren das Marktrisiko. Die das Marktpreisrisiko begrenzenden qualitativen und quantitativen Faktoren werden vom Group Market Risk Committee festgelegt. Die Auslastung der Limite wird zusammen mit den relevanten P&L-Zahlen täglich an den Vorstand und die zuständigen Leiter der Konzernbereiche berichtet. Aufbauend auf qualitativen Analysen und quantitativen Kennzahlen identifiziert die Marktrisikofunktion potenzielle zukünftige Risiken und antizipiert mögliche ökonomische Wertverluste. Eine eventuell notwendige Adjustierung der Portfoliosteuerung wird in Gremien wie dem Group Market Risk Committee beschlossen.

Im dritten Quartal 2010 wurde das Risiko, insbesondere des Staatsfinanzierungsportfolios im Bankbuch, von der Zinsentwicklung beeinflusst. Während die Zinsen in den europäischen Kernländern deutlich sanken, verharrten die Zinsen der europäischen Peripherieländer auf einem weiterhin hohen Niveau. Infolgedessen erweiterten sich die Zinsdifferenzen (Spreads) bei gleichzeitig steigenden Volatilitäten. Das Risikomanagement brachte den Portfolioabbau in einem schwierigen Marktumfeld weiter voran.

#### 1.1 Marktrisiken im Handelsbuch

Im Verlauf des dritten Quartals 2010 zeigt sich das Risiko im Handelsbuch insgesamt wenig verändert. Die Betrachtung der einzelnen Anlageklassen zeigt jedoch unterschiedliche Entwicklungen. Ein gesunkenes Aktien- und Rohwarenrisiko steht einem gestiegenen Credit-Spread-Risiko gegenüber. Der Rückgang des Aktienkursrisikos resultiert aus dem Portfolioabbau sowie Marktwertänderungen einer Beteiligungsposition, während das reduzierte Rohwarenrisiko im Wesentlichen auf veränderten Korrelationen beruht.

Das erhöhte Credit-Spread-Risiko stammt aus den Segmenten PRU sowie Corporates & Markets. In der PRU wurden weitere Positionen abgebaut, jedoch führten gestiegene Marktwerte des PRU-Bestands als Folge der Marktentwicklung zu einer höheren Risikoposition. Darüber hinaus verursachte der Anstieg der Risikoparameter (Sensitivitäten und Volatilitäten) in Corporates & Markets ein höheres Credit-Spread-Risiko.

Das Marktrisikoprofil im Handelsbuch ist über alle Anlageklassen diversifiziert, zeigt aber einen Schwerpunkt im Bereich der Credit-Spread-Risiken.

27	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
30	Adressenausfallrisiken
44	Markt- und Liquiditätsrisiken
47	Intensive Care/Ertragsbelastungen
49	Operationelle Risiken
49	Sonstige Risiken

VaR-Beitrag nach Risikoarten im Handelsbuch   Mio €	30.9.2010	30.6.2010	31.12.2009
Credit Spreads	29,2	25,3	32,6
Zinsen	10,8	9,8	13,9
Aktien	3,9	5,9	9,0
FX	2,1	2,0	3,5
Rohwaren	1,2	2,7	1,5
<b>Gesamt</b>	<b>47,2</b>	<b>45,8</b>	<b>60,5</b>

99 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, gleichgewichtete Marktdaten, 250 Tage Historie.

## 1.2 Marktrisiken im Bankbuch

Die wesentlichen Treiber des Marktrisikos im Bankbuch sind die Zins- und Credit-Spread-Risiken des Bereichs Staatsfinanzierung (Public Finance) mit den Positionen der Tochtergesellschaften Eurohypo und EEPK, die Portfolios von Treasury sowie das Aktienkursrisiko des Beteiligungsbestands, wobei das Public-Finance-Portfolio und der Beteiligungsbestand weiter abgebaut wurden.

### Credit-Spread-Sensitivitäten

Downshift 1 Bp | Mio €



\* Pro forma.

Das vorstehende Diagramm dokumentiert die Entwicklung der Credit-Spread-Sensitivitäten aller Wertpapier- und Derivatepositionen (ohne Kredite) im Bankbuch des Commerzbank-Konzerns. Die Gesamtposition blieb im dritten Quartal mit 92 Mio Euro stabil. Der Effekt aus dem Portfolioabbau wurde durch Marktwertänderungen infolge gesunkener Zinsen ausgeglichen. Per Ende September 2010 entfallen etwa 76 % auf Wertpapierpositionen, die als LaR klassifiziert sind. Credit-Spread-Änderungen haben bei diesen Portfolios keinen Einfluss auf Neubewertungsrücklage und GuV.

## 2. Liquiditätsrisiken

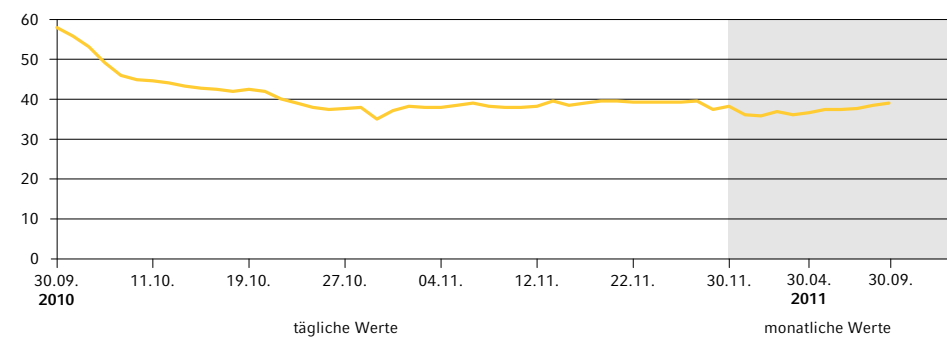
Grundlage der Liquiditätssteuerung und der Berichterstattung an den Vorstand bildet das interne Liquiditätsrisikomodelle der Commerzbank. Bezogen auf einen Stichtag ermittelt dieses Risikomessverfahren die verfügbare Nettoliquidität (Available Net Liquidity) für die nächsten 12 Monate in verschiedenen Szenarien. Die Berechnung erfolgt auf Basis von deterministischen, das heißt vertraglich vereinbarten wie auch von statistisch erwarteten ökonomischen Cashflows und unter Berücksichtigung liquidierbarer Vermögenswerte. Unter diesen Vermögenswerten lag das Volumen der frei verfügbaren zentralbankfähigen Aktiva zum 30. September 2010 bei 93 Mrd Euro.

Steuerungsrelevant ist aktuell ein kombiniertes Stressszenario, in dem bei der Berechnung der Liquidität und in der Limitierung sowohl der Einfluss eines bankenspezifischen Stressfalls als auch eine marktweite Krise berücksichtigt wird.

Nachfolgende Darstellung der Available Net Liquidity zeigt exemplarisch, dass im berechneten konservativen Stressszenario per Stichtag 30. September 2010 über den gesamten Betrachtungszeitraum ausreichende Liquiditätsüberhänge bestanden.

#### Available Net Liquidity im kombinierten Stressszenario des internen Liquiditätsrisikomodells

Mrd €



Die ermittelten Liquiditätsüberhänge bewegten sich 2010 im Vergleich mit den vorher festgelegten Liquiditätslimiten in allen drei Quartalen stets deutlich innerhalb der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz. Die aufsichtsrechtlich maßgebliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung wurde stets eingehalten. Die Liquiditätssituation der Commerzbank ist unverändert stabil und komfortabel, die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Die Bank profitiert hierbei von ihren Kerngeschäftsaktivitäten im Privat- und Firmenkundenbereich sowie den hinsichtlich Produkten, Regionen und Investoren breit diversifizierten Refinanzierungsquellen am Geld- und Kapitalmarkt.

Für das verbleibende Quartal des Jahres 2010 rechnet die Commerzbank mit einem Fortbestand der positiven Liquiditätssituation.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Liquiditätsrisikoüberwachung und des laufenden Berichtswesens unterstützt die Bank verschiedene aufsichtsrechtliche Initiativen zur Vereinheitlichung internationaler Liquiditätsrisikostandards und bereitet sich aktiv auf die Einführung der in Basel III definierten Liquiditätsrisikokennzahlen vor.

## Intensive Care/Ertragsbelastungen

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist auch im dritten Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 432 Mio Euro rückläufig und liegt mit 621 Mio Euro erneut leicht unter dem Niveau des Vorquartals. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung auf Segmentebene:

Risikovorsorge Mio €	2010	2010			2009	2009			
	Q1-Q3	Q3	Q2	Q1	Gesamt	Q4	Q3	Q2	Q1
Privatkunden	200	64	70	66	246	72	70	55	49
Mittelstandsbank	177	-78	94	161	954	298	330	236	90
Central & Eastern Europe	313	127	92	94	812	296	142	201	173
Corporates & Markets	-3	17	-1	-19	289	25	44	-34	254
Asset Based Finance	1 172	493	354	325	1 588	651	372	358	207
Portfolio Restructuring Unit	52	2	28	22	327	-11	99	169	70
Sonstige und Konsolidierung	-7	-4	2	-5	-2	-7	-4	8	1
<b>Gesamt</b>	<b>1 904</b>	<b>621</b>	<b>639</b>	<b>644</b>	<b>4 214</b>	<b>1 324</b>	<b>1 053</b>	<b>993</b>	<b>844</b>

Wesentlicher Treiber für die Reduzierung der Risikovorsorge ist das sehr gute Risikoergebnis der Mittelstandsbank, die besonders von den positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen profitierte und darüber hinaus eine signifikante Risikovorsorgeauflösung in Höhe von -100 Mio Euro aus der erfolgreichen Restrukturierung eines Einzelengagements vereinnahmen konnte. Die Portfolio Restructuring Unit reduzierte ihr Risikoergebnis gegenüber den Vorperioden ebenfalls deutlich und auch das Segment Privatkunden liegt leicht unter dem Niveau der Vorquartale.

In den Segmenten Central & Eastern Europe, Corporates & Markets und Asset Based Finance ist die Risikovorsorge im dritten Quartal angestiegen. Aufgrund des nur moderaten Anstiegs liefert Corporates & Markets in der Jahresbetrachtung jedoch immer noch ein leicht positives Risikoergebnis. Auch die Risikovorsorge im Segment Central & Eastern Europe erreicht bei Weitem nicht das hohe Niveau des Vorjahrs. Die angestrebte Konsolidierung des Segments wird wie geplant fortgesetzt. Die Risikovorsorge 2010 wird stark vom Bereich CRE im Segment Asset Based Finance geprägt: Hier stieg die Risikovorsorge gegenüber Vorquartal nochmals deutlich an. Eine Trendwende ist weiterhin nicht absehbar, da die nachhaltige Erholung der kritischen Immobilienmärkte in USA und Spanien bisher ausbleibt.

Saisonbedingt steigt die Risikovorsorge im vierten Quartal an. Die Commerzbank erwartet aber für das Gesamtjahr 2010 aus heutiger Sicht Belastungen von maximal 2,7 Mrd Euro.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Einzelfälle mit ertragswirksamen Einzelrisikovorsorgeveränderungen nach Größenklassen:

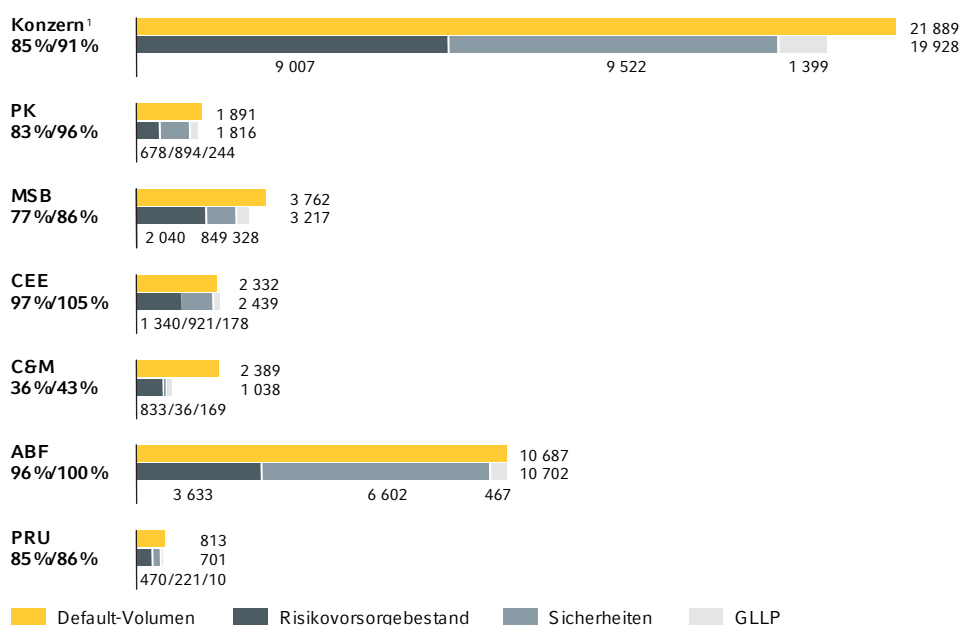
Jahr	Sonstige Fälle <10 Mio €	≥10 Mio € <20 Mio €	≥20 Mio € <50 Mio €	≥50 Mio €	Einzelfälle ≥10 Mio € gesamt					
	Netto-RV Mio €	Netto-RV Mio €	Anzahl Engagements	Netto-RV Mio €	Anzahl Engagements	Netto-RV Mio €	Anzahl Engagements	Netto-RV Mio €	Anzahl Engagements	Netto-RV gesamt Mio €
2009	2 107	652	48	495	22	960	10	2 107	80	4 214
Q1-Q3 2010	788	331	29	644	25	141	6	1 116	60	1 904

Alle Fälle mit einem individuellem Vorsorgebedarf  $\geq 50$  Mio Euro kommen aus dem Segment Asset Based Finance, während in der Mittelstandsbank auch Auflösungen in dieser Größenordnung vereinnahmt wurden. Insgesamt ist die Netto-Belastung aus großen Einzelfällen analog zur Gesamtrisikovorsorge gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig.

Das Default-Portfolio des Konzerns beläuft sich auf 21,9 Mrd Euro und liegt damit um rund 200 Mio Euro unter dem Vorquartalswert. Die Struktur im Detail kann der folgenden Grafik entnommen werden:

#### Default-Portfolio und Coverage Ratios nach Segmenten

Mio € – exklusive/inklusive GLLP



<sup>1</sup> Inklusive Sonstige und Konsolidierung.

Im dritten Quartal war das Default-Portfolio – mit Ausnahme von Asset Based Finance – in allen Segmenten rückläufig. Der stärkste Netto-Abbau konnte durch die Restrukturierung beziehungsweise Abwicklung von Assets in der Portfolio Restructuring Unit realisiert werden. Auch in den Segmenten Corporates & Markets und in der Mittelstandsbank wurde unter guten externen Rahmenbedingungen eine deutliche Reduzierung des Volumens erreicht. Im Bereich Asset Based Finance war im Berichtszeitraum analog zur gestiegenen Risikovorsorge auch verstärkt Inflow in das Default-Portfolio zu verzeichnen. Der Volumenanstieg konnte jedoch durch die positive Entwicklung in den anderen Segmenten mehr als kompensiert werden. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass das Default-Portfolio trotz nach wie vor schwieriger Rahmenbedingungen im Segment Asset Based Finance bis zum Jahresende weiter reduziert werden kann.



27	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
30	Adressenausfallrisiken
44	Markt- und Liquiditätsrisiken
47	Intensive Care/Ertragsbelastungen
49	Operationelle Risiken
49	Sonstige Risiken

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist in der Commerzbank in Anlehnung an die Solvabilitätsverordnung definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet rechtliche Risiken; Reputations- und strategische Risiken sind nicht berücksichtigt.

Aufgrund entstandener OpRisk-Verluste sowie der Veränderung kapitalwirksamer Rückstellungen für operationelle Risiken und laufende Rechtsstreitigkeiten ergab sich bis zum Berichtszeitpunkt eine Gesamtbelastung aus operationellen Risiken für die neue Commerzbank in Höhe von 112 Mio Euro, welche somit unter dem zeitanteiligen Expected Loss liegt. Die Ereignisse resultieren im Wesentlichen aus Beratungshaftung sowie prozessualen Fehlern.

Expected Loss nach Segmenten   Mio €	30.9.2010	30.6.2010	31.12.2009
Privatkunden	57	53	50
Mittelstandsbank	20	19	19
Central & Eastern Europe	8	8	9
Corporates & Markets	61	59	58
Asset Based Finance	3	3	3
Portfolio Restructuring Unit	7	7	6
Sonstige und Konsolidierung	5	4	5
<b>Gesamt</b>	<b>161</b>	<b>153</b>	<b>150</b>

Bis zur Zertifizierung des neu entwickelten, integrierten Modells durch die Aufsichtsbehörde wird der Kapitalbedarf für die regulatorische Meldung und das interne Reporting weiterhin getrennt in Einzelrechnungen für Commerzbank und Dresdner Bank ermittelt und als Summe gemeldet.

## Sonstige Risiken

Bezüglich aller weiteren Risiken gab es in den ersten neun Monaten 2010 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2009 dargestellten Stand.

Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling sowie durch die Interne Revision, durch externe Wirtschaftsprüfer und die deutschen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann, eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können dabei keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

## Zwischenabschluss

- 51 Gesamtergebnisrechnung (verkürzte Darstellung)**
  - 51 Gewinn- und Verlustrechnung
  - 52 Verkürzte Gesamtergebnisrechnung
  - 54 Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsentwicklung)
  
- 55 Bilanz**
  
- 56 Eigenkapitalveränderungsrechnung (verkürzte Darstellung)**
  
- 58 Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)**
  
- 59 Anhang (ausgewählte Notes)**
  - 59 Allgemeine Angaben
  - 65 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
  - 75 Erläuterungen zur Bilanz
  - 83 Sonstige Erläuterungen
  
- 89 Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft**
  
- 90 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**

51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

## Gesamtergebnisrechnung (verkürzte Darstellung)

### Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	Notes	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	(1)	5 375	5 299	1,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	– 1 904	– 2 890	– 34,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		3 471	2 409	44,1
Provisionsüberschuss <sup>1</sup>	(3)	2 772	2 788	– 0,6
Handelsergebnis <sup>1</sup>	(4)	1 574	165	.
Ergebnis aus Finanzanlagen	(5)	– 83	504	.
Sonstiges Ergebnis	(6)	18	46	– 60,9
Verwaltungsaufwendungen	(7)	6 622	6 608	0,2
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markennamen		–	716	.
Restrukturierungsaufwendungen	(8)	33	1 409	– 97,7
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>1 097</b>	<b>– 2 821</b>	.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	– 115	– 99	16,2
<b>Konzernergebnis</b>		<b>1 212</b>	<b>– 2 722</b>	.
den Minderheitenanteilen zurechenbares Konzernergebnis		39	– 42	.
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		1 173	– 2 680	.

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund Vereinheitlichung der Ausweisstruktur (siehe Seite 59f.).

Ergebnis je Aktie   €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie	0,99	– 2,71	.

Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis.

## Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Konzernergebnis	1 212	-2 722	.
Veränderung der Neubewertungsrücklage			
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-66	-70	-5,7
erfolgsneutrale Wertänderung	-104	610	.
Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedges			
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	212	-	.
erfolgsneutrale Wertänderung	-61	-403	-84,9
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	21	-	.
erfolgsneutrale Wertänderung	165	-277	.
Veränderung aus at Equity bewerteten Unternehmen	1	42	-97,6
Sonstiges Periodenergebnis	168	-98	.
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1 380</b>	<b>-2 820</b>	<b>.</b>
den Minderheitenanteilen zurechenbares Periodenergebnis	112	32	.
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Periodenergebnis	1 268	-2 852	.

3. Quartal   Mio €	1.7.–30.9.2010	1.7.–30.9.2009	Veränderung in %
Konzernergebnis	135	-1 053	.
Veränderung der Neubewertungsrücklage			
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-61	45	.
erfolgsneutrale Wertänderung	274	823	-66,7
Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedges			
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	82	-	.
erfolgsneutrale Wertänderung	-10	-334	-97,0
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	21	-	.
erfolgsneutrale Wertänderung	-194	-30	.
Veränderung aus at Equity bewerteten Unternehmen	-1	-	.
Sonstiges Periodenergebnis	111	504	-78,0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>246</b>	<b>-549</b>	<b>.</b>
den Minderheitenanteilen zurechenbares Periodenergebnis	57	61	-6,6
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Periodenergebnis	189	-610	.

51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

Sonstiges Periodenergebnis   Mio €	1.1.–30.9.2010			1.1.–30.9.2009		
	vor Steuern	Steuern	nach Steuern	vor Steuern	Steuern	nach Steuern
Veränderung der Neubewertungsrücklage	-240	70	-170	852	-312	540
Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedges	219	-68	151	-562	159	-403
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	186	-	186	-277	-	-277
Veränderung aus at Equity bewerteten Unternehmen	1	-	1	42	-	42
<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>	<b>166</b>	<b>2</b>	<b>168</b>	<b>55</b>	<b>-153</b>	<b>-98</b>

Für das dritte Quartal des Geschäftsjahres stellt sich das Sonstige Periodenergebnis wie folgt dar:

Sonstiges Periodenergebnis   Mio €	1.7.–30.9.2010			1.7.–30.9.2009		
	vor Steuern	Steuern	nach Steuern	vor Steuern	Steuern	nach Steuern
Veränderung der Neubewertungsrücklage	220	-7	213	1 078	-210	868
Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedges	92	-20	72	-469	135	-334
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	-173	-	-173	-30	-	-30
Veränderung aus at Equity bewerteten Unternehmen	-1	-	-1	-	-	-
<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>	<b>138</b>	<b>-27</b>	<b>111</b>	<b>579</b>	<b>-75</b>	<b>504</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsentwicklung)

Mio €	2010			2009			
	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal <sup>1</sup>	1. Quartal <sup>1</sup>
Zinsüberschuss	1 628	1 859	1 888	1 890	1 769	1 838	1 692
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-621	-639	-644	-1 324	-1 053	-993	-844
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1 007	1 220	1 244	566	716	845	848
Provisionsüberschuss <sup>2</sup>	870	905	997	985	965	960	863
Handelsergebnis <sup>2</sup>	422	316	836	-574	647	58	-540
Ergebnis aus Finanzanlagen	-24	60	-119	-87	-54	172	386
Sonstiges Ergebnis	26	-30	22	-68	112	5	-71
Verwaltungsaufwendungen	2 185	2 228	2 209	2 396	2 264	2 263	2 081
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markennamen	-	-	-	52	646	70	-
Restrukturierungsaufwendungen	-	33	-	212	904	216	289
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>116</b>	<b>210</b>	<b>771</b>	<b>-1 838</b>	<b>-1 428</b>	<b>-509</b>	<b>-884</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19	-151	55	73	-375	269	7
<b>Konzernergebnis</b>	<b>135</b>	<b>361</b>	<b>716</b>	<b>-1 911</b>	<b>-1 053</b>	<b>-778</b>	<b>-891</b>
den Minderheitenanteilen zurechenbares Konzernergebnis	22	9	8	-54	2	-17	-27
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	113	352	708	-1 857	-1 055	-761	-864

<sup>1</sup> Nach Anpassung Counterparty Default Adjustments.

<sup>2</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund Vereinheitlichung der Ausweisstruktur (siehe Seite 59f.).

51	Gesamtergebnisrechnung
55	<b>Bilanz</b>
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

## Bilanz

Aktiva   Mio €	Notes	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Barreserve		5 851	10 329	-43,4
Forderungen an Kreditinstitute	(11,13,14)	115 117	106 689	7,9
Forderungen an Kunden	(12,13,14)	325 911	352 194	-7,5
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		336	-16	.
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		6 029	6 352	-5,1
Handelsaktiva	(15)	255 218	218 708	16,7
Finanzanlagen	(16)	124 426	131 292	-5,2
Immaterielle Anlagewerte	(17)	3 120	3 209	-2,8
Sachanlagen	(18)	1 700	1 779	-4,4
Ertragsteueransprüche		4 163	5 637	-26,1
Sonstige Aktiva	(19)	6 018	7 930	-24,1
<b>Gesamt</b>		<b>847 889</b>	<b>844 103</b>	<b>0,4</b>

Passiva   Mio €	Notes	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	130 451	140 634	-7,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	263 576	264 618	-0,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	(22)	153 382	171 370	-10,5
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		473	-16	.
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		12 488	11 345	10,1
Handelspassiva	(23)	226 925	193 004	17,6
Rückstellungen	(24)	5 231	5 115	2,3
Ertragsteuerschulden		1 356	2 586	-47,6
Sonstige Passiva	(25)	6 953	8 942	-22,2
Nachrangkapital	(26)	14 672	15 850	-7,4
Hybridkapital	(27)	4 308	4 079	5,6
Eigenkapital		28 074	26 576	5,6
Gezeichnetes Kapital		3 063	3 071	-0,3
Kapitalrücklage		1 312	1 334	-1,6
Gewinnrücklagen		7 948	7 878	0,9
Stille Einlagen		17 178	17 178	0,0
Neubewertungsrücklage		-1 949	-1 755	11,1
Rücklage aus Cash Flow Hedges		-1 084	-1 223	-11,4
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-327	-477	-31,4
Konzernergebnis 2009 <sup>1</sup>		-	-	.
Konzernergebnis 1.1.-30.9.2010 <sup>2</sup>		1 173	-	.
Gesamt vor Minderheitenanteilen		27 314	26 006	5,0
Minderheitenanteile		760	570	33,3
<b>Gesamt</b>		<b>847 889</b>	<b>844 103</b>	<b>0,4</b>

<sup>1</sup> Nach Ergebnisverwendung.

<sup>2</sup> Soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung (verkürzte Darstellung)

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Stille Einlagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cash Flow Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Konzernergebnis	Gesamt vor Minderheitenanteilen	Minderheitenanteile	Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 31.12.2008</b>	<b>1 877</b>	<b>6 619</b>	<b>5 904</b>	<b>8 200</b>	<b>-2 221</b>	<b>-872</b>	<b>-260</b>	<b>-</b>	<b>19 247</b>	<b>657</b>	<b>19 904</b>
Veränderung aufgrund Anpassung der Counterparty Default Adjustments			-62						-62		-62
<b>Eigenkapital zum 1.1.2009</b>	<b>1 877</b>	<b>6 619</b>	<b>5 842</b>	<b>8 200</b>	<b>-2 221</b>	<b>-872</b>	<b>-260</b>	<b>-</b>	<b>19 185</b>	<b>657</b>	<b>19 842</b>
Gesamtergebnis					466	-351	-217	-4 537	-4 639	75	-4 564
Konzernergebnis								-4 537	-4 537	-96	-4 633
Sonstiges Periodenergebnis					466	-351	-217		-102	171	69
Entnahme aus der Kapitalrücklage/ Einstellung in die Gewinnrücklagen		-6 619	2 082					4 537	-		-
Kapitalerhöhungen	1 193	1 320							2 513		2 513
Ergebnis Vorjahr									-	-59	-59
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Minderheitenanteile)									-	69	69
Veränderungen im Anteilsbesitz			-50						-50		-50
Sonstige Veränderungen <sup>1</sup>	1	14	4	8 978					8 997	-172	8 825
<b>Eigenkapital zum 31.12.2009</b>	<b>3 071</b>	<b>1 334</b>	<b>7 878</b>	<b>17 178</b>	<b>-1 755</b>	<b>-1 223</b>	<b>-477</b>	<b>-</b>	<b>26 006</b>	<b>570</b>	<b>26 576</b>
Gesamtergebnis					-194	139	150	1 173	1 268	112	1 380
Konzernergebnis								1 173	1 173	39	1 212
Sonstiges Periodenergebnis					-194	139	150		95	73	168
Entnahme aus der Kapitalrücklage/ Einstellung in die Gewinnrücklagen									-		-
Kapitalerhöhungen									-		-
Ergebnis Vorjahr									-	109	109
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Minderheitenanteile)									-	9	9
Veränderungen im Anteilsbesitz									-		-
Sonstige Veränderungen <sup>1</sup>	-8	-22	70						40	-40	-
<b>Eigenkapital zum 30.9.2010</b>	<b>3 063</b>	<b>1 312</b>	<b>7 948</b>	<b>17 178</b>	<b>-1 949</b>	<b>-1 084</b>	<b>-327</b>	<b>1 173</b>	<b>27 314</b>	<b>760</b>	<b>28 074</b>

<sup>1</sup> Einschl. Veränderung eigene Aktien, Veränderung Derivate auf eigene Eigenkapitalinstrumente, Veränderungen im Konsolidierungskreis und Einzahlung Stille Einlagen.



51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

Zum 30. September 2010 entfallen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen –102 Mio Euro der Rücklage aus Cash Flow Hedges und 30 Mio Euro der Rücklage aus der Währungsumrechnung.

Zum 30. September 2010 betrug das Gezeichnete Kapital der Commerzbank Aktiengesellschaft gemäß Satzung

3 071 Mio Euro und war in 1 181 352 926 Stückaktien eingeteilt (rechnerischer Wert pro Aktie 2,60 Euro). Die durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien betrug 1 179 429 359 Stück (30.9.2009: 987 230 919 Stück).

### Nachrichtlich: Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1. Januar bis 30. September 2009

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Stille Einlagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cash Flow Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Konzernergebnis	Gesamt vor Minderheitenanteilen	Minderheitenanteile	Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 31.12.2008</b>	<b>1 877</b>	<b>6 619</b>	<b>5 904</b>	<b>8 200</b>	<b>-2 221</b>	<b>-872</b>	<b>-260</b>	<b>-</b>	<b>19 247</b>	<b>657</b>	<b>19 904</b>
Veränderung aufgrund Anpassung der Counterparty Default Adjustments			-62						-62		-62
<b>Eigenkapital zum 1.1.2009</b>	<b>1 877</b>	<b>6 619</b>	<b>5 842</b>	<b>8 200</b>	<b>-2 221</b>	<b>-872</b>	<b>-260</b>	<b>-</b>	<b>19 185</b>	<b>657</b>	<b>19 842</b>
Gesamtergebnis					497	-400	-269	-2 680	-2 852	32	-2 820
Konzernergebnis								-2 680	-2 680	-42	-2 722
Sonstiges Periodenergebnis					497	-400	-269		-172	74	-98
Entnahme aus der Kapitalrücklage/ Einstellung in die Gewinnrücklagen									-		-
Kapitalerhöhungen	1 193	1 320							2 513		2 513
Ergebnis Vorjahr									-	-59	-59
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Minderheitenanteile)									-	72	72
Dividende									-		-
Veränderungen im Anteilsbesitz			58						58		58
Sonstige Veränderungen <sup>1</sup>	1	20	16	8 978					9 015	-84	8 931
<b>Eigenkapital zum 30.9.2009</b>	<b>3 071</b>	<b>7 959</b>	<b>5 916</b>	<b>17 178</b>	<b>-1 724</b>	<b>-1 272</b>	<b>-529</b>	<b>-2 680</b>	<b>27 919</b>	<b>618</b>	<b>28 537</b>

<sup>1</sup> Einschl. Veränderung eigene Aktien, Veränderung Derivate auf eigene Eigenkapitalinstrumente, Veränderungen im Konsolidierungskreis und Einzahlung Stille Einlagen.

## Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

Mio €	2010	2009
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.</b>	<b>10 329</b>	<b>6 566</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 10 851	- 6 066
Cashflow aus Investitionstätigkeit	7 293	- 4 636
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 979	16 688
<b>Cashflow insgesamt</b>	<b>- 4 537</b>	<b>5 986</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	98	- 30
Effekte aus Minderheitenanteilen	- 39	42
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.9.</b>	<b>5 851</b>	<b>12 564</b>

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen des Zahlungsmittelbestands im Commerzbank-Konzern. Dieser entspricht dem Bilanzposten Barreserve und setzt sich zusammen aus dem Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schuldtiteln öffentlicher Stellen und Wechseln, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Für den Commerzbank-Konzern ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für uns weder die Liquiditäts- beziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

## Anhang (ausgewählte Notes)

---

### Allgemeine Angaben

#### Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenabschluss des Commerzbank-Konzerns zum 30. September 2010 wurde in Einklang mit § 315a Absatz 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Er berücksichtigt insbesondere

auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Wir haben in diesem Zwischenbericht, soweit nicht aufgrund gesetzlicher Änderungen notwendig, grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 angewendet (vergleiche Geschäftsbericht 2009 Seite 200 ff.). Standards und Interpretationen, die ab dem 1. Januar 2010 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

#### Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Zusammenhang mit der Integration der ehemaligen Dresdner Bank wurden unterschiedliche Ausweisstrukturen innerhalb des Zinsüberschusses vereinheitlicht. Die Anpassungen in den Vorperioden betreffen sowohl die Zinserträge wie auch die Zinsaufwendungen. Die Umgliederungen wurden für das Geschäftsjahr 2009 und für das erste Quartal 2010 innerhalb der Zinserträge von der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables und innerhalb der Zinsaufwendungen von der Kategorie aus der Anwendung der Fair Value Option in die Zinsaufwendungen für Nachrangkapital vorgenommen. Eine weitere Anpassung für das Geschäftsjahr 2009 betrifft den Zinssaldo aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht dem Handelsbuch zuzuordnen sind. Die Umgliederung erfolgte zu Lasten der Zinserträge der Kategorie Available for Sale und führte zu einer gegenläufigen Änderung des Zinssaldos. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Darüber hinaus sind Devisenkommissionsgewinne der ehemaligen Dresdner Bank nun Teil des Provisionsüberschusses und nicht mehr des Handelsergebnisses. Die Umgliederung für die ersten neun Monate im Vorjahr beträgt 38 Mio Euro und betrifft die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die ersten beiden Quartale 2010 haben wir eine Korrektur gemäß IAS 8.41 vorgenommen. Durch die Anpassungen ergeben sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 jedoch keine Auswirkung auf das Konzernergebnis, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf das Ergebnis je Aktie.

Die Anpassungen in der Note Zinsüberschuss sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

**Anpassungen im Zinsüberschuss:**

Mio €	veröffentlichter Konzernabschluss	Anpassung	angepasster Konzernabschluss
<b>Zinsüberschuss 1.1.–31.12.2009</b>			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand der Finanzanlagen (Available for Sale) <sup>1,2</sup>	2 905	-817	2 088
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand (Loans and Receivables) <sup>1</sup>	16 439	444	16 883
Sonstige Zinserträge <sup>2</sup>	289	373	662
Zinserträge gesamt	20 353	-	20 353
Zinsaufwendungen für Nachrang- und Hybridkapital sowie Verbriefte und sonstige Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	12 688	115	12 803
Zinsaufwendungen aus der Anwendung der Fair Value Option <sup>3</sup>	332	-115	217
Sonstige Zinsaufwendungen <sup>2</sup>	19	-	19
Zinsaufwendungen gesamt	13 164	-	13 164
<b>Zinsüberschuss 1.1.–30.9.2009</b>			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand der Finanzanlagen (Available for Sale)	2 555	-835	1 720
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand (Loans and Receivables)	12 695	553	13 248
Sonstige Zinserträge	-	85	85
Zinserträge gesamt	15 727	-197	15 530
Zinsaufwendungen für Nachrang- und Hybridkapital sowie Verbriefte und sonstige Verbindlichkeiten	9 862	95	9 957
Zinsaufwendungen aus der Anwendung der Fair Value Option	289	-95	194
Sonstige Zinsaufwendungen	197	-197	-
Zinsaufwendungen gesamt	10 428	-197	10 231
<b>Zinsüberschuss 1.1.–31.3.2010</b>			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand der Finanzanlagen (Available for Sale)	682	-75	607
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand (Loans and Receivables)	3 740	75	3 815
Zinserträge gesamt	4 613	-	4 613
Zinsaufwendungen für Nachrang- und Hybridkapital sowie Verbriefte und sonstige Verbindlichkeiten	2 592	15	2 607
Zinsaufwendungen aus der Anwendung der Fair Value Option	41	-15	26
Zinsaufwendungen gesamt	2 725	-	2 725

<sup>1</sup> Von den Umgliederungsbeträgen zwischen den Kategorien Available for Sale und Loans and Receivables entfallen 210 Mio Euro auf das erste, 163 Mio Euro auf das zweite, 180 Mio Euro auf das dritte und -109 Mio Euro auf das vierte Quartal 2009.

<sup>2</sup> Von den Anpassungsbeträgen für den Zinssaldo entfallen 109 Mio Euro auf das erste, 53 Mio Euro auf das zweite, 120 Mio Euro auf das dritte und 91 Mio Euro auf das vierte Quartal 2009.

<sup>3</sup> Von dem Anpassungsbetrag entfallen 24 Mio Euro auf das erste, 46 Mio Euro auf das zweite, 25 Mio Euro auf das dritte und 20 Mio Euro auf das vierte Quartal 2009.

51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

### Effekte aus der Umgliederung der Devisenkommissionsgewinne:

Mio €	veröffentlichter Konzernabschluss	Anpassung	angepasster Konzernabschluss
Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.2009 <sup>1</sup>			
Provisionsüberschuss	3 722	51	3 773
Handelsergebnis	-358	-51	-409
Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-30.6.2010			
Provisionsüberschuss	1 867	35	1 902
Handelsergebnis	1 187	-35	1 152
Gewinn- und Verlustrechnung 2. Quartal 2010			
Provisionsüberschuss	884	21	905
Handelsergebnis	337	-21	316
Gewinn- und Verlustrechnung 1. Quartal 2010			
Provisionsüberschuss	983	14	997
Handelsergebnis	850	-14	836

<sup>1</sup> Von dem Anpassungsbetrag in 2009 entfallen 13 Mio Euro auf das erste, 13 Mio Euro auf das zweite, 12 Mio Euro auf das dritte und 13 Mio Euro auf das vierte Quartal.

Im Rahmen der Bewertung von Derivaten werden für die Commerzbank Aktiengesellschaft seit dem 30. September 2009 auch die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch sogenannte Counterparty Default Adjustments (CDA) berücksichtigt. Für die Vorquartale des Geschäftsjahres 2009 hatten wir bereits im dritten Quartal 2009 eine Korrektur gemäß

IAS 8.41 vorgenommen. Dadurch wurde der Konzernüberschuss im ersten Quartal 2009 um 3 Mio Euro und im zweiten Quartal 2009 um 15 Mio Euro reduziert. Die Vorjahreswerte der betroffenen Posten in der Quartalsentwicklung wurden entsprechend angepasst.

### Konsolidierungskreis

Folgende Tochtergesellschaften wurden bis zum 30. September 2010 neu in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Tochtergesellschaften	Kapitalanteil und Stimmrechte in %	Anschaffungskosten Mio €	Vermögenswerte Mio €	Schulden Mio €
EHNY Montelucia IV, LLC, Dover/Delaware	100,0	4,1	19,6	15,5
BRE.locum S.A., Lodz	80,0	5,4	73,8	47,7
BRE Ubezpieczenia Towarzystwo Ubezpieczen i Reasekuracji S.A., Warschau	100,0	6,4	37,6	27,5
BRE Ubezpieczenia Sp.z o.o., Warschau	100,0	1,5	8,2	5,3
BRE Holding Sp. z o.o., Warschau	100,0	41,3	44,9	0,0
Film Library Holding LLC, Wilmington/Delaware	51,0	29,4	57,6	28,3
Commerzbank Leasing December (17) Limited, London	100,0	13,8	138,9	138,9
Commerzbank Leasing December (18) Limited, London	100,0	22,3	288,9	288,9
Commerzbank Leasing December (19) Limited, London	100,0	28,0	311,3	311,2
Commerzbank Leasing December (20) Limited, London	100,0	-	163,5	163,5
Commerzbank Leasing December (21) Limited, London	100,0	-	41,4	41,4

Darüber hinaus wurden im laufenden Geschäftsjahr die nachstehenden Fonds und Zweckgesellschaften in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Fonds und Zweckgesellschaften	Kapitalanteil und Stimmrechte	Anschaffungskosten	Vermögenswerte	Schulden
	in %			
ComStage ETF Nikkei 225®, Luxemburg	26,5	125,8	125,9	0,1
ComStage ETF MSCI USA TRN, Luxemburg	65,4	154,2	155,5	1,3
COMSTAGE ETF-IBOXX EUR. L.SOV.DIV. 5-7 T, Luxemburg	75,0	101,4	103,5	2,1
Truckman Inc., Cayman Island	–	–	68,1	68,1

Daneben wurde die Gesellschaft Immobiliaria Colonial, Barcelona, durch Wandlung eines Kredites in Eigenkapital neu in den Kreis der wesentlichen assoziierten Unternehmen aufgenommen. Aus den Erstkonsolidierungen resultieren keine als Geschäfts- oder Firmenwerte zu aktivierenden Unterschiedsbeträge. Es handelt sich um Unternehmen, die unsere Wesentlichkeitsgrenzen für die Konsolidierung überschritten haben, oder um Übernahmen aufgrund vertraglicher Verpflichtungen.

Die nachstehenden Fonds und Tochtergesellschaften wurden veräußert oder liquidiert und werden daher nicht mehr konsolidiert:

- Veräußerung

- Dresdner VPV N.V., Gouda
- Dresdner Van Moers Courtens S.A., Brüssel
- Privatinvest Bank AG, Salzburg
- ADENARA Flugzeug-Leasinggesellschaft mbH & Co. Erste A319 KG, Karlsruhe
- Allianz Dresdner Bauspar AG, Bad Vilbel
- dbi-BSK Rentenfonds, Frankfurt am Main
- dbi-BSK Rentenfonds Plus, Frankfurt am Main
- Dresdner Bank Monaco S.A.M., Monaco
- Kleinwort Benson Channel Island Holdings Limited, St. Peter Port
- Kleinwort Benson Private Bank Limited Group, London

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung der veräußerten Gesellschaften beträgt –32 Mio Euro.

- Liquidation (einschließlich Gesellschaften, welche die operative Geschäftstätigkeit eingestellt haben oder unsere Wesentlichkeitsgrenzen für die Konsolidierung dauerhaft unterschritten haben)

- AGI Global Selection Balance, Luxemburg
- Classic I Netherlands Limited, Amsterdam
- Dresdner Bank (DIFC) Limited, Dubai
- Dresdner Finanziaria S.p.A., Mailand
- Dresdner Kleinwort Derivative Investments Limited, London
- Dresdner Kleinwort Equipment LLC, Wilmington/Delaware
- Dresdner Kleinwort France SAS, Paris
- Dresdner Kleinwort Securities France S. A., Paris
- HQ Trust Kensington Ltd., George Town/Cayman Island
- Kaiserplatz Purchaser No. 8 Limited, St. Helier/Jersey
- Sigma-1 CLO 2007, Dublin
- Symphony No. 1 Llc, Wilmington/Delaware
- Symphony No. 3 Llc, Dover/Delaware
- The Riverbank Trust, London
- Dresdner Leasing 7 S.à.r.l., Luxemburg
- Dresdner Leasing 8 S.à.r.l., Luxemburg
- Dresdner Kleinwort (Drc) Limited, London
- Dresdner Kleinwort (China) Ltd., East Hong Kong
- Dresdner Kleinwort (Hong Kong) Ltd., East Hong Kong
- Dresdner Kleinwort (Services) Inc, Panama City
- Dresdner Kleinwort Finance EURL, Paris
- Dresdner Kleinwort Metals Limited, London
- Dresdner Kleinwort Overseas Employees Limited, London
- Dresdner Kleinwort Securities (Asia) Holdings Ltd., East Hong Kong
- KBEMF (GP) Limited, London
- Thebes Capital Plc, Dublin
- Thebes Plc, Dublin

51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

Folgende Gesellschaften wurden im laufenden Geschäftsjahr auf die Commerzbank Aktiengesellschaft oder konsolidierte Gesellschaften verschmolzen:

- DreCo Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main
- Dreiundzwanzigste DRESIB Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main
- CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
- CG New Venture 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden
- CG New Venture 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden
- Commerz Asset Management Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Dresdner Bank Luxembourg S.A., Luxemburg
- Dresdner Bank ZAO, St. Petersburg
- Dresdner Mezzanine GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- GENUJO LOK BeteiligungsGmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Genujo Vierte BeteiligungsGmbH, Frankfurt am Main

Die Dresdner Bank Brasil S.A. Banco Multiplo, São Paulo, wird gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen, da eine Verkaufsabsicht besteht und sie mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres veräußert wird. Bis zur endgültigen Übertragung der Anteile, durch welche auch die Kontrolle über die Gesellschaft übertragen wird, bewerten wir die Gesellschaft als Veräußerungsgruppe in Übereinstimmung mit IFRS 5 und weisen deren Vermögenswerte und Schulden in den Notes Sonstige Aktiva und Sonstige Passiva sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung separat aus.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Zinsüberschuss

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Zinserträge	13 923	15 530	- 10,3
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand der Finanzanlagen (Available for Sale) <sup>1</sup>	909	1 720	- 47,2
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand (Loans and Receivables) <sup>1</sup>	12 192	13 248	- 8,0
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand (aus der Anwendung der Fair Value Option)	90	182	- 50,5
Vorfälligkeitsentschädigungen	106	53	.
Gewinne aus der Veräußerung von Forderungen und Krediten	1	62	- 98,4
Dividenden aus Wertpapieren	41	25	64,0
Laufendes Ergebnis aus Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Tochterunternehmen	75	85	- 11,8
Laufende Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden sowie aus Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	59	70	- 15,7
Sonstige Zinserträge <sup>1</sup>	450	85	.
Zinsaufwendungen	8 548	10 231	- 16,5
Zinsaufwendungen für Nachrang- und Hybridkapital sowie Verbriefte und sonstige Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	8 072	9 957	- 18,9
Zinsaufwendungen aus der Anwendung der Fair Value Option <sup>1</sup>	56	194	- 71,1
Verluste aus der Veräußerung von Forderungen und Krediten sowie Verbindlichkeiten	63	47	34,0
Laufende Aufwendungen aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden sowie aus Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	50	33	51,5
Sonstige Zinsaufwendungen <sup>1</sup>	307	-	.
<b>Gesamt</b>	<b>5 375</b>	<b>5 299</b>	<b>1,4</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund Vereinheitlichung der Ausweisstruktur einschließlich Umgliederung zwischen Zinserträgen und Zinsaufwendungen (siehe Seite 59f.).

Der sogenannte Unwinding-Effekt beläuft sich vom 1. Januar bis 30. September 2010 auf 176 Mio Euro.



## (2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Zuführung zur Risikovorsorge	-3 448	-3 687	-6,5
Auflösung von Risikovorsorge	1 639	931	76,0
Saldo Direktabschreibungen, Zuschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-95	-134	-29,1
<b>Gesamt</b>	<b>-1 904</b>	<b>-2 890</b>	<b>-34,1</b>

## (3) Provisionsüberschuss

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Wertpapiergeschäft	914	975	-6,3
Vermögensverwaltung	171	186	-8,1
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft <sup>1</sup>	842	802	5,0
Immobilienkreditgeschäft	143	140	2,1
Bürgschaften <sup>1</sup>	128	128	0,0
Ergebnis aus Syndizierungen	182	198	-8,1
Treuhandgeschäfte	3	3	0,0
Übrige <sup>1</sup>	389	356	9,3
<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	<b>2 772</b>	<b>2 788</b>	<b>-0,6</b>

<sup>1</sup> Umgliederung der Devisenkommissionsgewinne aus dem Ergebnis aus dem Handel in den Posten Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft (siehe Seite 59f.) sowie weitere Anpassungen aufgrund Vereinheitlichung der Ausweisstruktur.

<sup>2</sup> Davon Provisionsaufwendungen: 444 Mio Euro (Vorjahr: 573 Mio Euro).

## (4) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis haben wir in vier Komponenten aufgeteilt:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Schuldscheindarlehen, Edelmetallen und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente, die sich nicht für das Hedge Accounting qualifizieren
- Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option (einschließlich Wertänderungen der dazugehörigen Derivate)

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestands werden mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte verwenden wir Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte liegen der Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle (insbesondere Barwert- und Optionspreismodelle) zugrunde. Im Handelsergebnis sind, neben den realisierten und unrealisierten Ergebnissen, auch die auf Handelszwecken dienenden Geschäfte entfallenden Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen enthalten.

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Ergebnis aus dem Handel <sup>1</sup>	1 763	953	85,0
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	-231	-1 530	-84,9
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-94	37	.
Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option	136	705	-80,7
<b>Gesamt</b>	<b>1 574</b>	<b>165</b>	.

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund Umgliederung der Devisenkommissionsgewinne in die Provisionserträge (siehe Seite 59f.).

## (5) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen weisen wir Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse (Wertminderungen) aus Wertpapieren der Kategorien Kredite und Forderungen sowie zur

Veräußerung verfügbar, Beteiligungen, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert wurden, aus.

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
<b>Ergebnis aus zinstragendem Geschäft</b>	<b>-201</b>	<b>-439</b>	<b>-54,2</b>
der Kategorie Available for Sale	-117	-415	-71,8
Veräußerungsgewinne (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage) <sup>1</sup>	214	172	24,4
Veräußerungsverluste (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage) <sup>1</sup>	-335	-219	53,0
Bewertungsergebnis	4	-368	.
der Kategorie Kredite und Forderungen	-84	-24	.
Veräußerungsgewinne	4	5	-20,0
Veräußerungsverluste	-88	-	.
Bewertungsergebnis <sup>2</sup>	-	-29	-100,0
<b>Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten</b>	<b>118</b>	<b>943</b>	<b>-87,5</b>
der Kategorie Available for Sale	167	681	-75,5
Veräußerungsgewinne (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage) <sup>1</sup>	168	828	-79,7
Veräußerungsverluste (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage) <sup>1</sup>	-1	-147	-99,3
der Kategorie Available for Sale, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden	-28	458	.
Bewertungsergebnis	-13	-198	-93,4
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-8	2	.
<b>Gesamt</b>	<b>-83</b>	<b>504</b>	.

<sup>1</sup> Hierin sind Umbuchungen aus im Geschäftsjahr 2010 entstandener Neubewertungsrücklage saldiert in Höhe von 286 Mio Euro enthalten.

<sup>2</sup> Hierin sind Portfoliowertberichtigungen von 1 Mio Euro (Vorjahr: 27 Mio Euro) enthalten.

## (6) Sonstiges Ergebnis

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
<b>Wesentliche sonstige Erträge</b>	<b>213</b>	<b>169</b>	<b>26,0</b>
Erträge aus Operating-Lease-Verträgen	139	119	16,8
Auflösungen von Rückstellungen	74	50	48,0
<b>Wesentliche sonstige Aufwendungen</b>	<b>244</b>	<b>207</b>	<b>17,9</b>
Aufwendungen aus Operating-Lease-Verträgen	125	111	12,6
Zuführungen zu Rückstellungen	119	96	24,0
<b>Übrige sonstige Erträge und Aufwendungen (saldiert)</b>	<b>49</b>	<b>84</b>	<b>-41,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>46</b>	<b>-60,9</b>

## (7) Verwaltungsaufwendungen

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Personalaufwand	3 324	3 582	-7,2
Sachaufwand	2 898	2 658	9,0
Laufende Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Anlagewerte	400	368	8,7
<b>Gesamt</b>	<b>6 622</b>	<b>6 608</b>	<b>0,2</b>

In den Verwaltungsaufwendungen bis zum 30. September 2010 wurden Integrationsaufwendungen in Höhe von 415 Mio Euro (Vorjahr: 144 Mio Euro) erfasst.

## (8) Restrukturierungsaufwendungen

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
Aufwendungen für eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen	33	1 409	-97,7
<b>Gesamt</b>	<b>33</b>	<b>1 409</b>	<b>-97,7</b>

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Commerz Real Aktiengesellschaft sind im Personalbereich Restrukturierungsaufwendungen von 33 Mio Euro angefallen. Im Vor-

jahr (1 409 Mio Euro) resultieren die Restrukturierungsaufwendungen im Wesentlichen aus der Integration des Dresdner-Bank-Konzerns.

## (9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zum 30. September 2010 beläuft sich der Konzernsteuerertrag auf 115 Mio Euro und die Konzernsteuerquote auf -10,5 %. Die negative Konzernsteuerquote resultiert im Wesentlichen daraus, dass Gewinne mit Verlustvorträgen verrechnet werden konnten, auf die bisher keine latenten

Steueransprüche (Deferred Tax Assets) angesetzt wurden, sowie auf einem Steuerertrag aufgrund einer notwendigen Umklassifizierung von erfolgsneutralen zu erfolgswirksamen latenten Steueransprüchen im Rahmen des Transfers von Assets.

## (10) Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der im Commerzbank-Konzern eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem sogenannten „Managementansatz“ folgt: Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem „Chief Operating Decision Maker“ dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen. Im Commerzbank-Konzern übt die Funktion des „Chief Operating Decision Maker“ der Vorstand aus.

In unserer Segmentberichterstattung berichten wir über sechs operative Segmente sowie über den Bereich Sonstige und Konsolidierung. Dieses Vorgehen folgt der Organisationsstruktur des Commerzbank-Konzerns und ist Grundlage der internen Managementberichterstattung. Die Aufteilung der Geschäftssegmente orientiert sich an der Unterschiedlichkeit der Produkte und Dienstleistungen beziehungsweise den Kundenzielgruppen. Im Zuge der weiteren Verfeinerung der Geschäftsmodelle der Segmente wurden die Geschäftsverantwortlichkeiten geringfügig angepasst. Weiterhin erfolgte eine weitere Harmonisierung der Ergebnispositionen im Zusammenhang mit der Integration der Dresdner Bank. Das Devisenkommissionsgeschäft der ehemaligen Dresdner Bank wird nun im Provisionsüberschuss ausgewiesen und nicht mehr im Handelsergebnis. Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden jeweils entsprechend angepasst.

- Das Segment Privatkunden besteht aus den vier Konzernbereichen Privat- und Geschäftskunden, Wealth Management, Direct Banking und Kredit. Das klassische Filialgeschäft ist im Konzernbereich Privat- und Geschäftskunden gebündelt. Im Wealth Management betreuen wir vermögende Kunden im In- und Ausland, ebenso ist hier die Vermögensverwaltung angesiedelt. Das Direct Banking umfasst die Aktivitäten der comdirect-bank-Gruppe und alle Call-Center-Leistungen für unsere Kunden. Im Konzernbereich Kredit ist das Kreditgeschäft mit den vorgenannten Kundengruppen zentral zusammengefasst.
- Das Segment Mittelstandsbank umfasst die Konzernbereiche Corporate Banking und Financial Institutions. Im Konzernbereich Corporate Banking liegen die beiden Schwerpunkte auf der Betreuung von Mittelstandskunden sowie von Großkunden und internationalen Kunden. Des Weiteren ist in diesem Konzernbereich das Kompetenzzentrum für Kunden aus dem Bereich Renewable Energies angesiedelt und es betreut den öffentlichen Sektor sowie institutionelle Kunden. Unser umfassendes Leistungsangebot beinhaltet den Zahlungsverkehr, flexible Finanzierungslösungen, Produkte zum Zins- und Währungsmanagement, professionelle Anlageberatung sowie innovative Investmentbanking-Lösungen. Durch unsere ausländischen Niederlassungen sind wir der strategische Partner sowohl für internationale Aktivitäten unserer deutschen Firmenkunden als auch für internationale Unternehmen mit Geschäftsaktivitäten in unserem Heimatmarkt. Der Konzernbereich Financial Institutions verantwortet die Beziehung zu in- und ausländischen Banken und Finanzinstituten sowie Zentralbanken. Er bietet unseren Kunden eine umfassende Betreuung und Beratung an, der strategische Schwerpunkt ist die bevorzugte Einschaltung in die finanzielle Abwicklung des Außenhandels. Durch ein Netz von über 7 000 Korrespondenzbanken sowie Geschäftsverbindungen mit Schwellenländern fördert Financial Institutions die Finanzierung und Abwicklung der weltweiten Außenhandelsaktivitäten aller Kunden des Commerzbank-Konzerns und unterstützt damit auch andere Konzernbereiche in deren internationalen Strategien.

Das Segment Central & Eastern Europe umfasst die Aktivitäten von Tochtergesellschaften, Filialen und Beteiligungen in Mittel- und Osteuropa (insbesondere BRE Bank und Bank Forum). Diese sind unter dem Dach einer Managementholding zusammengefasst. Die Holding agiert als operative Steuerungseinheit und Schnittstelle zwischen den lokalen Einheiten und den inländischen Zentralabteilungen sowie als strategischer Entscheider. Geschäftsschwerpunkte sind das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie kundenbezogenes Investmentbanking. Unsere Einheiten sind Ansprechpartner für sowohl lokale Unternehmen in Mittel- und Osteuropa als auch für grenzüberschreitendes Geschäft.

- Corporates & Markets umfasst drei wesentliche Säulen. In Equity Markets & Commodities sind der Handel mit Aktien, Aktienderivaten und Rohstoffprodukten sowie die entsprechenden Vertriebskapazitäten zusammengefasst. Fixed Income & Currencies umfasst Handel und Vertrieb von Zins- und Währungsinstrumenten sowie entsprechender Derivate. Corporate Finance umfasst Finanzierungs- und Beratungsleistungen für Eigen- und Fremdkapitalinstrumente und das zentrale Kreditportfoliomanagement des Segments Corporates & Markets. Zusätzlich ist in Corpo-

51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

rates & Markets das Client Relationship Management mit Fokus auf die 100 größten deutschen Firmenkunden sowie ausländische und ausgewählte inländische Versicherungen angesiedelt.

- Im Segment Asset Based Finance werden die Ergebnisse aus den Konzernbereichen Commercial Real Estate (CRE) Germany, CRE International, Public Finance, Asset Management and Leasing sowie Ship Finance zusammengefasst. Dabei liegen CRE Germany, CRE International sowie Public Finance nahezu vollständig bei der Commerzbank-Tochter Eurohypo Aktiengesellschaft. Der Bereich Asset Management and Leasing beinhaltet vorrangig die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Commerz Real Aktiengesellschaft. Schließlich führt der Bereich Ship Finance die Schiffsfinanzierungen der Commerzbank-Gruppe in unserer Tochtergesellschaft Deutsche Schiffsbank Aktiengesellschaft zusammen.
- Das Segment Portfolio Restructuring Unit (PRU) ist verantwortlich für die Zurückführung von Aktiva, die im Zusammenhang mit eingestellten Eigenhandels- und Investmentaktivitäten stehen, welche nicht mehr in die kundenorientierte Strategie der Commerzbank passen. Die Zielsetzung des Segments besteht in der wertmaximierenden Zurückführung des Portfolios. Die Positionen, die durch dieses Segment verwaltet werden, beinhalten nicht staatlich gesicherte Asset Backed Securities (ABS), weitere strukturierte Kreditprodukte, Eigenhandelspositionen in Firmen- und Finanzanleihen sowie exotische Kreditderivate. Diese Positionen wurden primär aus den Segmenten Corporates & Markets sowie ehemals Commercial Real Estate auf die Portfolio Restructuring Unit übertragen.
- Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen eingestellt, die nicht in die Verantwortungsbereiche der operativen Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden unter anderem Beteiligungen, die nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind und die Group Treasury berichtet. Ferner sind hier die Kosten der Serviceeinheiten abgebildet, die – mit Ausnahme der Integrations- und Restrukturierungskosten – vollständig auf die Segmente verrechnet werden. Unter Konsolidierung fallen Aufwendungen und Erträge, die von den in der Segmentberichterstattung dargestellten Ergebnisgrößen der internen Managementberichterstattung auf den Konzernabschluss nach IFRS überleiten. Ferner sind hier die Kosten der Konzernsteuerungseinheiten abgebildet, die – mit Ausnahme der Integrations- und Restrukturierungskosten – ebenfalls vollständig auf die Segmente verrechnet werden.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern sowie der Kennziffern Eigenkapitalrendite und Aufwandsquote gemessen. Das operative Ergebnis ist definiert als die Summe aus Zinsüberschuss nach Risikovorsorge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen. Durch den Ausweis von Vorsteuerergebnissen sind sowohl im Ergebnis als auch im durchschnittlich gebundenen Eigenkapital die Anteile Dritter enthalten. Alle Erträge, für die ein Segment verantwortlich ist, sind somit im Ergebnis vor Steuern berücksichtigt.

Die Eigenkapitalrendite errechnet sich aus dem Verhältnis des Ergebnisses (operativ und vor Steuern) zum durchschnittlich gebundenen Eigenkapital. Sie gibt an, wie sich das im Segment eingesetzte Kapital verzinst. Die Aufwandsquote im operativen Geschäft spiegelt die Kosteneffizienz der Segmente wider; sie errechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu Erträgen vor Risikovorsorge.

Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zu Marktpreisen und im Zinsbereich nach der Marktzinsmethode bei den Segmenten ausgewiesen. Im Zinsüberschuss werden die tatsächlichen Refinanzierungsaufwendungen für die den jeweiligen Segmenten zugeordneten geschäftsspezifischen Beteiligungen gezeigt. Der im Konzern erwirtschaftete Anlagenutzen aus dem Eigenkapital wird im Verhältnis des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals dem Zinsüberschuss der jeweiligen Segmente zugeordnet. Der Zinssatz entspricht dem Zinssatz einer risikofreien Anlage auf dem langfristigen Kapitalmarkt. Die Ermittlung des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals erfolgt in 2010 nach Basel-II-Systematik auf Basis der ermittelten durchschnittlichen Risikoaktiva und der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen (Risikoaktivaäquivalente). Auf Konzernebene wird das Investorenkapital gezeigt, das der Berechnung der Eigenkapitalrendite dient. Die für die Segmentberichterstattung unterstellte Kapitalunterlegung der Risikoaktiva beträgt 7 %.

Die Segmentberichterstattung des Commerzbank-Konzerns zeigt die Vorsteuerergebnisse der Segmente. Um den betriebswirtschaftlichen Ergebniseffekt aus spezifischen steuerlich induzierten Transaktionen des Segments Corporates & Markets in dieser Berichterstattung abzubilden, enthält der Zinsüberschuss des Segments Corporates & Markets deshalb ein dem Nachsteuerergebnis dieser Transaktionen entsprechendes Vorsteueräquivalent. Bei der Überleitung der Segmentberichterstattung auf die Zahlen der externen Rechnungslegung wird dieses Vorsteueräquivalent im Bereich Sonstige und Konsolidierung eliminiert.

Die laufenden Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 3 Mio Euro (Vorjahr: 7 Mio Euro) betreffen die Segmente Privatkunden mit 11 Mio Euro (Vorjahr: 8 Mio Euro), Mittelstandsbank (Vorjahr: 3 Mio Euro), Corporates & Markets (Vorjahr 1 Mio Euro) und Asset Based Finance mit –9 Mio Euro (Vorjahr: –5 Mio Euro) sowie Sonstige und Konsolidierung mit 1 Mio Euro (Vorjahr: –). Die Buchwerte der assoziierten Unternehmen in Höhe von 783 Mio Euro (Vorjahr: 375 Mio Euro) verteilen sich auf die Segmente Privatkunden mit 185 Mio Euro (Vorjahr: 144 Mio Euro), Mittelstandsbank mit 40 Mio Euro (Vorjahr: 40 Mio Euro), Corporates & Markets mit 18 Mio Euro (Vorjahr: 18 Mio Euro), Asset Based Finance mit 465 Mio Euro (Vorjahr: 48 Mio Euro) und Sonstige und Konsolidierung mit 75 Mio Euro (Vorjahr: 125 Mio Euro).

Der im Operativen Ergebnis ausgewiesene Verwaltungsaufwand beinhaltet den Personalaufwand, den Sachaufwand sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Anlagewerte. Restrukturierungsaufwendungen werden unterhalb des Operativen Ergebnisses im Ergebnis vor Steuern ausgewiesen. Die Zuordnung des Verwaltungsaufwands zu den einzelnen Segmenten erfolgt nach dem Verursachungsprinzip. Die sich aus den internen Leistungen ergebenden indirekten Aufwendungen werden dem Leistungsempfänger in Rechnung gestellt beziehungsweise führen beim Leistungserbringer zu einer entsprechenden Entlastung. Die Bewertung dieser internen Leistungsbeziehungen erfolgt zu Marktpreisen oder Vollkosten.

Die nachstehenden Tabellen enthalten Informationen zu den Segmenten für die ersten drei Quartale der Geschäftsjahre 2010 und 2009.

51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

<b>1.1.–30.9.2010</b>	Privat- kunden	Mittel- stands- bank	Central & Eastern Europe	Corporates & Markets	Asset Based Finance	Portfolio Restruc- turing Unit	Sonstige und Konso- lidierung	Konzern
Mio €								
Zinsüberschuss	1 493	1 568	484	549	891	62	328	5 375
Risikovor- sorge im Kreditgeschäft	-200	-177	-313	3	-1 172	-52	7	-1 904
Zinsüberschuss nach Risikovor- sorge	1 293	1 391	171	552	-281	10	335	3 471
Provisionsüberschuss	1 506	728	153	194	251	6	-66	2 772
Handelsergebnis	4	32	57	948	-23	666	-110	1 574
Ergebnis aus Finanzanlagen	18	41	7	60	-211	-33	35	-83
Sonstiges Ergebnis	-48	25	21	45	-28	4	-1	18
<i>Erträge vor Risikovor- sorge</i>	<i>2 973</i>	<i>2 394</i>	<i>722</i>	<i>1 796</i>	<i>880</i>	<i>705</i>	<i>186</i>	<i>9 656</i>
<i>Erträge nach Risikovor- sorge</i>	<i>2 773</i>	<i>2 217</i>	<i>409</i>	<i>1 799</i>	<i>-292</i>	<i>653</i>	<i>193</i>	<i>7 752</i>
Verwaltungsaufwendungen	2 701	1 070	427	1 245	446	83	650	6 622
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>72</b>	<b>1 147</b>	<b>-18</b>	<b>554</b>	<b>-738</b>	<b>570</b>	<b>-457</b>	<b>1 130</b>
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markennamen	-	-	-	-	-	-	-	-
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	-	33	-	-	33
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>72</b>	<b>1 147</b>	<b>-18</b>	<b>554</b>	<b>-771</b>	<b>570</b>	<b>-457</b>	<b>1 097</b>
<b>Aktiva</b>	<b>60 532</b>	<b>81 895</b>	<b>27 746</b>	<b>333 350</b>	<b>249 665</b>	<b>18 481</b>	<b>76 220</b>	<b>847 889</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital</b>	<b>3 407</b>	<b>5 528</b>	<b>1 623</b>	<b>3 871</b>	<b>6 327</b>	<b>1 250</b>	<b>8 818</b>	<b>30 824</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite<sup>1</sup> (%)</b>	<b>2,8</b>	<b>27,7</b>	<b>-1,5</b>	<b>19,1</b>	<b>-15,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4,9</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)</b>	<b>90,9</b>	<b>44,7</b>	<b>59,1</b>	<b>69,3</b>	<b>50,7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>68,6</b>
<b>Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern<sup>1</sup> (%)</b>	<b>2,8</b>	<b>27,7</b>	<b>-1,5</b>	<b>19,1</b>	<b>-16,2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4,7</b>
Mitarbeiterdurchschnitt	19 883	5 135	9 777	1 883	1 850	54	18 435	57 017

<sup>1</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

<b>1.1.–30.9.2009</b>	Privat- kunden	Mittel- stands- bank	Central & Eastern Europe	Corporates & Markets	Asset Based Finance	Portfolio Restruc- turing Unit	Sonstige und Konso- lidierung	Konzern
Mio €								
Zinsüberschuss	1 629	1 592	487	636	836	189	-70	5 299
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-174	-656	-516	-264	-937	-338	-5	-2 890
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1 455	936	-29	372	-101	-149	-75	2 409
Provisionsüberschuss <sup>1</sup>	1 620	686	123	275	204	10	-130	2 788
Handelsergebnis <sup>1</sup>	-3	-108	63	801	258	-538	-308	165
Ergebnis aus Finanzanlagen	5	-	-9	3	-42	-370	917	504
Sonstiges Ergebnis	-75	3	12	9	16	1	80	46
<i>Erträge vor Risikovorsorge</i>	<i>3 176</i>	<i>2 173</i>	<i>676</i>	<i>1 724</i>	<i>1 272</i>	<i>-708</i>	<i>489</i>	<i>8 802</i>
<i>Erträge nach Risikovorsorge</i>	<i>3 002</i>	<i>1 517</i>	<i>160</i>	<i>1 460</i>	<i>335</i>	<i>-1 046</i>	<i>484</i>	<i>5 912</i>
Verwaltungsaufwendungen	2 859	1 011	351	1 510	496	107	274	6 608
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>143</b>	<b>506</b>	<b>-191</b>	<b>-50</b>	<b>-161</b>	<b>-1 153</b>	<b>210</b>	<b>-696</b>
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markennamen	-	-	-	21	694	-	1	716
Restrukturierungsaufwendungen	286	75	-	204	63	2	779	1 409
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-143</b>	<b>431</b>	<b>-191</b>	<b>-275</b>	<b>-918</b>	<b>-1 155</b>	<b>-570</b>	<b>-2 821</b>
<b>Aktiva</b>	<b>75 015</b>	<b>85 533</b>	<b>25 186</b>	<b>319 475</b>	<b>269 082</b>	<b>34 436</b>	<b>83 580</b>	<b>892 307</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital</b>	<b>3 284</b>	<b>5 446</b>	<b>1 623</b>	<b>4 522</b>	<b>6 948</b>	<b>1 809</b>	<b>3 785</b>	<b>27 417</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite<sup>2</sup> (%)</b>	<b>5,8</b>	<b>12,4</b>	<b>-15,7</b>	<b>-1,5</b>	<b>-3,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-3,4</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)</b>	<b>90,0</b>	<b>46,5</b>	<b>51,9</b>	<b>87,6</b>	<b>39,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>75,1</b>
<b>Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern<sup>2</sup> (%)</b>	<b>-5,8</b>	<b>10,6</b>	<b>-15,7</b>	<b>-8,1</b>	<b>-17,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-13,7</b>
Mitarbeiterdurchschnitt	22 965	5 646	10 651	2 924	2 119	51	20 754	65 110

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund Vereinheitlichung der Ausweisstruktur (siehe Seite 59f.).

<sup>2</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.



### Detailangaben Sonstige und Konsolidierung

Mio €	1.1.–30.9.2010			1.1.–30.9.2009		
	Sonstige	Konsolidierung	Sonstige und Konsolidierung	Sonstige	Konsolidierung	Sonstige und Konsolidierung
Zinsüberschuss	325	3	328	-54	-16	-70
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	-	7	-5	-	-5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	332	3	335	-59	-16	-75
Provisionsüberschuss <sup>1</sup>	-66	-	-66	-37	-93	-130
Handelsergebnis <sup>1</sup>	-67	-43	-110	-123	-185	-308
Ergebnis aus Finanzanlagen	36	-1	35	924	-7	917
Sonstiges Ergebnis	31	-32	-1	51	29	80
<i>Erträge vor Risikovorsorge</i>	<i>259</i>	<i>-73</i>	<i>186</i>	<i>761</i>	<i>-272</i>	<i>489</i>
<i>Erträge nach Risikovorsorge</i>	<i>266</i>	<i>-73</i>	<i>193</i>	<i>756</i>	<i>-272</i>	<i>484</i>
Verwaltungsaufwendungen	689	-39	650	267	7	274
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-423</b>	<b>-34</b>	<b>-457</b>	<b>489</b>	<b>-279</b>	<b>210</b>
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markennamen	-	-	-	1	-	1
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	563	216	779
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-423</b>	<b>-34</b>	<b>-457</b>	<b>-75</b>	<b>-495</b>	<b>-570</b>
<b>Aktiva</b>	<b>76 220</b>	<b>-</b>	<b>76 220</b>	<b>83 580</b>	<b>-</b>	<b>83 580</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund Vereinheitlichung der Ausweisstruktur (siehe Seite 59f.).

In den Vorjahreswerten ist für den Bereich Sonstige und Konsolidierung zu beachten, dass die Ergebnisse der Marktsegmente aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit den Zeitraum 1. Januar bis 30. September 2009 beinhalten. Die Differenz zum Konzernergebnis – das für die Dresdner Bank nur den Zeitraum 13. Januar bis 30. September 2009 beinhaltet – wird im Bereich Sonstige ausgewiesen.

Unter Konsolidierung berichten wir Konsolidierungs- und Überleitungssachverhalte vom Ergebnis der Segmente und des Bereichs Sonstige auf den Konzernabschluss. Unter anderem werden dort folgende Sachverhalte abgebildet:

- Bewertungseffekte aus der Anwendung des Hedge Accountings gemäß IAS 39 auf bankübergreifende Transaktionen werden in Konsolidierung gezeigt.
- Das dem Segment Corporates & Markets aus steuerlich induzierten Transaktionen im Zinsüberschuss zugeordnete Vorsteueräquivalent wird unter Konsolidierung wieder eliminiert.
- In den Segmenten angefallene Bewertungsergebnisse für eigene Schuldverschreibungen werden unter Konsolidierung eliminiert.
- Sonstige Konsolidierungseffekte für konzerninterne Sachverhalte werden ebenfalls hier berichtet.
- Integrations- und Restrukturierungskosten der Konzernsteuerungseinheiten werden unter Konsolidierung ausgewiesen.

### Ergebnisse nach geografischen Märkten

Die Zuordnung zu den Segmenten nach dem jeweiligen Sitz der Filiale oder des Konzernunternehmens ergibt nachfolgende Verteilung:

1.1.–30.9.2010	Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Mio €						
Zinsüberschuss	3 495	1 681	203	-4	-	5 375
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-854	-717	-316	-17	-	-1 904
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	2 641	964	-113	-21	-	3 471
Provisionsüberschuss	2 381	326	51	14	-	2 772
Handelsergebnis	275	1 332	-19	-13	-1	1 574
Ergebnis aus Finanzanlagen	-77	-53	43	4	-	-83
Sonstiges Ergebnis	-37	42	10	3	-	18
<i>Erträge vor Risikovorsorge</i>	<i>6 037</i>	<i>3 328</i>	<i>288</i>	<i>4</i>	<i>-1</i>	<i>9 656</i>
<i>Erträge nach Risikovorsorge</i>	<i>5 183</i>	<i>2 611</i>	<i>-28</i>	<i>-13</i>	<i>-1</i>	<i>7 752</i>
Verwaltungsaufwendungen	5 217	1 164	167	74	-	6 622
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-34</b>	<b>1 447</b>	<b>-195</b>	<b>-87</b>	<b>-1</b>	<b>1 130</b>
<b>Risikoaktiva für Kreditrisiken</b>	<b>157 180</b>	<b>69 395</b>	<b>13 977</b>	<b>4 941</b>	<b>57</b>	<b>245 550</b>

Im Vorjahreszeitraum erzielten wir in den geografischen Märkten folgende Ergebnisse:

1.1.–30.9.2009	Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Mio €						
Zinsüberschuss	3 692	1 290	233	83	1	5 299
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-858	-1 706	-315	-12	1	-2 890
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	2 834	-416	-82	71	2	2 409
Provisionsüberschuss <sup>1</sup>	2 349	359	53	27	-	2 788
Handelsergebnis <sup>1</sup>	664	-436	-45	-18	-	165
Ergebnis aus Finanzanlagen	885	-246	-144	9	-	504
Sonstiges Ergebnis	30	2	14	-1	1	46
<i>Erträge vor Risikovorsorge</i>	<i>7 620</i>	<i>969</i>	<i>111</i>	<i>100</i>	<i>2</i>	<i>8 802</i>
<i>Erträge nach Risikovorsorge</i>	<i>6 762</i>	<i>-737</i>	<i>-204</i>	<i>88</i>	<i>3</i>	<i>5 912</i>
Verwaltungsaufwendungen	5 117	1 192	197	100	2	6 608
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>1 645</b>	<b>-1 929</b>	<b>-401</b>	<b>-12</b>	<b>1</b>	<b>-696</b>
<b>Risikoaktiva für Kreditrisiken</b>	<b>148 848</b>	<b>85 869</b>	<b>18 963</b>	<b>3 812</b>	<b>126</b>	<b>257 618</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund Vereinheitlichung der Ausweisstruktur (siehe Seite 59f.).

Statt der langfristigen Vermögenswerte weisen wir die Risikoaktiva für Kreditrisiken aus.

Eine Aufgliederung des Gesamtbetrags der Erträge des Commerzbank-Konzerns nach Produkten und Dienstleistun-

gen wird bedingt durch die Übernahme der Dresdner Bank erst erfolgen, wenn die Produkt- und Dienstleistungsdefinitionen und die Informationssysteme im neuen Commerzbank-Konzern vereinheitlicht sind.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (11) Forderungen an Kreditinstitute

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Täglich fällig	44 276	36 564	21,1
Mit einer Restlaufzeit	71 238	70 645	0,8
bis drei Monate	42 647	37 968	12,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	13 643	14 525	-6,1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11 917	13 059	-8,7
mehr als fünf Jahre	3 031	5 093	-40,5
<b>Gesamt</b>	<b>115 514</b>	<b>107 209</b>	<b>7,7</b>
darunter: Reverse Repos und Cash Collaterals	76 254	58 863	29,5
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Kredite und Forderungen	115 170	106 510	8,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	.
Anwendung der Fair Value Option	344	699	-50,8

Die Forderungen an Kreditinstitute belaufen sich nach Abzug der Risikovorsorge auf 115 117 Mio Euro (Vorjahr: 106 689 Mio Euro).

### (12) Forderungen an Kunden

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Mit unbestimmter Restlaufzeit	24 890	23 047	8,0
Mit einer Restlaufzeit	310 449	338 436	-8,3
bis drei Monate	56 569	68 766	-17,7
mehr als drei Monate bis ein Jahr	36 151	34 830	3,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	109 604	122 114	-10,2
mehr als fünf Jahre	108 125	112 726	-4,1
<b>Gesamt</b>	<b>335 339</b>	<b>361 483</b>	<b>-7,2</b>
darunter: Reverse Repos und Cash Collaterals	21 994	22 362	-1,6
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Kredite und Forderungen	334 495	358 347	-6,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	.
Anwendung der Fair Value Option	844	3 136	-73,1

Die Forderungen an Kunden belaufen sich nach Abzug der Risikovorsorge auf 325 911 Mio Euro (Vorjahr: 352 194 Mio Euro).

**(13) Kreditvolumen**

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Kredite an Kreditinstitute	29 595	25 011	18,3
Kredite an Kunden	313 352	343 390	-8,7
<b>Gesamt</b>	<b>342 947</b>	<b>368 401</b>	<b>-6,9</b>

Kredite grenzen wir gegenüber den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dahingehend ab, dass als Kredite nur solche Forderungen gezeigt werden, für die besondere Kreditvereinbarungen mit den Kreditnehmern geschlossen wur-

den. Damit werden zum Beispiel Geldhandelsgeschäfte mit Banken und Reverse-Repo-Geschäfte nicht als Kredite ausgewiesen. In den Krediten an Kunden sind auch Wechselkredite enthalten.

**(14) Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkannten Bonitätsrisiken ab. Für eingetretene, aber noch nicht bekannt

gewordene Ausfälle wurden Portfoliowertberichtigungen anhand der aus der Basel-II-Systematik abgeleiteten Verfahren ermittelt.

Entwicklung der Risikovorsorge   Mio €	2010	2009	Veränderung in %
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>10 451</b>	<b>6 045</b>	<b>72,9</b>
Zuführungen	3 448	3 687	-6,5
Abgänge	3 172	2 290	38,5
Inanspruchnahmen	1 533	1 359	12,8
Auflösungen	1 639	931	76,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-29	2 493	.
Wechselkursveränderungen/Umbuchungen/Unwinding	-222	-141	57,4
<b>Stand am 30.9.</b>	<b>10 476</b>	<b>9 794</b>	<b>7,0</b>

Die ergebniswirksamen Zuführungen und Auflösungen führen unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen, Zuschreibungen und Eingängen auf abgeschriebene Forde-

rungen zu einem Risikovorsorgeaufwand von 1 904 Mio Euro (30. September 2009: 2 890 Mio Euro) (siehe Note 2).

Bestand der Risikovorsorge   Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Einzelwertberichtigungen	8 671	8 345	3,9
Portfoliowertberichtigungen	1 154	1 464	-21,2
<b>Risikovorsorge für Bilanzposten</b>	<b>9 825</b>	<b>9 809</b>	<b>0,2</b>
Rückstellungen im Kreditgeschäft (Einzelrisiken)	406	364	11,5
Rückstellungen im Kreditgeschäft (Portfoliorisiken)	245	278	-11,9
<b>Risikovorsorge für außerbilanzielle Posten</b>	<b>651</b>	<b>642</b>	<b>1,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>10 476</b>	<b>10 451</b>	<b>0,2</b>

Für Forderungen an Kreditinstitute beläuft sich der Bestand der Risikovorsorge auf 397 Mio Euro (Vorjahr: 520 Mio Euro), für Forderungen an Kunden auf 9 428 Mio Euro (Vorjahr: 9 289 Mio Euro).

## (15) Handelsaktiva

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit

- Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren,
- Aktien und anderen eigenkapitalbezogenen Wertpapieren sowie Anteilen an Investmentfonds,
- Schuldscheindarlehen und sonstigen Forderungen,
- Devisen und Edelmetallen,
- derivativen Finanzinstrumenten und
- Sonstigen Handelsaktiva.

Der Posten Sonstige Handelsaktiva setzt sich aus positiven Marktwerten von Kreditzusagen sowie Emissionsrechten zusammen. Die Sonstigen Forderungen umfassen Schatzwechsel, Kredite und Geldhandelsgeschäfte.

Alle Handelsbestände werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanziert.

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	24 829	28 898	- 14,1
Schuldscheindarlehen	1 094	850	28,7
Sonstige Forderungen	3 747	2 643	41,8
Aktien, andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere und Anteile an Investmentfonds	13 911	8 982	54,9
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	211 601	177 307	19,3
Währungsbezogene Geschäfte	23 123	17 653	31,0
Zinsbezogene Geschäfte	176 341	146 487	20,4
Übrige Geschäfte	12 137	13 167	- 7,8
Sonstige Handelsaktiva	36	28	28,6
<b>Gesamt</b>	<b>255 218</b>	<b>218 708</b>	<b>16,7</b>

Die Übrigen Geschäfte mit positivem Marktwert aus derivativen Finanzinstrumenten setzen sich überwiegend aus 7 306 Mio Euro (Vorjahr: 6 963 Mio Euro) Aktienderivaten und 4 204 Mio Euro (Vorjahr: 5 331 Mio Euro) Kreditderivaten zusammen.

## (16) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Finanzinstrumente, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden. Sie setzen sich zusammen aus den nicht Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wert-

papieren, Aktien und anderen eigenkapitalbezogenen Wertpapieren sowie Anteilen an Investmentfonds, den Beteiligungen, Anteilen an assoziierten Unternehmen und den Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere <sup>1</sup>	121 028	128 032	-5,5
Aktien, andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere und Anteile an Investmentfonds	1 610	1 530	5,2
Beteiligungen	801	1 194	-32,9
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	783	378	.
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	204	158	29,1
<b>Gesamt</b>	<b>124 426</b>	<b>131 292</b>	<b>-5,2</b>
darunter entfallen auf at Equity bewertete Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	783	378	.
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Kredite und Forderungen <sup>1</sup>	75 068	79 194	-5,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	44 690	44 998	-0,7
darunter: mit Anschaffungskosten bewertet	506	492	2,8
Anwendung der Fair Value Option	3 885	6 722	-42,2

<sup>1</sup> Gekürzt um Portfoliowertberichtigungen von 52 Mio Euro (Vorjahr: 50 Mio Euro).

In seiner Mitteilung vom 13. Oktober 2008 hat das IASB Änderungen des IAS 39 hinsichtlich der Umkategorisierung von Finanzinstrumenten verabschiedet. Danach wurden in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 Wertpapiere des Public-Finance-Bestandes, die keinen aktiven Markt aufwiesen, aus der IAS-39-Kategorie Available for Sale (AfS) in die IAS-39-Kategorie Loans and Receivables (LaR) umkategorisiert. Der Fair Value zu den Umkategorisierungszeitpunkten wurde als neuer Buchwert der Wertpapierbestände angesetzt.

Die Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern beläuft sich für alle umkategorisierten Wertpapiere der Geschäftsjahre 2008 und 2009 zum 30. September 2010 auf -1,1 Mrd Euro. Ohne die durchgeführten Umkategorisierungen hätte sich für diese Bestände zum 30. September 2010 eine Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern von -3,1 Mrd Euro ergeben; der Buchwert dieser Bestände zum Bilanzstichtag beträgt 71,2 Mrd Euro, der Fair Value beläuft sich auf 68,3 Mrd Euro.

51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

**(17) Immaterielle Anlagewerte**

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	2 077	2 061	0,8
Sonstige immaterielle Anlagewerte	1 043	1 148	-9,1
Kundenbeziehungen	556	613	-9,3
Markennamen	9	51	-82,4
Selbst erstellte Software	230	235	-2,1
Übrige	248	249	-0,4
<b>Gesamt</b>	<b>3 120</b>	<b>3 209</b>	<b>-2,8</b>

**(18) Sachanlagen**

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	970	1 018	-4,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	730	761	-4,1
<b>Gesamt</b>	<b>1 700</b>	<b>1 779</b>	<b>-4,4</b>

**(19) Sonstige Aktiva**

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Einzugspapiere	254	632	-59,8
Edelmetalle	733	811	-9,6
Leasinggegenstände	661	554	19,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	458	2 868	-84,0
Als Finanzinvestition gehaltene Vermögenswerte	1 215	1 279	-5,0
Übrige einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	2 697	1 786	51,0
<b>Gesamt</b>	<b>6 018</b>	<b>7 930</b>	<b>-24,1</b>

**(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Täglich fällig	55 647	47 510	17,1
Mit einer Restlaufzeit	74 804	93 124	-19,7
bis drei Monate	42 311	44 485	-4,9
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5 738	19 580	-70,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13 523	14 216	-4,9
mehr als fünf Jahre	13 232	14 843	-10,9
<b>Gesamt</b>	<b>130 451</b>	<b>140 634</b>	<b>-7,2</b>
darunter: Repos und Cash Collaterals	40 079	31 556	27,0
darunter entfallen auf die Kategorie: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	129 532	139 083	-6,9
Anwendung der Fair Value Option	919	1 551	-40,7

**(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Spareinlagen	6 789	7 429	-8,6
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von			
drei Monaten	5 798	6 095	-4,9
mehr als drei Monaten	991	1 334	-25,7
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	256 787	257 189	-0,2
Täglich fällig	143 672	131 773	9,0
Mit einer Restlaufzeit	113 115	125 416	-9,8
bis drei Monate	46 633	57 651	-19,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14 680	15 240	-3,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13 677	16 823	-18,7
mehr als fünf Jahre	38 125	35 702	6,8
<b>Gesamt</b>	<b>263 576</b>	<b>264 618</b>	<b>-0,4</b>
darunter: Repos und Cash Collaterals	21 861	17 619	24,1
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	262 315	262 960	-0,2
Anwendung der Fair Value Option	1 261	1 658	-23,9

**(22) Verbriefte Verbindlichkeiten**

Als Verbriefte Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen, einschließlich Hypothekenpfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe, Geldmarktpapiere (zum Beispiel Certificates of

Deposit, Euro-Notes, Commercial Papers), Indexzertifikate, Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf ausgewiesen.

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	131 399	148 670	-11,6
darunter: Hypothekenpfandbriefe	31 802	33 506	-5,1
Öffentliche Pfandbriefe	52 712	63 885	-17,5
Begebene Geldmarktpapiere	21 899	22 612	-3,2
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	84	88	-4,5
<b>Gesamt</b>	<b>153 382</b>	<b>171 370</b>	<b>-10,5</b>
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	150 411	167 867	-10,4
Anwendung der Fair Value Option	2 971	3 503	-15,2

Restlaufzeiten der Verbrieften Verbindlichkeiten   Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Täglich fällig	70	92	-23,9
Mit einer Restlaufzeit	153 312	171 278	-10,5
bis drei Monate	30 713	27 318	12,4
mehr als drei Monate bis ein Jahr	25 329	35 215	-28,1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	68 939	77 501	-11,0
mehr als fünf Jahre	28 331	31 244	-9,3
<b>Gesamt</b>	<b>153 382</b>	<b>171 370</b>	<b>-10,5</b>

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 wurden wesentliche neue Emissionen mit einem Volumen von 76,1 Mrd Euro begeben. Im gleichen Zeitraum belief sich

das Volumen der Rückzahlungen/Rückkäufe auf 4,0 Mrd Euro und der fälligen Emissionen auf 89,3 Mrd Euro.



### (23) Handelspassiva

In den Handelspassiva werden die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt

sind, sowie Kreditzusagen mit negativen Marktwerten ausgewiesen. Außerdem sind Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen in den Handelspassiva enthalten.

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Währungsbezogene derivative Geschäfte	22 440	16 999	32,0
Zinsbezogene derivative Geschäfte	176 665	145 764	21,2
Übrige derivative Geschäfte	13 068	15 609	-16,3
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen, negative Marktwerte Kreditzusagen und sonstige Handelspassiva	14 752	14 632	0,8
<b>Gesamt</b>	<b>226 925</b>	<b>193 004</b>	<b>17,6</b>

Die Übrigen derivativen Geschäfte setzten sich im Wesentlichen aus 7 646 Mio Euro (Vorjahr: 7 738 Mio Euro) Aktienderivaten und 4 864 Mio Euro (Vorjahr: 6 668 Mio Euro) Kreditderivaten zusammen.

### (24) Rückstellungen

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	701	759	-7,6
Sonstige Rückstellungen	4 530	4 356	4,0
<b>Gesamt</b>	<b>5 231</b>	<b>5 115</b>	<b>2,3</b>

### (25) Sonstige Passiva

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten für Filmfonds	2 204	2 219	-0,7
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	284	2 839	-90,0
Fremdkapital aus Minderheiten	2 031	1 985	2,3
Übrige einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	2 434	1 899	28,2
<b>Gesamt</b>	<b>6 953</b>	<b>8 942</b>	<b>-22,2</b>

In den Übrigen Passiva sind unter anderem Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen, abzuführenden Gehaltsabzügen sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten enthalten.

**(26) Nachrangkapital**

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	11 161	12 215	-8,6
Genussrechtskapital	3 063	3 372	-9,2
Zinsabgrenzungen inklusive Disagien	-295	-277	6,5
Bewertungseffekte	743	540	37,6
<b>Gesamt</b>	<b>14 672</b>	<b>15 850</b>	<b>-7,4</b>
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	14 642	15 821	-7,5
Anwendung der Fair Value Option	30	29	3,4

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 belief sich für die Nachrangigen Verbindlichkeiten das Volumen der Neuemissionen auf 0,2 Mrd Euro. Das Volumen der fälligen Emissionen Nachrangiger Verbindlichkeiten betrug

1,0 Mrd Euro. Für das Genussrechtskapital belief sich das Volumen der fälligen Emissionen auf 0,3 Mrd Euro. Weitere wesentliche Veränderungen waren nicht zu verzeichnen.

**(27) Hybridkapital**

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Hybridkapital	4 991	5 191	-3,9
Zinsabgrenzungen inklusive Disagien	-1 080	-1 342	-19,5
Bewertungseffekte	397	230	72,6
<b>Gesamt</b>	<b>4 308</b>	<b>4 079</b>	<b>5,6</b>
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	4 308	4 079	5,6
Anwendung der Fair Value Option	-	-	.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 waren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

## Sonstige Erläuterungen

### (28) Eigenmittelanforderungen und Kapitalquoten

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Kernkapital	31 416	29 520	6,4
Ergänzungskapital	9 389	11 893	-21,1
Dritttrangmittel	-	24	.
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>40 805</b>	<b>41 437</b>	<b>-1,5</b>

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Eigenmittelanforderungen Kreditrisiko	19 644	19 705	-0,3
Eigenmittelanforderungen Marktrisiko	1 005	1 144	-12,2
Eigenmittelanforderungen Operationales Risiko	1 719	1 562	10,1
<b>Eigenmittelanforderungen gesamt</b>	<b>22 368</b>	<b>22 411</b>	<b>-0,2</b>
Anrechenbare Eigenmittel	40 805	41 437	-1,5
Kernkapitalquote (%)	11,2	10,5	
Eigenmittelquote (%)	14,6	14,8	

### (29) Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten	38 153	40 755	-6,4
aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	2	3	-33,3
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	38 008	40 603	-6,4
aus sonstigen Verpflichtungen	143	149	-4,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	63 617	69 281	-8,2

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen wurde von den entsprechenden Posten gekürzt.

**(30) Derivative Geschäfte**

Aus dem Derivatgeschäft (Anlage- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.9.2010	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	Mio €	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Summe	positiv
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte	789 945	227 943	122 743	1 140 631	23 799	22 752
Zinsabhängige Termingeschäfte	2 838 083	3 910 024	3 695 722	10 443 829	449 637	456 784
Sonstige Termingeschäfte	251 117	410 076	57 558	718 751	14 315	15 246
<b>Bruttoausweis</b>	<b>3 879 145</b>	<b>4 548 043</b>	<b>3 876 023</b>	<b>12 303 211</b>	<b>487 751</b>	<b>494 782</b>
<i>darunter: börsengehandelt</i>	<i>232 022</i>	<i>68 650</i>	<i>8 863</i>	<i>309 535</i>		
<b>Nettoausweis in der Bilanz</b>					<b>217 630</b>	<b>224 661</b>

31.12.2009	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	Mio €	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Summe	positiv
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte	571 423	210 591	94 331	876 345	18 121	17 357
Zinsabhängige Termingeschäfte	3 203 110	4 070 995	3 778 484	11 052 589	284 970	289 293
Sonstige Termingeschäfte	274 912	507 034	74 083	856 029	17 331	19 830
<b>Bruttoausweis</b>	<b>4 049 445</b>	<b>4 788 620</b>	<b>3 946 898</b>	<b>12 784 963</b>	<b>320 422</b>	<b>326 480</b>
<i>darunter: börsengehandelt</i>	<i>355 726</i>	<i>67 464</i>	<i>3 596</i>	<i>426 786</i>		
<b>Nettoausweis in der Bilanz</b>					<b>183 659</b>	<b>189 717</b>

**(31) Marktwerte (Fair Value) von Finanzinstrumenten**

Mrd €	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		Differenz	
	30.9.2010	31.12.2009 <sup>1</sup>	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009 <sup>1</sup>
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	5,9	10,3	5,9	10,3	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	115,0	106,6	115,1	106,7	-0,1	-0,1
Forderungen an Kunden	328,6	352,8	325,9	352,2	2,7	0,6
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges <sup>2</sup>	-	-	0,3	0,0	-0,3	0,0
Sicherungsinstrumente	6,0	6,4	6,0	6,4	-	-
Handelsaktiva	255,2	218,7	255,2	218,7	-	-
Finanzanlagen	121,4	131,0	124,4	131,3	-3,0	-0,3
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130,6	140,5	130,5	140,6	0,1	-0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	263,6	263,8	263,6	264,6	0,0	-0,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	152,2	171,0	153,4	171,4	-1,2	-0,4
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges <sup>2</sup>	-	-	0,5	0,0	-0,5	0,0
Sicherungsinstrumente	12,5	11,3	12,5	11,3	-	-
Handelspassiva	226,9	193,0	226,9	193,0	-	-
Nachrang- und Hybridkapital	18,7	18,1	19,0	19,9	-0,3	-1,8

<sup>1</sup> Die Angaben zum 31. Dezember 2009 wurden teilweise angepasst. Der saldierte Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert reduzierte sich zum 31. Dezember 2009 dadurch von insgesamt 4,0 Mrd Euro auf 3,3 Mrd Euro.

<sup>2</sup> Die Fair-Value-Anpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges sind in den jeweiligen Bilanzposten der abgesicherten Finanzinstrumente enthalten.

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value) über alle Posten zum 30. September 2010 auf 1,2 Mrd Euro (Vorjahr: 3,3 Mrd Euro).

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in den nachfolgenden Tabellen nach Kategorien gruppiert dargestellt. Dabei wird unterschieden,

ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I), ob die Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) basieren.

Finanzielle Vermögenswerte   Mrd €	30.9.2010				31.12.2009
	Level I	Level II	Level III	Gesamt	Gesamt
Fair Value Option	4,2	–	0,9	5,1	10,5
Hedge Accounting	–	6,0	–	6,0	6,4
Held for Trading	41,6	210,6	3,0	255,2	218,7
Available for Sale	4,0	40,1	0,6	44,7	45,0
<b>Gesamt</b>	<b>49,8</b>	<b>256,7</b>	<b>4,5</b>	<b>311,0</b>	<b>280,6</b>

Finanzielle Verbindlichkeiten   Mrd €	30.9.2010				31.12.2009
	Level I	Level II	Level III	Gesamt	Gesamt
Fair Value Option	5,2	–	–	5,2	6,8
Hedge Accounting	–	12,5	–	12,5	11,3
Held for Trading	14,1	212,1	0,7	226,9	192,9
<b>Gesamt</b>	<b>19,3</b>	<b>224,6</b>	<b>0,7</b>	<b>244,6</b>	<b>211,0</b>

### (32) Eigene Aktien

	Anzahl Aktien <sup>1</sup> Stück	Rechnerischer Wert in Tsd €	Anteil am Grundkapital in %
Bestand am 30.9.2010	3 622 495	9 418	0,31
Höchster erworbener Bestand im Geschäftsjahr	6 505 242	16 914	0,55
Von der Kundschaft verpfändeter Bestand am 30.9.2010	10 767 058	27 994	0,91
Im Geschäftsjahr erworbene Aktien	101 625 001	264 225	
Im Geschäftsjahr veräußerte Aktien	98 866 411	257 053	

<sup>1</sup> Rechnerischer Wert je Aktie 2,60 Euro.

### (33) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es im Commerzbank-Konzern zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören beherrschte, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Gesellschaften, assoziierte Unternehmen, unternehmensexterne Versorgungsträger zur betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter der Commerzbank Aktiengesellschaft, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesem Personenkreis beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen

zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Commerzbank Aktiengesellschaft.

Der Anteilsbesitz von 25 % plus einer Aktie gewährt dem Bund als Träger der Finanzmarktstabilisierungsanstalt, die den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) verwaltet, die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Commerzbank Aktiengesellschaft. Demnach zählen der Bund sowie der Kontrolle der Bundesrepublik Deutschland unterstehende Unternehmen (Bundesunternehmen) zum Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen nach IAS 24.

Die Beziehungen zu Bundesunternehmen zeigen wir im Folgenden getrennt von den Beziehungen zu den übrigen nahestehenden Unternehmen und Personen.

Aktiva und Passiva sowie außerbilanzielle Posten in Verbindung mit nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich im Berichtsjahr folgendermaßen entwickelt:

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	691	923	-25,1
Forderungen an Kunden	1 807	1 042	73,4
Handelsaktiva	1 279	1 692	-24,4
Finanzanlagen	44	39	12,9
<b>Gesamt</b>	<b>3 821</b>	<b>3 696</b>	<b>3,4</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3	6	-44,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 374	1 512	-9,1
Handelspassiva	1 708	1 495	14,2
<b>Gesamt</b>	<b>3 086</b>	<b>3 013</b>	<b>2,4</b>
<b>Außerbilanzielle Posten</b>			
Gewährte Garantien und Sicherheiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen	535	131	.
Erhaltene Garantien und Sicherheiten	7	35	-80,3

Handelsaktiva sowie Handelspassiva resultieren überwiegend aus nicht konsolidierten Fonds.

Aus Kreditverträgen und Einlagen sowie erbrachten Dienstleistungen in Verbindung mit nahestehenden Unter-

nehmen und Personen ergaben sich folgende Aufwendungen und Erträge:

Mio €	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	Veränderung in %
<b>Erträge</b>			
Zinsen	96	67	43,8
Provisionen	6	11	-42,6
Lieferungen und Leistungen	12	7	73,2
<b>Aufwendungen</b>			
Zinsen	44	55	-19,5
Provisionen	26	5	.
Lieferungen und Leistungen	46	21	.
Abschreibungen/Wertminderungen	-	-	.

51	Gesamtergebnisrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Kapitalflussrechnung
59	Anhang (ausgewählte Notes)

Der Commerzbank-Konzern wickelt Geschäfte mit Bundesunternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit grundsätzlich zu marktgerechten Bedingungen und

Konditionen ab. Aktiva und Passiva sowie außerbilanzielle Posten in Verbindung mit Bundesunternehmen haben sich im Berichtsjahr folgendermaßen entwickelt:

Mio €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Barreserve	693	3 633	-80,9
Forderungen an Kreditinstitute	4 157	213	.
Forderungen an Kunden	2 727	2 378	14,7
Handelsaktiva	4 741	2 628	80,4
Finanzanlagen	9 782	6 209	57,5
<b>Gesamt</b>	<b>22 100</b>	<b>15 061</b>	<b>46,7</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11 701	24 260	-51,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	86	90	-3,9
Stille Einlage	16 428	16 428	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>28 215</b>	<b>40 778</b>	<b>-30,8</b>
<b>Außerbilanzielle Posten</b>			
Gewährte Garantien und Sicherheiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen	391	3	.
Erhaltene Garantien und Sicherheiten	5 000	5 000	0,0

Frankfurt am Main, 2. November 2010

Der Vorstand



Martin Blessing



Frank Annuscheit



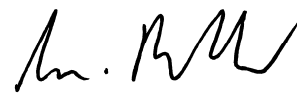
Markus Beumer



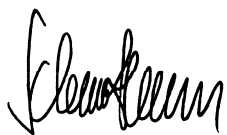
Achim Kassow



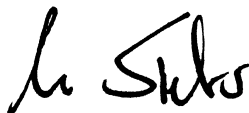
Jochen Klösger



Michael Reuther



Stefan Schmittmann



Ulrich Sieber



Eric Strutz



## Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

---

### Aufsichtsrat

**Klaus-Peter Müller**  
Vorsitzender

**Uwe Tschäge\***  
stellv. Vorsitzender

**Hans-Hermann Altenschmidt\***

**Dott. Sergio Balbinot**

**Dr.-Ing. Burckhard Bergmann**

**Herbert Bludau-Hoffmann\***

**Dr. Nikolaus von Bomhard**

**Karin van Brummelen\***

\* Von den Arbeitnehmern gewählt.

**Astrid Evers\***

**Uwe Foullong\***

**Daniel Hampel\***

**Dr.-Ing. Otto Happel**

**Sonja Kasischke\***

**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.  
Hans-Peter Keitel**

**Alexandra Krieger\***

**Dr. h.c. Edgar Meister**

**Prof. h.c. (CHN) Dr. rer. oec.  
Ulrich Middelmann**

**Dr. Helmut Perlet**

**Barbara Priester\***

**Dr. Marcus Schenck**

**Dr. Walter Seipp**  
Ehrenvorsitzender

### Vorstand

**Martin Blessing**  
Vorsitzender

**Frank Annuscheit**

**Markus Beumer**

**Dr. Achim Kassow**

**Jochen Klösges**

**Michael Reuther**

**Dr. Stefan Schmittmann**

**Ulrich Sieber**

**Dr. Eric Strutz**

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

---

### An die COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2010, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37 x Absatz 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, 2. November 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber  
Wirtschaftsprüfer

Stephan Erb  
Wirtschaftsprüfer

## Wesentliche Konzerngesellschaften und wesentliche Beteiligungen

Inland	Ausland
Atlas Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H.	BRE Bank SA, Warschau
comdirect bank AG, Quickborn	Commerzbank Capital Markets Corporation, New York
Commerz Real AG, Eschborn	Commerzbank (Eurasija) SAO, Moskau
Deutsche Schiffsbank AG, Bremen/Hamburg	Commerzbank Europe (Ireland), Dublin
Eurohypo AG, Eschborn	Commerzbank International S.A., Luxemburg
Süddeutsche Industrie-Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
	Commerzbank Zrt., Budapest
	Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank AG, Luxemburg
	Joint Stock Commercial Bank „Forum“, Kiew

### Operative Auslandsniederlassungen

Amsterdam, Barcelona, Bratislava, Brünn (Office), Brüssel, Dubai, Hongkong, Hradec Králové (Office), Košice (Office), London, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Ostrava (Office), Paris, Peking, Pilsen (Office), Prag, Schanghai, Singapur, Tianjin, Tokio, Warschau, Wien, Zürich

### Repräsentanzen und Financial Institutions Desks

Addis Abeba, Almaty, Aschgabat, Baku, Bangkok, Beirut, Belgrad, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Bukarest, Caracas, Dubai (FI-Desk), Ho-Chi-Minh-Stadt, Hongkong (FI-Desk), Istanbul, Jakarta, Johannesburg, Kairo, Kiew, Kuala Lumpur, Lagos, Mailand (FI-Desk), Melbourne, Minsk, Moskau, Mumbai, New York (FI-Desk), Nowosibirsk, Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), Riga, Santiago de Chile, São Paulo, Schanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tripolis, Zagreb

## Disclaimer

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.

#### Finanzkalender 2011

23. Februar 2011	Bilanzpressekonferenz
Ende März 2011	Geschäftsbericht 2010
Anfang Mai 2011	Zwischenbericht Q1 2011
18. Mai 2011	Hauptversammlung
Anfang August 2011	Zwischenbericht Q2 2011
Anfang November 2011	Zwischenbericht Q3 2011

#### Commerzbank AG

Zentrale  
Kaiserplatz  
Frankfurt am Main  
[www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)

Postanschrift  
60261 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0) 69 / 136-20  
[info@commerzbank.com](mailto:info@commerzbank.com)

Investor Relations  
Tel. +49 (0) 69 / 136-2 22 55  
Fax +49 (0) 69 / 136-2 94 92  
[ir@commerzbank.com](mailto:ir@commerzbank.com)

VKI 02050